

Nr. 531 (11. Jahrgang Nr. 30)

Sonntag, den 26. April 1914

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

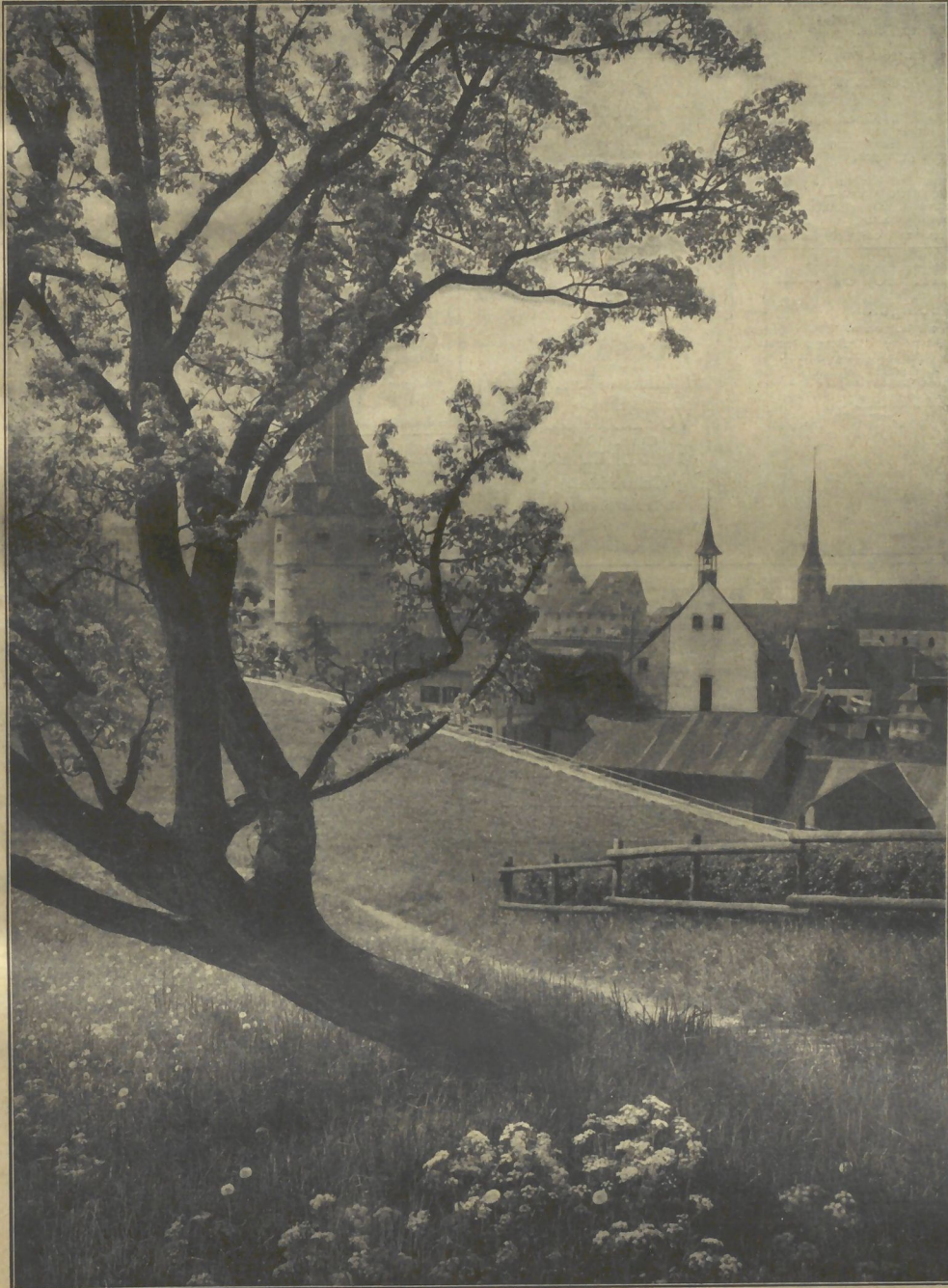
Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825  
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Im Blütenreichtum steht die Welt.

Verständl. abh. f. 1880.  
Nr. 13  
[24.99]  
ERN  
10. 16  
25. 16  
14. 16  
staltel.

etc.  
Kron-  
eburg,  
13-07

aktion  
Hochint.  
eser ver-  
Dammas  
brascüre

e  
fette  
ts bes-  
Mittel:  
zte  
fpulver  
essend.  
uch in  
pflege  
Nr. 41.

für alles  
t. 17/18.



**Im Blütenreichtum steht die Welt.**

(Zum Bilde auf der 1. Umschlagseite.)  
Die Welt trägt heut ihr Sonntagskleid,  
Nichtgrün mit hellen Spitzen,  
Drauf wie demantenes Weichweid  
Viel tausend Perlen blitzen.

Der Frühling hat sie reich beschenkt  
Mit köstlichen Gewändern,  
Dass sie mit Himmelstau besprengt,  
Weichmüch mit bunten Bändern.

Und ihr fein bräutlich aufgesteckt  
Den weißen Blütenfächer  
Und fink und Nachtigall gewekt  
Zur sel'gen Frühlingsfeier.

Das ist ein Freuen, eine Pracht;  
Es kromt aus allen Pforten,  
Da wird gekuchelt, geherzt, gelacht,  
Wejungen allerorten.

Und frische Mägdlein, Blütenjung,  
Mit lichten Rosenmangen,  
Sie sind zur frohen Wanderung  
Dinaus ins Grün gegangen.

Die wandeln nun den Blütenpfad  
Durch die geschmückten Auen, —  
Sie sehn in ihrem Sonntagsstaat  
Die Blumen anzuhauchen.  
Aus „Weise-Riten“ von Elisabeth Kolbe.

**Neu! Oelmalerei Neu**  
Rheingold 3451

Woh sie dagewesen.  
Bitte beschäftigen Sie unsere Ausstellung in den  
Kaffeestunden der „Rösch-Tür. Hausfrau“.

**Karl Wehrhahn,**

Magdeburg, Große Dresdener Straße 228

**Sellerhäuser  
Kuchenglanz**

Universal-Putz- und Reinigungsmittel  
für Küche und Haushalt  
in Paketen à 10 und 20 Pfennig.  
Zu haben in Drogerien, Materialw.; Eisen-  
und Seifenhandlungen.

Prima-Hygiene-Anstalt-Friedr. 911

**Waschen Sie schon  
mit Kluge's  
Seifensalmiak?**

3420



**Arak  
Rum  
Cognac**  
Spirituosen aller Art  
**VOGEL & Co.**  
G. m. b. H.  
**MAGDEBURG**  
Kleinverkauf:  
Braunehirschr. 2.

**Auf der ganzen Welt unerreicht**

ist die Beliebtheit der

**Singer Nähmaschinen**

und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren  
Klang als der Name

**SINGER**

Man kaufe nur in unseren Läden

oder durch deren Agenten.



Unsere Läden  
sind sämtlich

an diesem Schild  
erkennbar.

317

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Filialen überall.

Gesellschafts-Etablissement

**Krystall-Palast**

Magdeburg, Leipziger Straße 11-12.

Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr ab

**Grosses Militär-Konzert**

Von 7 Uhr ab **Gesellschaftsball** Von 7 Uhr ab

Außerdem bringe ich  
mein vornehmes **Wiener Café**

sowie die kleineren Säle zur Abhaltung von Hochzeiten,  
0000 Gesellschaften usw. in empfehlende Erinnerung. 0000

554

Ergebenst **W. Westphal.**

**Richter & Voigt** Magdeburg, Jakobstraße 49  
Fernruf 3147

Sarg-Fabrik Sarg-Ausstattungen Sarg-Magazin

Übernahme von  
Erd- und Feuer-  
bestattungen  
sowie Leichen-  
Transporten



Feinste Referenzen!  
Prompteste Bedienung!  
Langjährige Erfahrung!  
Civile Preise!

345

Metallsärge Holzsärge aller Arten Zinkeinsätze  
Kassonette des Vereins für Feuerbestattung

**Kunststofferei Magdeburg.** Krummer Ellbogen 4, 117

**Gütermanns  
Nähseide**  
Die billigste im  
Gebrauch

**Solarine - Putzcreme**  
gibt allen Metallen  
**andauernden Hochglanz**

3208

Fordern Sie ausdrücklich

3236

**Blitzblank von Hintze**

Dampf-  
wäscherei

**Carl H. Lotze**

Fein-  
plättanstalt

Fernsprecher  
1050.

**Magdeburg-Cracau**

Fernsprecher  
1050.

**Spez.: Leib- und Haushaltungswäsche.**

Tadellose Ausführung in:

Herren-Wäsche, Oberhemden, Kragen usw. Kleider,  
Blusen usw. Gardinen-Wäscherei und -Spannerei.

Für Familien empfehle meine preiswerte  
Rollwäsche in vorzüglicher Ausführung.

4105

**Annahmestelle Magdeburg, Bärstr. 4.**

Telephon  
3214.

Kulante Bedienung! Lieferzeit in 8 Tagen! Solide Preise!  
Auf Wunsch Preisliste gratis.



# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung

Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schloßstr. 11-12, Tel. 646

Wiederjähriger Abonnementpreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 Mk., mit Schnittmusterbogen 1,95 Mk. Anzeigenschluß Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rückendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

## Kaffeestunde

in Magdeburg am Dienstag, den 5. Mai

## Interess. Hauptvortrag

mit Diskussion

Mitwirkende: Professor Tomscha, Violine  
Opernsänger Hans Herrmann, Tenor

Aufführung des Lustspiels:

„Das war ich“

durch Mitglieder der Magdeburger Schauspiel-Sozietät

Näheres siehe Inserat auf Seite 23

## Sächs.-Thür. Hausfrau

### Aus der Tätigkeit

### des Magdeburger Wohnungsamtes.

Die Tätigkeit des Wohnungspfleger, über die hier zur Orientierung unserer Leserinnen nur ein kurzer Ueberblick gegeben werden soll, erstreckte sich auf die Besichtigungen von Klein- und Mittelwohnungen, ferner auf die Entgegennahme von Beschwerden von Hausbesitzern, Mietern und verschiedenen Trägern von Wohlfahrtsbestrebungen, sowie auf Erledigung von Schriftsachen. Für die Entgegennahme von Beschwerden und für Rücksprachen ist eine Sprechstunde täglich von 12 bis 1 festgesetzt, die viel in Anspruch genommen wurde.

Auf Grund von Beschwerden fanden nach dem vorliegenden Bericht 63 außerordentliche Besichtigungen von Häusern, 103 von Vorderwohnungen und 73 von Hinterwohnungen statt. Straßenweise wurden 305 Häuser, 1531 Vorderwohnungen, 642 Hinter-

wohnungen ordentlich besichtigt. Dabei wurden beanstandet 202 Häuser mit insgesamt 477 Mängeln, 295 Wohnungen mit 317 Mängeln. Bei diesen wird unterschieden zwischen Hausmängeln, deren Beseitigung dem Besitzer obliegt, und Wohnungsmängel, bei denen ein Verschulden des Mieters vorliegt.

Wie nötig in unserer Stadt eine Wohnungspflege ist, geht aus einzelnen Beanstandungen hervor, die aller Hygiene Hohn sprechen und an die tristensten Schilderungen freisen, die man sonst nur von dem Gend der Weltstädte (London, Paris, Berlin) hört. Neben dem Mangel an den notwendigsten hygienischen Anlagen fanden sich feuchte Räume vor, und 18 zum dauernden Aufenthalt von Menschen ungeeignete. 131 Ueberfüllungen einzelner Räume wurden festgestellt; doch sind auch viele Mängel durch unzureichende Ventilation seitens der Mieter entstanden. So waren 21 Wohnungen feucht durch Waschen und ungenügende Lüftung; ferner fanden sich 48 unsaubere und 36 ungenügend gelüftete Wohnungen, 7 waren mangelhaft in Stand gehalten. In verschiedenen Fällen wurde die Aufstellung von Kanonenöfen ohne Blechunterlage beanstandet, weiter wurden 13 Mißstände, hervorgerufen durch Schlafgänger, festgestellt. Daß 30 Betten überhaupt fehlten, redet eine besondere Sprache sozialer Not.

Um die Einkünfte, wenn auch zum Teil nur vermeintlich, zu erhöhen, beschränkten sich auch viele Familien auf die schlechtesten und unzureichendsten Räume der Wohnung, während in anderen Fällen Familienmitglieder mit Schlafgängern ein Bett teilen. In einem Falle schliefen sogar 2 Kinder, Mädchen im Alter von 6 und 8 Jahren, mit einer Schlafgängerin in einem Bett. In einer Wohnung mit 3 Zimmern und Küche waren in einem Zimmer 2 Schlafgänger in einem Bett untergebracht, im angrenzenden Zimmer schlief die Ehefrau mit 2 Schlafgängerinnen, von denen eine mit der Ehefrau ein Bett benutzte. Das dritte Zimmer teilte ein Schlafgänger mit dem Ehemann und dem 10jährigen Sohn; letztere zwei benutzten ein Bett gemeinsam. Die Bewohnerinnen des zweiten Raumes mußten durch das Zimmer der beiden Schlafgänger und die Bewohner des letzten Raumes wiederum noch durch die Schlafstätte der Frauen hindurchgehen, um zu ihrer Schlafstätte zu gelangen.

Dieser Zustand ist vom Wohnungsamt festgestellt und wurde von der königlichen Polizei, der durch Hausbewohner Anzeige gemacht worden war, gleichfalls ermittelt und von ihr behoben.

Die sonst festgestellten Mängel wurden von den Beteiligten fast ausnahmslos anerkannt, trotzdem mußte oft große Geduld zur Erreichung der Beseitigung der Mißstände geübt und immer wieder auf die Betroffenen in diesem Sinne eingewirkt werden. Vorwiegend mußte das in den Fällen geschehen, wo Unsauberkeit, mangelhafte Lüftung oder Ueberfüllung von Schlafräumen festgestellt worden war, und wo die Anzahl der Betten nicht genügte. Doch wurden von den 477 Hausmängeln 162 bis zum Schluß des Verwaltungsberichts beseitigt, von den 317 Wohnungsmängeln sind 95 abgestellt.

Die Differenz zwischen den Beanstandungen und den Erledigungen erklärt sich aus der Neuheit der Wohnungsaufsicht, den gewährten Fristen, sowie daraus, daß ein großer Teil der erst in letzter Zeit vor dieser Zusammenstellung gefundenen Schäden noch garnicht behoben sein kann. Auch sind verschiedene Fälle, in denen ein Rückfall in den alten Zustand zu befürchten ist, noch als unerledigt aufgeführt.

Zwei Unterkommissions-Sitzungen waren bisher erforderlich, in denen einige Fristen gewährt und die Trockenlegung einer feuchten Wohnung verlangt wurde, welche inzwischen infolge Einwirkung des Wohnungspfleger durch den Besitzer erfolgt ist. In einem anderen Falle, wo ein böswilliger Mieter, der sich selbst über den schlechten Zustand seiner Wohnung beschwert hatte, trotz vielmaliger Einwirkungen nicht zur Lüftung (er lüftet grundsätzlich nicht) angehalten werden konnte, wurde die Angelegenheit dem königlichen Polizeipräsidenten überwiesen. Hierdurch wurde die Lüftung zwar nicht so, wie es eigentlich erforderlich gewesen wäre, erreicht, aber doch eine Besserung gegen den früheren Zustand erzielt.

Somit ist die städtische Wohnungsaufsicht trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens auf keine erheblichen Widerstände gestoßen, im Gegenteil öffneten sich dem Wohnungspfleger bisher willig die Türen. Ferner wurde vielfach die Beobachtung gemacht, daß bei der fortschreitenden systematischen Besichtigung mehr und mehr das Verständnis für die For-

derungen des Wohnungsamtes wuchs, und sich infolgedessen die Bereitwilligkeit zur Beseitigung festgestellter Mängel erhöhte. Zu diesem erfreulichen Erfolge mag der pflanzliche Charakter der Wohnungsaufsicht und das Fehlen jeden dienstlichen Tones nicht unerheblich beigetragen haben.

Zu hoffen ist, daß, wie schon jetzt, viele Hausbesitzer in der bisherigen Arbeit des Wohnungsamtes für sich eine Unterstützung gegen schlechte Wohnsitzen und Gebräuche sehen, nunmehr auch die noch vorhandenen Gegner sich von der Notwendigkeit einer planmäßigen Wohnungsaufsicht überzeugen, und daß vor allem die Hausfrauen darauf sehen, durch Ordnung, Sauberhalten und richtige Lüftung der Wohnung etwaige Mängel schon im Keime zu ersticken.

3. B.

### Kindliche Ungezogenheiten.

Wie oft hört man Eltern sagen: „Das Kind versteht es eben noch nicht, da muß man ihm seine Unarten verzeihen, und dann ist es auch gar zu drollig.“ Das ist ein sehr bedauerlicher Standpunkt, und einer, der sich früher oder später sehr empfindlich rächen wird. Gewiß versteht das Kind unendlich vieles noch nicht, und das wäre ein schlechter Erzieher, der Unbilliges von dem doch ebenso geistig wie körperlich sich nur langsam entwickelnden kleinen Wesen verlangte.

Aber andererseits versteht selbst das kleinste Kind schon eine erstaunliche Menge von Dingen recht bald, ja geradezu instinktiv, wenn man nur weiß, sie ihm richtig und vernunftgemäß, ohne Strenge, aber auch ohne alle entschuldigende, verzärlende Nachsicht beizubringen. Es muß dem Kinde gar frühzeitig der Begriff für das, was erlaubt, und für das, was verboten ist, beigebracht werden. Schon das Kind in der Wiege wird sich leicht und schnell Unarten angewöhnen, und sie werden bald wie üppig wucherndes Unkraut in die Höhe schießen, wenn man dazu gütig lächelt und denkt, „ach, das unschuldige kleine Kerlchen versteht es eben noch nicht besser.“

Später wird die Sache noch schlimmer. Da erwachen manche schlimmen Wünsche und Begierden in der kindlichen Seele, da machen sich Fehler und Unarten breit, die nur durch größte Energie und scharfes Auspassen von Seiten der Eltern unterdrückt werden können. Wenn man nun warten wollte, bis das Kind von selbst zur Einsicht käme und das Unrecht seiner Handlungen erkenne, da würde die Erziehung merkwürdige, jedenfalls aber in den weitaus meisten Fällen sehr unwillkommene Resultate erzielen.

Gewiß sind kindliche Unarten oft nur Kleinigkeiten, über die man am liebsten lachte — man glaubt fast seiner Würde etwas zu vergeben, wenn man sie ernst nimmt. Da ist ein kleiner ungebärdiger Trostkopf von knapp einem Jahr, der im Zorn nach der Mutter die winzigen Häufte ballt — es sieht so späßig aus. Oder ein zierliches Dingelchen, das noch nicht einmal ordentlich gehen kann, fängt an zu plappern und sagt schon mit allerliebster Wut ein Schimpfwort zu dem Mädchen — man ist erstaunt, wo das Kind das häßliche Wort gehört, aber dennoch, es ist so unsagbar komisch, wie es seinem Zorn Ausdruck gibt. Es wäre aber viel besser, man fände derartige kindliche Unarten nicht lächerlich, sondern nähme sie ernst, wie sie es in Wirklichkeit verdienen. Das Kind wird niemals in heiterer oder ruhiger Stimmung die Häufchen gegen jemand ballen oder die Händchen zum Schlag ausstrecken — es ist also ein Beweis, daß es genau fühlt, damit seinem Unmut Ausdruck zu geben. Ebenso weiß es meist instinktiv ein Schimpfwort von einem andern zu unterscheiden. Und gerade weil der Instinkt für gut und böse, schön und häßlich schon so stark in den kleinen Seelen ausgeprägt ist, gerade darum muß ihnen früh das Verbotene

vom Erlaubten zum Unterscheiden gebracht werden.

Allerdings wird eine kluge Mutter nicht mit dem ewigen „das darfst du nicht“ zur Hand sein, sondern dem Kind vor allen Dingen klarzumachen suchen, warum das Gute vorzuziehen ist. Natürlich kann sie diese Pädagogik nicht bei den ganz Kleinen anwenden, hier ist eben die Gewöhnung an das Gute die Hauptsache der vernünftigen Erziehung.

Niemals darf das Gefühl, das Kind versteht es ja noch nicht, Straffreiheit erwirken für größere oder auch nur für kleinere Unarten und Ungehörigkeiten. Und wenn auch sicher dem Kind häufig das Bewußtsein des begangenen Unrechtes vollständig fehlt, so darf man doch keine häßlichen oder der Unart entspringenden Reden und Handlungen bei ihm dulden. Tut man das aber dennoch, so setzt man sich der großen Gefahr aus, später bei den heranwachsenden Söhnen und Töchtern all die früher belachten und entschuldigenden Unarten in viel krasserer Form zu sehen und vielleicht gestehen zu müssen, daß man nun nicht mehr dagegen ankämpfen kann.

Die Hauptaufgaben der Erziehung sind eben in den ersten Lebensjahren zu vollbringen — darüber müssen sich alle Eltern klar sein. Ebensovienig wie sie auch nur einen Augenblick außer acht lassen dürfen, welche große Rolle die Gewohnheit spielt. Sie ist und bleibt das sicherste und zuverlässigste Hilfsmittel bei allen Erziehungsfragen. Im Zusammenhang mit der Gewohnheit aber steht das Beispiel.

Verzogene Erzieher, die die Kindesseele durch andauernde jahrelange Erfahrung gründlich kennen lernten, sind übereinstimmend zu der Ansicht gelangt, daß nur eine gute Mischung von Strenge und Nachsicht ein gedeihliches Wachstum der jungen Seele zur Folge haben kann. So wenig mit ernter Strenge allein erstrebenswerte Resultate erzielt werden, ebensowenig kann mit sanfter Duldsamkeit, die ja in vielen Fällen wohl bequemer ist, der Begriff von Ethik in dem Kindergeimit erweckt und befestigt werden.

Deshalb darf die leider stark verbreitete Redensart: „Das Kind versteht es nicht und man darf es deshalb nicht für diese kleine Ungezogenheit strafen“ nicht zum Grundsatze einer vernünftigen Erziehung gemacht werden.

Robert Rath.

### Liebe, Ehe und — Nervosität.

In Romanen liest man viel von einer Liebe auf den ersten Blick, und es mag im wirklichen Leben diese Art von Liebe auch vorkommen. Ob sie aber zu einer dauerhaften glücklichen Verbindung führt, ist eine andere Frage, deren Beantwortung nicht so leicht ist. In den meisten Fällen wird nicht eine romantische oder romanhaft anmutende Liebe auf den ersten Blick, sondern eine gewisse Sympathie für einander den Ausgangspunkt der Beziehungen zwischen einem Menschenpaar bilden, die erst im weiteren Verlauf die Liebe und Ehe im Gefolge haben.

Bevor nun diese Sympathie den Grad der höheren Verliebtheit erreicht, die blind und taub gegen alle Vorstellungen und Bedenken ist, erscheint der Mensch im allgemeinen vernünftigen Erwägungen nicht unzugänglich, und so sind auch diejenigen, welche sich im Anfangsstadium der „Liebe“ befinden, meist noch in der Lage, nötigenfalls den aufsteigenden Gefühlen eine andere Richtung oder einen andern Gegenstand zu geben.

Die heutige Zeit bei beiden Geschlechtern stark verbreitete Nervosität läßt eine Untersuchung darüber wohl angebracht erscheinen, wie weit diese „reizbare Schwäche“, wie die Nervosität auch genannt wird, auf die Gestaltung des ehelichen Lebens einwirkt, und umgekehrt, welchen Einfluß das letztere wieder auf die bestehende Nervosität ausüben mag. Je nach dem Ausfall

einer solchen Untersuchung werden dann die, welche es angeht, ihre etwaigen Zukunftspläne einer Revision unterziehen können.

Nehmen wir den Fall an, daß die Gattin nervös ist, der Ehemann aber gesunde Nerven hat, so steht einer glücklichen Ehe nichts im Wege, vorausgesetzt, die gegenseitige Liebe sei so groß, daß der Mann den Nervenzustand seiner Frau jederzeit gebührend berücksichtigt und die Frau die Erregbarkeit ihrer Nerven im Interesse des häuslichen Friedens niederhält. Bringt allerdings der Mann dem immerhin nicht normalen Zustande seiner Frau kein liebevolles Verständnis entgegen, wird er darüber mürrisch oder zornig, so wird die Nervosität der Frau eine Steigerung erfahren, und das Zusammenleben kann mitunter erheblich getrübt werden. Dasselbe dürfte eintreten, wenn die Frau in ihrer Ehe materiellen Sorgen und Aufregungen ausgesetzt ist. Mag auch die Liebe zwischen Mann und Frau manche Schwierigkeiten des äußeren Lebens überwinden, in dem Körperzustande einer nervösen Frau werden solche Kämpfe fast immer unheilvolle Spuren zurücklassen. Für die Erhaltung einer leidlichen Gesundheit der nervösen Frau in der Ehe ist daher ein einigermaßen gesichertes, ruhiges, nicht zu beengtes Dasein von großer Wichtigkeit.

Ist der Mann nervös und findet er bei seiner nervenstarken Frau ein warmherziges Mitgefühl für seine mannigfachen körperlichen Leiden und Beschwerden, so mag ihm in der Ehe ein volles Glück erblühen. Sein — nicht mit einem Zweifel an Leben und Bewegung gefülltes — Heim ist ihm dann der sichere Port, an welchem sich die Wellen der beruflichen Aufregung brechen und wo er immer neue Kräfte sammelt, um seine Nerven in einem der Gesundheit wenigstens nahelebenden Zustande zu erhalten. Er wird so befähigt, seinen Mann im Leben zu stehen, vorausgesetzt, daß die äußeren Lebensverhältnisse sich einigermaßen glatt abwickeln und der Kampf ums Dasein ihn nicht zu Kräfteanstrengungen nötigt, denen er nicht gewachsen ist.

Müßlicher ist es jedoch, wenn beide Ehegatten sich jenseits eines normalen Nervenzustandes befinden und damit in der Ehe die günstige Beeinflussung seitens eines gesunden Partners wegfällt. Da ist niemand, der die Nengstlichkeit, Aufgeregtheit und Schwarzseherei des andern durch gütliches Zureden auf ein erträgliches Maß zurückschraubt. Im Gegenteil steht die übertriebene Beforgnis um den Zustand des einen die ohnedies nicht große Widerstandskraft des andern noch mehr herab; geteilter Schmerz ist hier nicht halber, sondern doppelter Schmerz. Schlaf und Appetit, diese beiden „Achillesferse“ Nervöser, werden noch mehr in Mitleidenschaft gezogen, und der nervöse Zusammenbruch ist fertig. Die Reizbarkeit der Ehegatten, die ständig neue Nahrung findet, kann aber auch höchst unliebenswürdige Formen annehmen; es kommt zu den bekannten „Szenen“, ein Wort gibt das andere, und aus geringfügigen Anlässen erwachen schwerwiegende Unstimmigkeiten, die zur schließlichen Entfremdung führen. Das Zusammenleben der Ehegatten, die ganze Ehe überhaupt, wird dadurch illusorisch.

Und die Zuganwendung dieser Betrachtung? Wer selbst nervös, sehe sich vor, sich von einer nervösen Person des andern Geschlechts in Liebes- und Ehebande schlagen zu lassen. Nervöse tun gut, den Schlussvers von Heines „Begegnung“ zu beherzigen:

Die Weigen verstimmen, der Tanz ist aus,  
Es trennen sich höflich die beiden,  
Sie kennen sich leider viel zu gut,  
Sich den jetzt zu vermeiden.

Ist hier auch nur ein Moment aus der Vielgestaltigkeit der ehelichen Beziehungen herausgegriffen, so genügt es doch wohl, eine Ehe zwischen Nervösen mit Recht als eine sehr gewagte Sache hinzustellen.

E. Dg.



# Prinzessin von Habenichts

Original-Roman von Erich Ebenstein

Der Gang der Handlung ist bisher folgender:

In der kleinen Zeitung „Schloßhede“ lebt der Stadtrat Dr. Siegel mit Frau und Tochter. Die Ruhe des Hauses wird durch die plötzliche Ankunft einer reisenden erkrankten Nichte des Hausbesizers unterbrochen. Von soll ein Besuch ihres verstorbenen Vaters bei ihren Verwandten die Hausführung nach deutschem Muster lernen. Auf der Reise hat sie die Bekanntschaft eines flotten Schloßhede-Offiziers, des Grafen Trostburg gemacht, den sie zum Entsetzen der Tante sehr nett findet. Sie trifft mit ihm, der in der Stadt unter ihr wohnt, die Tante, die beide lernen sich kennen. Die allmächtige Generalin hat es sich jedoch in den Kopf gesetzt, Trostburg mit ihrer reichen Nichte zu verheiraten, und beginnt ein kleines Intrigenspiel, indem sie von und Trostburg zu trennen und das junge Mädchen mit dem reichen Wittmeier Witold zusammenzuführen sucht. Obwohl von als auch Trostburg werden sich verweigert gegen diese Pläne, werden jedoch nach Monaten nachgiebiger und wollen den Versuch machen lassen. In entscheidenden Moment aber ist es von doch nicht möglich, Witolds Werbung anzunehmen; sie weist ihn ab und flüchtet mit ihrem Schwager, um die verlorene Liebe nach den Schanzen, einem entlegenen Ort. Hier trifft sie Trostburg, es erfolgt eine beglückende Aussprache, die alle Mißverständnisse beseitigt und beide endlich zusammenführt. Sie beschließen aber, von ihrer Verlobung keinen etwas zu sagen, außer von Vormund. Doch wird ihr Geheimnis von einem Diener entdeckt, der es der Generalin hinterbringt. Sie empörte Frau veranlaßt bei ihrem Gemahl Trostburgs bestige Verurteilung sowie die gesellschaftliche Bannung von, die von ihr gelegentlich eines Wanders absichtlich übersehen wird. — von Vormund, sowie Trostburgs Eltern verweigern die Einwilligung zu der Verlobung, und die Verwandten nehmen, als der junge Graf die Warnung verliessen muß, schmerzlichen Abschied voneinander. Ihr Vormund will sie zu einer großen Heirat veranlassen. Auf seine Bitte fährt die Stadträtin mit den beiden jungen Mädchen angeblich zum Einkauf zu machen nach Wien. Unterwegs erreicht von aus einer Annonce, daß Trostburgs Eltern eine „Zuine“ suchen, und sofort beschließt sie, sich ihnen zu widmen. Demnach verläßt sie Tante und Conine und fährt nach Köstelsdorf. Sie lebt sich dort bald ein, wird der Sonnenkraft der warmen alten Leute, und ihrem praktischen Sinn gekniet es allmählich, den Haushalt wieder zu heben. Schiebin, der Diener, hilft ihr dabei.

## 8. Fortsetzung.

Ja, Schiebin war unzählbar! Er brachte allerlei „furchtbar billiges Zeug“ in die Küche, seit er durch von's geniale Einfälle angeregt sich auf das heimliche Verfertigen von Papierdrachen und Wassermühlen geworfen hatte, die er dann besser situierten Dorfhuben gegen „Naturalien“ verkaufte. Aus welchen Wägen die Dorellen stammten, wo die Krebse gefangen wurden, das ging ihn ja gar nichts an! Immerhin spornte das Beispiel auch da an.

Es kamen Körbchen mit herrlichen Waldbeeren, Herrensitzeln und Obst. Es kamen manchmal auch Wachteln oder Rebhühner durch ihn in die Küche und von mußte großartige Gerichte daraus zu machen. Schiebin aber hing an ihr in unbegrenzter Dankbarkeit und Bewunderung. Denn nun konnte er ja so viele Stunden beruhigt seine Pfeife rauchen oder abends, wenn sie im Wohnzimmer mit ihrer süßen Stimme den alten Leuten Lieber vorlas, auch ungeniert im Dorfkrug sitzen.

Alles in allem lebte es sich jetzt wieder ganz erträglich auf Hasfelsloß. Niemand fiel es ein, von als dienende Person anzusehen. Ihr selbst am wenigsten.

Lenkte sie denn nicht alles? Hatte der alte Graf sie nicht lieb wie eine Tochter? Nannte die Gräfin sie nicht halb dankbar, halb zärtlich „unser gutes Hausgeißchen“?

„Wenn Witold es wüßte!“ dachte von oft abends, wenn sie vor dem Einschlafen in dem Bett lag und träumerisch auf das Klätschern des Springbrunnens draußen lauschte oder auf das leise Klirren der nahen Wälder im Nachtwind.

„Daß ich hier bin! Daß sie mich alle lieb haben!“

Aber der Name Witold war auf Hasfelsloß nicht genannt worden in all dieser Zeit. Weder der Graf noch die Gräfin hatten auch nur durch eine Silbe verraten, daß sie überhaupt einen Sohn hatten.

Einesmal, als von, die genau wußte, daß die verschlossenen Zimmer, die an ihr Gemach stießen, Witolds Zimmer sein mußten, auf die herabgelassenen Vorhänge deutend fragte: „Sollen wir denn dort nicht auch einmal sitzen, Frau Gräfin? Oder sind diese Räume unumbdient?“ Da hatte die Gräfin sich erblassend abgewandt und unsicher gemurmelt: „Nein. Aber lassen wir sie unberührt. Ich möchte nicht . . . ich könnte es nicht ertragen . . .“ und mein Mann würde sich ärgern . . .“

Dann lenkte sie hastig auf ein anderes Thema.

Ein andermal spielte von nach dem Abendessen Klavier. Das waren für die alten Trostburgs immer wahre Feststunden, denn beide waren sehr musikalisch und hatten seit langem keine Gelegenheit gehabt, Musik zu hören.

von hatte bisher auf des Grafen Wunsch meist Beethoven, Bach oder Mozart gespielt. Heute spielte sie Wagner. Erst aus Lohengrin, dann ihre Lieblingsstellen aus der Walküre.

Dabei versank alles ringsum in ihrem Bewußtsein. In ihrer Seele erklangen die Schloßhede-Abende wieder, wo sie träumend im dunklen Zimmer auf dem Sofa gelegen und unten ihr einer in Tönen seine Liebe gestand.

Unbewußt in der ersten Zeit, heiß und jubelnd später nach jenem seligen Aufstehungstag in den Schanzen.

Alles wurde wieder lebendig in ihr. Jede feinste Nuance seiner Auffassung spielte sie unbewußt nach in seinem Geist, mit seiner Seele . . .

Plötzlich brach sie jäh ab. Hinter ihr war es wie trockenes Aufschluchzen erkungen. Und als sie erschrocken herumfuhr, sah sie die Gräfin mit an den Mund gepreßtem Taschentuch eben das Zimmer verlassen.

Der Graf aber saß ganz bleich da und starrte sie finster an.

„Warum spielen Sie Wagner?“ fragte er so zornig, wie er noch nie zu von gesprochen hatte.

„Warum?“ stammelte sie bestürzt. „Ich weiß es nicht . . .? Die Noten fielen mir gerade in die Hände. Mögen Sie ihn denn nicht?“

Der Graf antwortete nicht. Unruhig blickte er nach der Tür, durch welche die Gräfin verschwunden war, murmelte grimmig etwas von „Weiberschwacheit“ und sagte dann hastig: „Rufen Sie mir Schiebin. Ich will schlafen gehen. Gute Nacht!“

von begriff erst später, als sie alles noch einmal in ihrem Zimmer überdachte, was in dem alten Mann vorgegangen sein mochte. Auch Witold liebte ja Wagner über alles. Und die Musik, die so ganz in seinem Geist gespielt worden war, mußte den Eltern das Bild des fernem Sohnes wohl räumlich nahe gerückt haben. Wie oft mochte er ihnen dieselben Stellen vorgespielt haben?!

Aber warum meinte die Gräfin? Warum war der Graf so zornig erregt? Lieben sie ihn denn nicht mehr wie früher, sie, die ihn alles geopfert hatten?

Eine kalte Angst kroch von über den Rücken. Wenn das Opfer zu groß gewesen wäre? Wenn sie es ihm nicht vergeben könnten, daß sein Leichtsinns sie zwang, es zu bringen?

„Auch das käme dann noch auf mein Konto“, dachte sie erschittert, „daß ich Eltern und Sohn entzweit hätte . . .“

Und es mußte wohl so sein, da sie nie von ihm sprach und ihn wie einen Toten behandelte. Denn dieses Schweigen, das ihr bisher halb wie Zufall, halb wie die vornehme Zurückhaltung feinfühligster Menschen, die nicht ohne Zwang über ihre Familienangelegenheiten sprechen wollen, erschienen war, bekam nun ein ganz anderes Gesicht.

Sie schrieb ihm ja auch nie und nie kam ein Brief von ihm! von hätte es sonst haben müssen, denn durch ihre Hände ging die Post. Sie legte der Gräfin jeden Morgen die Briefe auf den Frühstückstisch und ordnete meist auch den Postbeutel, den Schiebin abends ins Dorf zum Postamt trug.

Am nächsten Morgen war die Gräfin blaß und sah ganz übernatürlich aus. Der Graf blickte sie manchmal tabelnd an und schien übler Laune. Als von abends fragte, ob sie musizieren sollte, antwortete er hart:

„Ja, bitte. Aber keinen Wagner mehr. Der geht meiner Frau zu sehr auf die Nerven.“

Zwei Tage später mußte sich die Gräfin, die seit jenem Abend stets über Kopfschmerzen geklagt und kaum etwas gegessen hatte, zu Bett legen.

„Ihr altes Uebel, die Nerven!“ sagte Brigitte feutzend zu von. „Ach, Fräulein, das ist ein Jammer! Sie kann dann so gut wie nichts essen, hat immer Herzklopfen und schreckliche Schmerzen in den Beinen und schläft wochenlang nicht.“

„Kann man denn nichts tun dagegen?“

„Wenig, Fräulein, wenig! Der Doktor, den wir zuerst immer holten, wenn's kam, sagt, es käme von innen heraus! Und das ist's auch. Sie zehrt sich auf in heimlicher Sorge . . . und bei Gott! Wunder ist's ja auch keines! Wenn man so 'nen einzigen Jungen hat und der ist der Eltern ganzer Stolz und all ihre Freude und wird dann so . . .“

Sie schweig erschrocken und schielte dann ängstlich nach von, die wortlos dastand, während ihr das Herz bis in den Hals hinauf schlug.

„Du lieber Gott, sagen Sie nur droben nichts, Fräulein, daß ich davon zu Ihnen geredet habe. Es soll ja sein, als wäre er nie gewesen. Der Graf hat es Schiebin und mir streng verboten, von dem jungen Herrn Grafen überhaupt noch zu sprechen. Nicht mal untereinander sollen wir's . . . ach, Gott —“ die Alte fuhr sich mit dem flachen Handrücken über die plötzlich naß gewordenen Augen. „Und unsereiner, der ihn hat aufwachsen sehen, hat doch auch noch ein Herz im Leib! Er war ja früher auch immer so ein guter Junge! Und stolz und schön und gütig, wie der alte Graf in seinen besten Tagen. Ich sag's auch immer: Das müssen nur die Kameraden gewesen sein, die ihn so leichtsinnig

in die, funktis- n. Gattin Nerven hts im liebe sei zustand schichtig Nerven nieder- immer- au kein er dar- der Ker- und theblich utreten, in Sor- ag auch manche bewin- Frau heilvolle ag einer Frau in Char- es, großer er bei herziges herlichen in der - nicht ung ge- de Port, en Auf- e Kräfte der Ge- ande zu Mann daß die ermaßen sein ihn werden er de Ehe- Nerven- Ehe die gesunden der die Schwarz- eden auf t. Im gnis un- ht große r herab; sondern tit, diese den noch der ner- Reizbar- Nahrung würdige gekannt und aus schwer- klischen menleben pt, wird wachtung? von einer lechts in nen. Nerven- mes „Be- ist aus, der Viel- heraus- eine Ehe e sehr ge e. Dg.

machten, daß er das Geld nur so herumstreute und zuletzt gar noch spielte! Damals, als die erste Hypothek aufgenommen werden mußte, fing' ja auch an mit der armen Frau Gräfin. Und dann immer wieder, wenn so ein Unglücksbrief kam, daß der junge Herr wieder Geld brauchte. Aber am schlimmsten war's das letztemal im Frühjahr, als er hier war. Was es eigentlich gegeben hatte, weiß ich nicht. Aber so wild wie damals habe ich den alten Herrn Grafen noch nie wüten gehört. Sie hatten alle Türen zugeschlossen und wir von der Dienerschaft saßen hier in der Küche. Aber trotzdem hörten wir den Alten schreien bis herunter. Und dann war's auf einmal still. Der Junge reiste ab, nachdem sie, wie man sich erzählte, Hasselsloh bis an den Dachgiebel verpfändet und alles Silber verkauft hatten. Nach ihm zog die Dienerschaft ab, bis auf den Schiebelein und mich. Und am selben Abend fand ich dann die Frau Gräfin steif und starr wie ein Stück Holz in ihrem Schlafzimmer am Boden liegen. Ach ja, Fräulein — das war eine böse Zeit damals! Seitdem darf nicht mehr geredet werden von dem jungen Grafen im Haus. Aber weil's mir nun schon einmal so herausgefahren ist, bin ich doch froh, daß ich mir das Herz wieder einmal erleichtern kann. Verraten werden Sie mich ja nicht oben!"

"Nein", murmelte Lou und ihre Stimme klang ganz fremd.

Dann ging sie schweigend hinauf zur Gräfin und nahm ihren Platz am Krankenbett wieder ein.

"Wie gut Sie mich pflegen, liebes Kind!" sagte die Gräfin dankbar. "Wie ein Töchterchen! Da muß man ja bald wieder auf die Beine kommen! Ja, wenn Gott uns nicht zum Trost für alles Leid Sie geschickt hätte!"

Aber jedesmal, wenn die Gräfin dies oder ähnliches sagte, wehrte Lou hastig erschrocken ab. "Sprechen Sie doch nicht so, Frau Gräfin! Sie wissen ja nicht, wie lieb ich Sie habe . . . wie dankbar ich bin . . . daß ich Ihnen dienen darf!"

## 19.

Ende September fiel der Gräfin Geburtstag. Brigitte hatte es Lou heimlich verraten, obwohl die Gräfin der alten Magd verboten hatte, den Tag irgendwie zu feiern.

"Unglückliche Menschen erinnert man am besten gar nicht an derlei Gedenktage, die nur Erinnerungen an schönere Zeiten wecken", hatte sie hinzugefügt. Lou aber wollte es sich doch nicht nehmen lassen, den Frühstücksstisch festlich herzurichten und ihr eine kleine Freude zu bereiten.

Da sie mit Geld immer noch ziemlich reichlich versehen war, bestellte sie bei einem Händler eine Anzahl guter Kaffeeshühner, die am Vortag wohlbehalten einlangten.

Heimlich hatte man einen Kuchen gebacken und die letzten Rosen aus des Pfarrers Garten geholt. Dazu stellte sich Schiebelein mit ein paar feinsten Haseln als Festbraten ein. Jemandem seiner Schützlinge hatte sie ihm für ein besonders kunstvoll erdachtes Wasserwerk gebracht.

Draußen herrschte wundervolles Herbstwetter. Wie leuchtende Fackeln standen die Bäume im Park. Blutor, lohend, gelb und dunkelgrün. Die Ghereschen am Straßenrand neigten ihre flammendroten Beerenbüschel über das raschelnde Gold, das der Wind den nahen Buchenwäldern entrissen und zu ihren Füßen verstreut hatte.

Zwischen ihren Stämmen hindurch sah man von der Schloßterrasse aus auf blühende Buchweizenfelder und die Obstgärten mehrerer Bauernhöfe mit ihrem Segen reifer Äpfel- und Schirbeladener Pflaumenbäume.

Lou war zeltiger aufgestanden als sonst. Sie stand nun auf der Terrasse, wo sie den Geburtstagstisch zierlich gedeckt hatte, und

warf einen träumerischen Blick auf die farbenprächtige Landschaft.

Wenn er das sehen könnte! Witold! Er hatte ihr öfter gesagt, Hasselsloh sei nie schöner als in den klarblauen Tagen des Herbstes, wo die satte Erde gleichsam ausruhend von all der Fruchtbarkeit, die sie um sich gestreut hatte, in numberbarem Frieden sich verklärte!

Schritte auf dem Kies schredten sie auf. Es war der Briefträger, der wie alltäglich seine Tour mit Hasselsloh begann. Er brachte außer ein paar Ansichtskarten von Freunden der Familie Trosterburg, die im Ausland weilten, einen einzigen Brief. Aber Lou erbeute, als sie einen Blick darauf warf. Er war von Witold!

Der erste, der kam, seit sie auf Hasselsloh weilte! Was würde die Gräfin dabei empfinden? Freude? Schreck? Ach nein — nur Freude! Das Mutterherz konnte sich dem Sohn nicht ganz verschlossen haben, weil er leichtsinnige Schulden machte!

Und daß er ihrer heute aus der Ferne gedacht hatte, würde wahrscheinlich das schönste Geburtstagsgeschenk für die arme Gräfin sein.

Freilich — der Graf würde davon vielleicht nichts wissen dürfen. Der grolste ja noch immer — hart und verbittert, wie das Unglück ihn nun einmal gemacht. Aber daran lag nichts. Er kam ja immer erst eine gute Viertelstunde später zum Frühstück, als seine Frau. Sie hatte also Zeit genug, ihren Brief zu lesen und ihn, wenn es ihr nötig schien, dann verschwinden zu lassen . . .

Mit zärtlichem Lächeln sah Lou einen Augenblick auf die geliebten Schriftzüge nieder. Dann legte sie den Brief, von Rosen umrahmt, auf den Platz der Gräfin und huschte leise in ihr Zimmer zurück. Ihr angegeborener Herzenstast sagte ihr, daß die Gräfin ihr Glück doppelt genießen würde, wenn sie allein wäre damit.

Still setzte sie sich ans Fenster und träumte in den klaren sonnigen Herbstmorgen hinaus. Man würde sie ja rufen lassen, wenn der Graf erschienen und der Kaffee aufgetragen sein würde.

Aber Lou hatte nicht damit gerechnet, daß der Graf in einer Umwandlung von Galanterie heute seine Gemahlin beim Frühstückstisch erwarten wollte und Schiebelein daher beim Ankleiden zu doppelter Eile antrieb. Auch er hatte sich Blumen besorgen lassen, legte zu Ehren des Tages einen schwarzen Rock an und erschien wirklich mit feierlicher Miene fünf Minuten vor der Gräfin auf der Terrasse.

"Ei, ei", schmunzelte er, mit einem Blick den Geburtstagstisch überliegend, "da hat ja unsere gute Fee wieder mal den Vogel abgeschossen! Kuchen! Und so viele hübsche Rosen! Ja, ja, die Frauen! Sie flechten und weben himmlische Rosen in's irdische Leben! Ein Brauchtmädel unsere Luise — eh, Schiebelein? Da wird die Gräfin aber Augen machen! So einen Geburtstagstisch hat ihr seit Jahren niemand zurechtgemacht! Da sind ja auch Briefe —" er beugte sich etwas vor, um die Adresse des Briefes, der den Mittelpunkt bildete, näher zu befehen, fuhr aber gleich darauf zurück. Seine buschigen Brauen zuckten. Wie Wetterleuchten blitzte es in seinen Zügen auf.

"Geh Er hinab in die Küche, Schiebelein!" befahl er dann unwirsch. "Den Kaffee erst, wenn ich darum klinge."

Schiebelein entfernte sich mit einem schiefen Blick. Auch er hatte den Brief gesehen und die Schrift erkannt. "Von unserm Jungen", dachte er bellommen. Und: "Das wird der alte Tyrann doch nicht tun, daß er der armen Frau die Freude nicht gönnt, heute, am Geburtstag?"

Gleich darauf erschien die Gräfin. Lou, die am offenen Fenster saß, absichtlich keinen Blick nach der Terrasse hinüberwarf

und ganz versunken in ihre Gedanken an Witold war, fuhr plötzlich erschrocken empor.

Nach einigen leise gewechselten Worten, auf die sie nicht geachtet, löste plötzlich des Grafen Stimme hart und klar herüber: "Du weißt, daß ich ihm jede Verbindung mit Hasselsloh verbot! Wenn er dennoch waagt, dir zu schreiben, und du dich weigerst, den Brief ungelesen zurückzuschicken, so verlange ich wenigstens, daß man den Brief auch mir zu lesen gibt!"

"Aber Eberhard . . . der Brief ist an mich allein gerichtet . . . Darf ein Sohn dem seiner Mutter nicht einmal mehr zum Geburtstag gratulieren?" antwortete die Gräfin im Ton angstvollen Flehens.

"Sohn?" Der Graf lachte kalt auf. "Wir haben keinen Sohn mehr. Oder war ich euch etwa nicht deutlich genug? Meint ihr beide, weil der Leib nichts mehr taugt, auch der Verstand wäre dahin?"

"Nein, Eberhard. Aber du darfst auch nicht Uebermensliches verlangen! Sei doch nicht so furchtbar hart! Wenn Witold auch leichtsinnig war — denke an deine eigene Jugend —"

"Was! Den Leichtsinn hätte ich ihm zehnmal verziehen, das weißt du! Schön war's ja nicht, daß er uns so auf den Hund brachte, aber ein Mensch, wie er — du lieber Gott — Tausende machens ebenso! . . . Und dann helfen sie sich und den Thron eben auch wieder auf durch eine passende Heirat! Er aber — Gott bewahre! Hängt sich an diese Prinzessin von Habenicht's, wirft ihr seine ganze Karriere hin und verlangt von uns noch, daß wir unsern Segen geben zu dieser Narrheit! Ja — prost! Was meint du wohl, was aus den Trosterburgs noch werden könnte, wenn diese abenteuerliche Tochter eines zugrundgegangenen australischen Spekulanten oder Schafzüchters in unsere Familie käme? Jetzt sind wir bloß am Bettelstab. Wenn er dieses Bündel verwöhnter Ansprüche und verlappter Begehlichkeit, das keinen Dunst von Sparen oder ehrlicher Arbeit hat —"

"Du kennst sie ja gar nicht, Eberhard! Wenn Witold sie so sehr liebt —"

"Ach ja! Das ist dir wohl eine Garantie? Na — Frauenlogik! Nicht fennen? Brauche ich gar nicht! Will ich gar nicht! Wir genügt vollauf, was ich mir aus Witolds Worten selbst zusammenreimte, nachdem ich die Verliebtheit abgestrichen! Aber was reden wir darüber? Die Sache ist ja erledigt. Witold selbst hat gewählt, als ich ihm die Alternative stellte: Sie oder wir! Daß man übrigens auch anderswo so denkt, wie ich, beweist ja seine Versegung nach Galizien. Hast du vergessen, was mir sein Oberst auf meine diesbezügliche Anfrage schrieb? Daß man hoffe, ihn auf diesem Wege zur Besinnung zu bringen und vor einer Heirat zu bewahren, die sein Unglück wäre! Das kann dir doch genügen!"

"Und kann er sie denn nicht wirklich vergessen dort . . . mit der Zeit?" fragte die Gräfin bang.

"Kann! Hat er sie vergessen? Laß doch mal sehen — das muß man ja aus seinem Schreiben entnehmen können!" Er riß ihr den Brief ungestüm aus der Hand, ehe die Gräfin, die neben ihm stand, zurücktreten konnte.

Sekundenlang blieb es still. Dann ein schmetterndes höhnisches Gelächter —

"Jawohl! Das dachte ich mir ja! Witold und nachgeben! Berrückter denn je ist er! Eine Stelle als Gutsverwalter hat er in Aussicht — hast du's gelesen? Bei einem polnischen Juden, der reich geworden ist und sich nun natürlich gleich ein Rittergut kaufen muß! Zu dem geht er! Mein Sohn! Ein Trosterburg! Der schneidige Reiteroffizier, der die eigene Schalle verpöchtelt hat! Dienen bei einem Juden!!! Und das meldet er dir noch wie einen Glücksfall. Denn nun kann

er ja die Prinzessin von Habenichts zur Frau Gutsverwalterin machen! Und wenn sie uns hier von Haus und Hof treiben, dann dürfen wir auch dort unterfriedeln . . . bei dem polnischen Juden! Und du — du wirst es vielleicht wirklich — tun! Hast mich ja auch betrogen, die ganze Zeit. Hast ihm heimlich geschrieben. Da steht's schwarz auf weiß — der Dank für diese heimlichen Berichte über unser Leben auf Hasselsloh! Und all das muß ich erleben! Ein Krüppel! Ein ohnmächtiger Krüppel, der sich nicht wehren kann, der da nicht dreinfahren kann . . .“

Die hageren Greisenhände hallten sich in sinnloser Wut und schlugen hart auf die Tischplatte, daß die Tassen klirrten und ein Teil der Rosen auf die Marmorstufen des Bodens fielen.

Es war ein Ausbruch wie in den schlimmsten Tagen, als der Graf noch in der Vollkraft seiner Gesundheit stand und ihn der Jähzorn übermannt hatte.

Aber plötzlich zitterte in das wilde Hohngelächter dieser sinnlosen Wut ein weher Ton hinein. Die Stimme, die wie rollender Donner klang, brach plötzlich und erstarb in wimmernden Lauten. Aus dem alten zornigen Mann war ein kläglich weinendes Kind geworden.

„Eberhard“, stammelte die Gräfin erschüttert und wollte die Hand auf seine Schulter legen. Aber mit einer Gebärde schüttelte er sie ab.

„Geh“, kam es dumpf von seinen Lippen. „Laß mich allein. Damals, als du mir den Jungen zum erstenmal entgegenhielst, habe ich dir auf den Knien gedankt dafür. Heute — heute fage ich dir, es wäre besser gewesen . . . du hättest ihn nie geboren . . . den Sohn, den ich liebte und . . . nun . . . so verlieren muß!“

Totenstille folgte diesen Worten. Wie verriet sich die Gräfin auf ihren Stahl gesunken und hielt die Augen mit der Hand bedeckt.

Dann aber schraten beide jäh empor. Eine Stimme, die ganz fremd klang vor unterdrücktem Weh, sagte bebend: „Aber Sie sollen ihn ja gar nicht verlieren, Herr Graf. Ich will ja, daß er mich vergißt . . .! Ich nahm ihm das Wort ab, daß er mir nicht schreibt, und er weiß seit unserem Abschied im Frühjahr nichts mehr von mir. Auch nicht, — daß ich hier bin bei Ihnen — um gut zu machen, was ohne meine Absicht geschah.“

Es war Lou, die bleich und verstört vor den alten Leuten stand.

Mit fast blödem Ausdruck stierte der Graf sie an. Dann aber zuckte es zornig über sein Gesicht, als er zu begreifend anfang.

„Was soll die Komödie?“ fragte er kurz. „Sie haben gelauscht? Ein abgetarntes Spiel mit uns getrieben?“

„Ich war in meinem Zimmer“, antwortete Lou, sich vornehm aufrichtend, „und mußte also gegen meinen Willen hören, was hier so laut gesprochen wurde. Ein Spiel habe ich gewiß nicht mit Ihnen treiben wollen. Witold hat keine Ahnung, daß ich in Hasselsloh bin und warum ich hierher kam.“

Und ohne dem Grafen Zeit zu einem Einwurf zu lassen, erzählte sie in kurzen, schlichten Worten alles, was in ihr vorgegangen war seit jener Unterredung mit Rodenbach bis zu ihrer Ankunft in Hasselsloh.

„Sie sehen, ganz so schlimm und gewissenlos bin ich nicht, wie Sie dachten, Herr Graf“, schloß sie mit zitternder Stimme. „Alles, was Sie mir vorwerfen können, ist, daß ich Witolds Liebe nicht schon im ersten Augenblick von mir wies. Aber auch ich liebte ihn ja! Mehr als mein Leben! Und wußte nicht, daß diese Liebe sein Unglück sei, noch daß Sie ihn um meinetwillen verstoßen

haben. Erst Rodenbachs Worte öffnete mir die Augen. Da wollte ich, daß er mich vergesse. Und Ihnen wollte ich das Leben wieder ein bißchen leichter und heller machen. Ich habe alle Spuren hinter mir verwischt und mußte ganz genau, daß Witold sich hier nie suchen würde, daß er in absehbarer Zeit keinen Urlaub bekommen würde, um nach Hasselsloh reisen zu können. Da unsere Verbindung außerdem durch die Weigerung meines Vormundes vorläufig unmöglich wäre, hoffte ich, daß er keine weiteren Schritte tun würde, um einen andern Versuch zu wählen, und daß die Zeit inzwischen von selbst mein Bild in ihm verwischen würde.“

„Das ist aber nicht geschehen“, warf der Graf bitter ein, während sein Blick immer noch mißtrauisch auf Lou's Antlitz ruhte. „Er hat eine Stelle in Aussicht. Und da Sie ihm ja, wie Sie erwähnten, versprechen mußten, in diesem Fall auch gegen den Willen Ihres Vormundes seine Frau zu werden, so können Sie immerhin zur . . . Hochzeit rüsten, mein Fräulein!“

Lou's blaue Kinderaugen senkten sich fest in die des Grafen.

„Und glauben Sie dies wirklich von mir, Herr Graf? Bin ich Ihnen in all dieser Zeit, da ich täglich um Sie war, wirklich als das egoistische Geschöpf erschienen, das nur begehrt, an sein eigenes Glück denkt, ohne Rücksicht darauf, was dieses Glück zerstört und andere leiden macht?“

Der Graf schwieg und blickte schen zur Seite. Vielleicht erinnerte er sich plötzlich an die zahllosen Beweise selbstloser Hingabe, die Lou ihnen gegeben, an das Opfer, das sie gebracht, als sie, eine behagliche Lebensstellung freiwillig aufgebend, nach Hasselsloh kam, um hier gleich einer Magd zu arbeiten, zu dienen und geduldig seine Laune zu ertragen.

Die Gräfin aber, die dem Gespräch bisher in stummer Erregung gefolgt war, erhob sich plötzlich und sagte hingerissen: „Nein — ich glaube es nicht! Und wie auch mein Mann darüber denken mag, ich muß es in dieser Stunde aussprechen, als Mutter und als Frau: Witold hat recht, wenn er Sie liebt! Nicht Sie sind sein Unglück, sondern die traurigen Verhältnisse, die uns umgeben und die leider er selbst geschaffen hat. Könnten wir Hasselsloh noch halten, wäre alles anders. Mit einer solchen Frau zur Seite hätte er es wohl wieder emporgebracht. So freilich . . . Ihr Blick trte ratlos in die Weite, „weiß ich nun keinen Ausgang mehr.“

Lou bengte sich nieder und drückte einen heißen Kuß auf ihre schlaff herabhängende Rechte.

„Ich danke Ihnen für dies Wort, Frau Gräfin! Und der Ausweg ist ja gefunden! Da diese Verhältnisse eben bestehen, muß mein Entschluß derselbe bleiben. Alles, was Sie zu tun haben, ist, Witold vor übereilten Entschlüssen zu bewahren. Er darf seinen Beruf weder aufgeben, noch Schritte tun, um sich die angebotene Stelle zu sichern.“

„Aber wird mein Wort berüchtigt werden, da er doch eben dadurch eine Vereinigung mit Ihnen zu erreichen hofft?“

„Diese Hoffnung müssen Sie ihm eben nehmen. Er wird von Rodenbach erfahren haben, daß ich nicht mehr in Schloßstedt bin. Könnten Sie es ihm nicht schreiben, daß ich in Anbetracht der Weigerung meines Vormundes und aller andern Schwierigkeiten mich entschlossen hätte, bis zu meiner Volljährigkeit wieder nach Australien zu gehen, wo ich Freunde besäße, bei denen ich diese zwei Jahre zubringen wollte? Ein solcher Entschluß müßte ihm doch glaubwürdig erscheinen, würde ihn zu keinem verzweifelten Schritt treiben und ihm andererseits doch Zeit geben, mich allmählich zu vergessen, wenig-

stens so weit, daß dann einem wirklichen Bruch die scharfe Spitze genommen wäre!“

„Wird er mir dies glauben? Wird er es nicht als eine Intrige ansehen, die wir von Hasselsloh aus anzetteln, weil uns diese Verbindung eben schon anfangs nicht paßte?“

„Dem ist leicht vorzubeugen, wenn Sie einen Brief von mir beilegen, den ich Ihnen, als seiner Mutter, angeblich geschrieben habe. Da wir ja ausmachten, uns nicht direkt zu schreiben und ich andererseits ihn doch meinen Entschluß wissen lassen wollte.“

Die Gräfin schlang plötzlich die Arme um Lou.

„Und dieses Opfer wollten Sie Witolds Zukunft wirklich bringen, mein teures Kind?“ rief sie bewegt.

Lou's klare blaue Augen senkten sich ernst in die der Mutter.

„Ihm und — Ihnen“, sagte sie leise. „Ja! Denn ich fühle, daß es das Rechte ist! Das einzige, was meine Liebe ihm noch geben darf. Ist es geschehen, dann . . . dann gehe ich vielleicht wirklich nach Australien.“

„Oho!“ rief der Graf, der die ganze Zeit über in starres Grübeln verfunten gewesen, plötzlich auffahrend: „Und wozu? Uns wollen Sie nun so einfach da sitzen lassen auf Hasselsloh, damit die alte Mätere uns wieder angrinst aus allen Ecken?“

Lou sah ihn betroffen an.

„Was sonst? Jetzt, da Sie wissen, wer ich bin, kann Ihnen mein Anblick nur noch unangenehme Empfindungen erregen.“

Aber der Graf, der mit dem Egoismus des Kranken bereits schauernd erwoigen hatte, was ihm alles fehlen würde, wenn Lou wirklich ging, und auf den auch die Hochherzigkeit ihres Wesens einen tiefen Eindruck gemacht, griff ungefühl nach ihrer Hand.

„I wo“, sagte er halb ärgerlich, halb verlegen, „unangenehme Empfindungen! Väterlich? Sie dürfen einem alten Mann nicht gleich ein heftiges Wort so nachtragen, kleine Prinzessin! War immer ein Klytop! Aber nun haben wir uns ja ausgesprochen. Nun kenne ich Sie ja erst wirklich. Nun weiß ich, was Sie wollen und wie gut Sie's meinen. Und wenn ich den Jungen schon nicht hier haben kann, will ich doch Sie! Vorläufig wenigstens. Schade genug, daß es nicht für immer sein kann! Denn darin hat meine Frau ja wieder mal recht: Begreifen muß man den Witold! Einen schlechten Griff hat er nicht getan, wenn ich alter Esel auch erst mit der Nase auf diese Tatsache hingestoßen werden mußte. Ein wahrer Jammer, daß es sonst nirgends stimmt.“

Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn und seufzte tief auf. „Niederträchtig ist's! Dann raffte er sich empor und seine Augen funkelten Lou unter den buschigen Brauen hervor seltsam bewegt an. „Also kurz und gut, mit dem Fortgehen so Knall und Fall ist's nichts! Wollen unsern Frieden machen, kleine Lou, ja?“

In Lou's Augen schimmerten Tränen.

„Ach, ich bleibe ja so gerne, Herr Graf! Wie Heimat ist mir alles hier! Aber Witold! Wenn er nun eines Tages hier erschiene, dann wäre unser ganzer Plan umsonst!“

„Witold? Der kommt doch in absehbarer Zeit nicht nach Hasselsloh. Einmal geben sie ihm so bald keinen Urlaub und dann — der verzehet mir's noch lange nicht, daß ich sein Prinzekchen so heruntergemacht habe damals! Aber selbst wenn er sich eines Tages ankündigte, so ist's dann ja immer noch Zeit, daß Sie sich davonmachen. Oh — hab ich nicht recht?“

Lou schwieg. Wie schwer es ihr fußt dann sein würde, zu geben, daran dachte der alte Mann in seinem trassen Egoismus wohl gar nicht . . .

Aber sei's drum. Sie wollte auch das mit sich allein ausmachen. Verlassen konnte

Die alten Leute jetzt doch nicht gut. Sie bedürften ihrer ja so sehr.

Ihr „Ja“ verjagte den Grafen plötzlich in eine fast ausgelassen fröhliche Stimmung. „So, und nun wollen wir erst deinen Geburtstag feiern, liebe Edwine. Trage mir's nur auch nicht nach, daß ich ihn dir vorhin beinahe verjagt hätte. War ja doch auch gut, nicht wahr? Denn siehst du, nun groß ich dem Jungen ja gar nicht mehr. Nun ist alles klar geordnet. Nun können wir drei auch wieder reden von ihm . . . das wird uns allen gut tun, gelt?“

Die Gräfin nickte nur stumm. Ihr wurde das Herz schwer, so oft sie Lou ansah und des Briefes gedachte, den sie heute noch an Witold schreiben mußte.

Dieser Brief, der so viele Hoffnungen in ihm verkörperte mußte und das Glück, das er nahe geglaubt, in unbestimmte Ferne schob. War es auch wirklich das Rechte, daß man so selbständig eingreifen wollte in Menschen-schicksale?

Aber es mußte ja sein. Wie die Dinge lagen, gab es keinen andern Ausweg.

20.

Außerlich blieb alles beim alten auf Hasselsloh. Fräulein „Luise Richter“ führte nach wie vor die Zügel der Wirtschaft zu aller Zufriedenheit und wußte in allen Witten irgendeinen annehmbaren Ausweg.

So z. B. als die Tage immer kürzer und kühler wurden und die Gräfin auf eine Bemerkung ihres Gemahls, ob denn nun nicht endlich einmal mit dem Heizen begonnen würde, die großen Zimmer seien ja schon ungemütlich kalt, feutzend erwiderte: „Ach, ja, nun müssen wir wirklich in den sauren Apfel beißen und an die Anschaffung von Brennmaterial denken. Wenn nur diese alten Kachelöfen nicht gar so viel Holz verschlingen! Drei Kaster wird Schiebin wohl bestellen müssen beim Bäcker.“ Da sagte Lou lächelnd: „Ach nein, Frau Gräfin. Darüber habe ich schon nachgedacht. Wir brauchen gar kein Holz zu kaufen. Wir lassen unten im Park ein paar Buchen schlagen und einen Teil der ohnehin viel zu dicht stehenden Fichten. Damit reichen wir den ganzen Winter durch.“

„Welch glänzende Idee!“ rief die Gräfin erfreut.

„Famos!“ nickte der Graf. „Der Park wird dadurch nur gesünder und ich brauche nicht mehr zu ärgern über den vielen Schatten, der nur Rheumatismus erzeugt. Seit die Buchen so mächtig herangewachsen sind, gibt es mehr als übergenug davon.“

„Schiebin kann das Kleinmachen besorgen,“ fuhr Lou fort. „Er hat Zeit genug.

Und für den Anfang, bis wir die Holzkammer voll haben, nehmen wir das dürrer Jungholz, das ich im Sommer ausroden ließ, damit wir besser Platz für des Herrn Grafen Fahrstuhl hatten.“

Am nächsten Tag schon brannte im Wohnzimmer ein helles Feuer, und unten im Park arbeiteten zwei Tagelöhner an der Umlegung der ihnen bezeichneten Bäume.

Und als draußen der erste Schnee fiel, war der Holzschuppen bis unter die Dachsparren gefüllt mit prächtig geschnittenem Brennholz.

„Zu sparen brauchen wir gottlob nicht mit dem Heizen!“ erklärte Lou befriedigt. „Ueberhaupt geht es uns jetzt ganz gut. Wollen Sie nicht einmal einen Blick in unsere Vorratskammer tun, Frau Gräfin?“

Und sie wies stolz lächelnd auf die dort aufgespeicherten Schätze: Berge von Kartoffeln, lauber in Reih und Glied geschichtete Kohl- und Krautköpfe und eine mächtige Tonne Maiskörner. „Für unsern Geflügelhof! Eier habe ich auch genug für den ganzen Winter. Sie sind in Wasserglas eingelegt und werden sich prächtig halten. Dort oben stehen die eingemachten Früchte und eine Menge junger Gemise, die ich nach einem erprobten Rezept meiner Tante sterilisiert habe. Sind wir nicht fast reich?“

Die Gräfin sah sie zärtlich und dankbar an. „Und das alles haben Sie so in der Stille eingeheimst, ohne daß ich es auch nur merkte! Wirklich, Lou, mein Mann hat recht, wenn er Sie die gute Fee von Hasselsloh nennt!“

„Ach, es macht mir ja so viel Spaß! Ich muß wohl, wie Tante Annelie immer sagte, das richtige „Frauenzimmer“ sein. Denn diesen, behauptete sie immer, gäbe es keine größere Lust, als so recht herumzuwirtschaften. Schade, daß sie nun nicht sehen kann, daß ich doch eine gelehrigere Schülerin war, als sie wohl oft denken mochte. Es hat mich Mühe gekostet, das Arbeitenlernen. Aber nun verstehe ich es.“

Sie verstummte. Denn bei dem Gedanken an die Stadträtin und Schlossstedt war ein Heer anderer Erinnerungen in ihr aufgestanden.

Die kurzen Tage damals vor einem Jahr, wo alles in der kleinen Stadt noch enger zusammenzurücken schien. Die dämmernden Straßen mit der schlechten Beleuchtung, die Witold so „entzündend“ fand, „weil man uns nun nicht mehr beobachten kann in all den „Spionden“ ringsum, wenn wir ein paar Schritte miteinander gehen“. Der erste Schnee — wo sie damals so selig zu zweit auf die Schanzen gewandert waren und all die weiße Pracht ringsum bewunderten, bis leise die Dämmerung sank und so ein selig

beklommenes Schweigen zwischen ihnen war . . .

Und dann wieder, als er von Hasselsloh erzählte und sie so wunderbar weich und dankbar ansah, als sie sagte, sie würde es für's Leben gerne mal sehen . . .

Ach ja — wie war das alles gewesen gleich einem Märchen, das sie durchlebte! So rein, so ungetrübt, so ohne Sorgen noch . . .

Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. Und die Gräfin, als wußte sie, woran Lou jetzt dachte, nickte leise.

Dann schob sie ihren Arm in den Lou's und zog sie aus der kalten Vorratskammer hinaus in den Korridor.

„Mir ist so bang, daß Witold noch immer nicht schrieb,“ flüsterte sie leise und berührte damit etwas, das beide Frauen seit vielen Wochen heimlich ängstigte, ohne daß sie bisher den Mut fanden, darüber zu sprechen. „Warum antwortete er mit keiner Silbe auf meinen Brief?“

„Was soll er antworten?“ sagte Lou müde. „Es wird ihm ja nahe gegangen sein . . . und dann hat er sich vielleicht ganz in den Dienst gestürzt, um . . . leichter zu werden.“

„Aber er muß doch denken, wie sehr mich sein Schweigen ängstigt! Auch schrieb ich ihm, daß mein Mann sich beruhigte und ihm nicht mehr zürnt. Schon das hätte ihn bewegen sollen, zu schreiben!“

„Er wird es ja tun, Frau Gräfin. Später — zu Weihnachten vielleicht — wenn seine Stimmung erst besser geworden ist und er sich in der neuen Sachlage zurechtgefunden hat.“

„Und wenn er krank wäre?“

„Dann hätte man es Ihnen doch gewiß gemeldet!“

„Ich meine ja nicht eine eigentliche Krankheit. Nur ein Leiden, das — im Gemüt sitzt! Er hat Sie doch so rührend lieb und glaubte sich bereits ganz nahe am Ziel! Wissen Sie, daß mich manchmal eine furchtbare Angst quält, die Enttäuschung könne ihn zu neuen Torheiten verleiten haben? Wie, wenn er abermals — spielte, um sich zu betäuben?“

„Nein — gewiß — das tut er nicht mehr!“ rief Lou fast heftig. Aber innerlich war sie davon durchaus nicht so fest überzeugt. Und manchmal in stillen Nächten, wenn draußen um das einsame Schloß die Schneewälle immer höher wuchsen oder der Mond sein kaltes Licht über die schimmernden Flächen ausgoß, fuhr sie jäh aus dem Schlaf empor und starrte entsetzt um sich.

(Fortsetzung folgt.)

## Du aber sei tapfer! Novelle nach dem Leben von Clara Bernhardsine Vogt.

In dem großen, schattigen Garten der vor den Toren der Stadt G. gelegenen Privat-Asyls des Geheimrats W. saß an einem der dort befindlichen Tische ein junges Ehepaar. Zwei niedliche, weißgekleidete Mädchen von sieben und fünf Jahren lösteten in der Schokolade, die der Vater für sie bestellt hatte.

Vor der schönen, schlanken Frau stand eine kleine Kristalltasse mit Wein. Aber sie nippte nur an dem Glase, das ihr der Gatte eingeschenkt hatte. Ihre Augen suchten dabei mit verhaltenem Weh sein Antlitz, dies treue, liebe Antlitz, das ihr heute so seltsam bewegt dänkte.

„Und wann soll die Operation stattfinden?“ fragte sie plötzlich aus ihren Gedanken heraus mit leise bebender Stimme. „Hat dir der Geheimrat darüber schon etwas Näheres mitgeteilt, Dolz? Morgen sind es bereits acht Tage, daß du hier bist.“

Der blonde, breitschulterige Mann, dem niemand das schwere Leiden ansah, das nun eine Operation auf Leben und Tod notwendig machte, schüttelte den Kopf. Einen flüchtigen Augenblick glitt es wie ein tiefer Schatten über seine offenen Züge, während sich der schmale, energische Mund unter dem hellen Schnurrbart fest zusammenpreßte. Dann aber lächelte er schon wieder die Gattin an und sah über den Tisch herüber nach ihrer rechten Hand, an deren Goldfinger der breite Trauring im Sonnenlicht glänzte.

„Mein Lieb, ich weiß es selbst noch nicht!“ — ein wenig zögernd, unbeholfen fast, kamen diese Worte über seine Lippen. Gleich darauf setzte er, die Hand der jungen Frau freidrehend, in beschwichtigendem Tone hinzu: „Wir wollen uns den heutigen schönen Tag nicht durch den Gedanken an das Unvermeidliche trüben, Magda. Ich bin ja so glücklich, daß du gekommen bist und auch die Kinder mitgebracht hast.“

Freundlich nickte er dabei der ältesten Tochter zu, deren ungemein zartes, von lichtblondem Haar umgebenes Gesichtchen schon einen über ihre Jahre hinaus ernsten, fast schwermütigen Ausdruck trug, und deren Blicke während der Unterhaltung der Eltern unverwandt an dem Vater gehangen hatten.

„Nun, was macht die französische Grammatik mit das Rechnen, Lise? Da wird Papa doch wohl ein wenig vernünftiger, nicht wahr?“

Statt aller Antwort sprang die Kleine von ihrem Sitz auf, um zu ihrem Vater hinzueilen und ihm zärtlich zu umschlingen.

„Ach, wenn du doch erst wieder bei uns wärest, lieber, guter Papa!“

Er brückte das seine, blonde Köpfchen fest an sich. Zu sprechen vermochte er in diesem Augenblick nicht. Da unterbrach die Stimme der jüngeren Schwester, eines lebhaft und fest dreinschauenden Kindes, das unwillkürlich eingetretenes Schweigen.



„Aber Ise, du hast ja die ganze Schokolade verschüttet und einen großen Fleck auf das reine Tisch Tuch gemacht.“

„Bei unserer Trude kommt schon wieder einmal die fünfjährige praktische Hausfrau zum Vorschein,“ sagte der Vater scherzend und winkte einen in der Nähe auf- und abgehenden Wärter herbei, um den Schaden wieder gutzumachen. Dann aber ruhten seine Augen mit besonderer Innigkeit auf dem geknickten Köpfchen seiner Aeltesten, und wie segnend rührten seine Hände sanft über ihr helles Gelock . . .

Ueber die weißen Wände des Operationszimmers froh das trübe Grau eines Regentages. In seinem Nichte sahen die hochnotpeinlichen Gegenstände im Raume noch kälter, noch schärfer aus und die Gesichter der am Tische Liegenden noch düsterer, gleichgültiger. Die mit Karbol erfüllte Luft schien gleichsam auch die Gemüther der Anwesenden antiseptisch gemacht zu haben.

Vergeblich suchte Dolf nach einer Spur — nicht von Wärme, nein, nur irgend eines auf fröhlichen Pfaden tappenden Gedankens in den Augen seiner Helfer. Er studierte die Mungen im Gesicht der Oberknecher. Konnte nicht das freundliche Lächeln, dessen Wegspuren die Falten waren, jetzt in den Wienen der Schwester sehen?

Eine junge Hilfsknecherin mit kleinem Häubchen trat an den Tisch und befehligte mit weichen Mollbänden die Beine des Patienten an den hervorragenden Säulen. Auch in ihrem blütenweißen Gesicht keine Spur von Mitleid. Sie liebäugelte mit dem Ring an ihrem Finger und zog die Schleifen der Binden mit geschäftsmäßiger Bewegung fest an.

Jetzt trat der Oberarzt herein, gefolgt von zwei jüngeren Assistenzärzten, die zunächst noch in einiger Entfernung Posto faßten. Er begrüßte Dolf mit freundlichem Lächeln: „Nur Mut, Herr Regierungsrat!“

Der Kranke schaute in die Augen dieses Mannes. Ja, da lag die Wärme, nach der er vorhin vergeblich gesucht hatte. Oder war es auch nur Teilnahme des Arztes an dem Falle — nur Pflichtbewußtsein oder auch wohl Freude an seinem Beruf?

In diesem Augenblick stülpte ihm die Schwester die Maske auf das Gesicht und nahm seine Hand.

„Nun bitte ruhig und tief atmen,“ sagte die Stimme des Arztes dabei. Gleichzeitig verpirrte Dolf einen widerlich süßen Geruch, den er fast gierig einsoh. Ein neues Gefühl des Trostes war unter der verhüllenden Maske in ihm erwacht. Jetzt, da er die Dinge ringsum nicht mehr sehen konnte, nicht mehr die gleichgültigen Gesichter seiner fremden Helfer, vermochte er wieder ungehört an diejenigen zu denken, die ihm auf dieser weiten Welt das Liebste waren. Wie gut war es, daß Magda nicht ahnte, daß schon heute die Operation stattfand! Er freilich hatte es bereits gestern gewußt, als sie mit den Kindern zu ihm herausgekommen war . . .

Wie schön war es gestern nachmittag noch gewesen! Wie waren sie im Frühlingssonnenschein unter Goldregen und duftenden Springenbüschen noch einmal so recht ihrer Liebe und Zusammengehörigkeit inne geworden! Heute war auch das Wetter trübe, schwere Regentropfen prasselten an die Scheiben des Operationszimmers. Das klopfte so schweremütig in all seine ersten Gedanken hinein. Jetzt hörte er seine Frau deutlich sagen: „Du teilst mir doch bestimmt den Tag der Operation mit, Dolf! Samstag komme ich wieder heraus.“ Das waren gestern ihre letzten Worte beim Abschied an der Gartenpforte gewesen. Und statt der Antwort habe er sie dann noch einmal in seine Arme gerissen. Nun lag er bereits hier. Gottlob, daß sie es wenigstens nicht wußte, daß er ihr wenigstens noch die Angst dieser Stunden hatte eripen können! Ihr und Ise, seiner kleinen, schon so verständigen Ise, die noch gestern so besonders zärtlich gegen ihn gewesen war . . .

„Bitte, Herr Regierungsrat, zählen Sie jetzt.“ Wie aus weiter Ferne klang diese Stimme. Während er mechanisch den Wunsch des Arztes erfüllte, dachte er weiter: Ach, seine liebe, kleine Ise! Wie wird sie noch einmal durch das harte, schwere Leben kommen! Am Trude bangte ihm weniger. War sie doch aus derberem Holz geschnitten als die Schwester und dabei schon jetzt viel selbstbewußter, entschiedener und auch sorgloser. Sie würde sich helfen wie er gewöhnt, ein-

mal viel eher durchfinden. Wie schwer und ernst nahm dagegen seine Aelteste alles, mit ihrem mimosenhaft zarten Empfinden, mit ihrem weichen, ängstlichen, liebebedürftigen Herzen, das zum Leiden auf dieser kalten, gefühllosen Welt gleichsam bestimmt war! Von der Lieblings-tochter schweifen seine Gedanken im Bruchteil einer Minute zu der geliebten Frau, der einst das so zarte Kind beinahe das Leben gekostet hatte.

Wenn ich nun nicht durchkomme, wenn sie nun allein mit den Töchtern zurückbleiben muß, — o Gott, wie wird sie es tragen!

Dann stieg in kaleidoskopartigen Bildern die Vergangenheit vor seinen geistigen Augen empor. Wir waren ja so glücklich . . .

Da kam der beängstigende Augenblick, in dem das Gift zu wirken begann — und mit ihm zum ersten Male die Furcht über den sonst so Mutigen, die Furcht, seine Lieben nicht mehr wiederzusehen. Ein leises, qualvolles Stöhnen entrang sich seiner Brust.

„Bitte, ruhig atmen, ganz ruhig!“

Nun sanken seine Hände schlaff herab. In weiches, wohliges Dämmern glitt seine Seele. Noch einmal sah er das Anlitz der treuen Gattin und daneben zwei Kindergesichter, ein blaßes, ernstes und ein rotbärdiges, fröhliches. Danach begannen sich seine Gedanken zu verwirren. Der sanfte Schleier wurde dichter. So schwach er bereits war, fühlte er doch noch ein Tasten an seinem Körper. Dann kam ein großer, grauer Strom und entführte ihn in seinen beschwichtigenden Wogen.

Wierundzwanzig Stunden später. Die junge Hilfsknecherin mit dem hübschen, gleichgültigen Gesicht führt eine vornehm aussehende Dame ins Besuchszimmer. „Man hat mich telephonisch sofort heraufhellen lassen,“ sagte diese im Tone mühsam verhaltener Erregung. „Was bedeutet das, Schwester? Hat etwa die Operation meines Mannes, des Regierungsrates R., schon stattgefunden?“

Dies verbindlich lächelnde Anlitz verriet nichts. Die rosigen Lippen gaben keine direkte Antwort auf jene bange Frage.

„Der Herr Geheimrat wird gleich erscheinen. Wollen gnädige Frau nicht solange Platz nehmen?“

Aber sie nahm nicht Platz, sondern trat an eines der Fenster des großen Zimmers und schaute, von den schlimmsten Ahnungen geseinigt, in den im Mittagschweigen liegenden Anstaltsgarten hinaus. Als sie den Platz vor dem Rosentonnell erblickte, an dem sie noch vor zwei Tagen mit Dolf und den Kindern gesessen hatte, brach sie, von der erschöpfenden Qual der Ungewißheit gefoltert, in Schlußzen aus.

Nach etwa zehn Minuten, die ihr eine Ewigkeit dünkten, trat der Direktor des Krankenhauses ein.

„Aber liebe, gnädige Frau, ich bitte Sie, fassen Sie sich doch!“

Sie warf nur einen einzigen Blick in die ersten Züge des alten Herrn, der in diesem Augenblick Ergrißtheit und edstes, menschliches Mitleid verriet — dann wußte sie alles. Und während sie gänzlich hilflos, verzweifelt ihr tränenüberströmtes Gesicht in den Händen verbarg, gingen die Worte des Arztes von einer

durchaus guten und normal verlaufenen Operation und erst später ganz unerwartet eingetretenen Herzschwäche wie leere Schallwellen über sie hinweg.

Wer von uns kennt wohl nicht jenen Zustand, der sich unter dem ersten übermächtigen Eindruck eines plötzlich über uns hereinbrechenden Geschicks unserer Seele bemächtigt und die Mitte zwischen Traum und Wachen hält, weil unser ganzes Sein und Denken, von dem Gefühl unserer Ohnmacht dem Furchtbaren, Unbegreiflichen gegenüber erfüllt, bis zur stumpfen, willenlosen Apathie herabgedrückt wird! Bis die grausame Wirklichkeit von neuem herrlich ihr Recht fordert und wir gezwungen werden, uns wieder auf uns selbst zu besinnen, wenn wir wenigstens noch weiterleben wollen oder müssen.

Ein graues, etwas neibisches Licht kam von irgendwoher in Magdalenes tränengefüllte Augen. Sie suchte nach dessen Quelle. Durch das einzige hohe, gardinenlose Fenster eines fremden, kalten Raumes schaute eine fahle Mauer abweisend mit dunklen Augen herein. An der Mittelwand dieses Raumes stand ein Bett, in dessen weißen Kissen ein bleicher, stiller Mann ruhte . . .

Der Arzt hatte die fast Bewußtlose an das Lager ihres toten Gatten geführt. Und wieder drang der gleichmäßig ruhige Tonfall seiner Stimme an ihr Ohr: „In der ersten Hälfte der Nacht war Ihr Herr Gemahl noch bei klarem Bewußtsein, wir mußten ihm aber wegen der Schmerzen eine Morphiuminjektion geben; da hat er noch etwas aufgeschrieben und den Arzt, der die Nachtwache bei ihm hatte, gegeben, es Ihnen im Falle seines Todes zu übermitteln. Am Morgen, gegen acht Uhr, starb Ihr Herr Gemahl.“

Sie griff halb mechanisch nach dem zusammengefallenen Papier, das der Arzt ihr reichte, und erst als sie die charakteristischen, ein wenig feinen Schriftzüge des Geliebten darauf erkannte, versuchte sie ihre immer wieder unaufhaltsam hervorströmenden Tränen für kurze Zeit zu trocken und seinen letzten Abschiedsgruß in ihren armen, zerbrochenen Geist aufzunehmen.

„Verzeih mir, Magda, daß ich Dich, als Du am Donnerstag mit den Kindern zu mir herausgekommen warst, belogen habe! Ich wußte da bereits, daß die Operation am nächsten Tage stattfinden würde. Aber ich wollte Dir das Herz nicht schon vorher schwer machen. Nur meiner großen Liebe zu Dir entsprang diese erste und einzige Lüge Dir gegenüber.“

Werde ich Dich und meine Kinder noch einmal wiedersehen? Die Schmerzen sind sehr heftig, und mein Herz wird schwächer von Minute zu Minute. Raum daß meine Hand noch den Bleistift zu halten vermag. Sollte es daher anders beschloffen sein, dann habe Du, mein Weib, noch einmal Dank für all Deine Liebe und Hingabe! Ich bin an Deiner Seite sehr glücklich gewesen . . .

Hier brach der Brief ab. Dann kamen nur noch wenige Worte, doch diese mit besonders großen, wenn auch zitternden Buchstaben geschrieben: „Du aber sei tapfer um unserer Kinder willen!“

Und als die über Nacht zur Witwe Gewordene diese letzten Zeilen las, da sah sie nicht mehr den Toten auf dem fremden Lager in dem kalten, kalten Raum, sondern wieder den Lebenden, der noch am Vorabend des für ihn über Tod und Leben entscheidenden Tages mit ihr und den Kindern zu lächeln und zu scherzen vermocht hatte.

Sei tapfer! Das klang schon wie ein Mahnwort aus einer andern Welt. Sei tapfer um Deiner Willen, denen du dies Dasein geschenkt hast, damit sie an deiner Seite auch zu tapferen, an Leib und Seele gefunden Menschen heranwachsen, die sich dereinst dem Ernst des Lebens gewachsen zeigen. Nun erst kam es ihr zum Bewußtsein, daß sie in dieser furchtbaren Stunde ihrer beiden kleinen Wächchen, die sie doch so unendlich liebte, kaum gedacht hatte, und plötzlich quoll eine heiße Sehnsucht nach ihrem Anblick und ihren kindlichen Trostworten in ihrem Mutterherzen empor.

Noch einen langen Blick, in dem sich ihr ganzes Erdendwerg um den Toten gleichsam zusammendrängte, warf sie auf die zu feierlicher Ruhe erstarrten, lederbläuen Züge. Dabei sagte sie mit leiser, tränenersätteter Stimme, als Antwort auf seine letzten Worte: „Ich will es versuchen, Dolf.“ Dann trieb es sie heim zu ihren armen, verlorenen Kindern.

### Lenznacht.

Frühlingsnächte sind wie Driesterinnen; Herb und kensch durchschreiten sie die Lände, Hüten, was schon sprossen will da drinnen, Wehren sacht dem frühen Sonnenbrande.

Rühren mit den vollen Opferschalen An die braunen, saatzgetränkten Schollen. Grimmen Winters letztes Raubröpfchen Lösen sie von saftgeschwellten Knollen.

Dollmond gürtet sie mit Silberschimmer, Duffig leichtbeschwingt wie laute Träume Schweben sie im letzten Sternenschimmer

Dann zurück in ferne Himmelsräume.

E. Natal.



**Stimmen aus dem Leserkreise.**

**Erkennungszeichen für Kinder.**

Wie oft kommt es in einer Großstadt vor, daß sich Kinder verlaufen oder daß solche verunglückt, ohne daß sie infolge sind, ihren Namen oder ihre Adresse anzugeben. Oft dauert es tagelang, bis die Identität solcher Kinder festgestellt

werden kann und die bangenden Eltern über den Verbleib ihrer Lieblinge benachrichtigt werden können. Auch hier in Magdeburg ereignen sich tagtäglich derartige Fälle. Könnte man da nicht dem Beispiel Berlins nachahmen, welche Stadt kürzlich auf Anregung eines bekannten Gerichtsarztes, der sich für vermisste, verunglückte, verunglückte oder durch Verbrecher verschleppte und ermordete Kinder interessiert, Erkennungsmarken eingeführt

hat. Mit diesen Erkennungsmarken sollen schulpflichtige und hauptsächlich noch jüngere Kinder versehen werden. Es wird dadurch ein großer Zeitverlust durch die von den Polizeibehörden sonst anzuführenden Ermittlungen vermieden; auch bleibt den Eltern viel Pein und Sorge erspart.

Ar. B.

**LIEBLING.**

Seife unserer Kinder ist  
**Steckenpferd-Buttermilchseife**  
da äusserst mild und wohltuend für  
die empfindlichste Haut! à Stück 30 Pf

**Bücher billig!**

Romane, Klaffter, Werte, Jugendbüchlein und Schulbücher für sämtliche Schulen Magdeburgs, gebraucht und neu, zu fabelhaft billigen Preisen. **Reiseführer, Reisehandb., Große Reise- und Fremdenführer, Ostsee-Reisehandb.,** u. a. m. **Neuzeitig sämtliche Nummern: [1923] Reclams Universal-Bibliothek jede Nummer 20 Pf, sowie Miniatur-Bibliothek jede Nummer 10 Pf.** **Adolf Breßler, Buchhandl. u. Antiquariat, nur Jakobstraße 6, vis-à-vis der Reichstrasse. Ankauf sämtlicher Bücher, Briefmarken usw.**

**DÜRKOPP**  
FAHRRÄDER  
DÜRKOPPWERKE  
AKTIENGESELLSCHAFT-BIELEFELD

**Hoher Verdienst**  
verschaffen sich Frauen und Männer d. Verkauf unser. chem. pharm. tokm. Artkl. Geeignet für jed. betim., da bei. Kennen. u. Kaplt. nicht erforderlich. **Vebauer & Schmidt, Leipzig, Kantstraße 42**

**Rheinperle**  
**Margarine**  
die Elite-Marke der Branche, ersetzt zum Kochen,  
Braten, Backen und fürs Brot die allereinste  
**Molkerei-Butter**

Überall erhältlich!  
Allein-Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Pinzen G. m. b. H., Goch (Rhdld.)

Sie erhalten die neuesten  
**Kostüme** die **Damentuche**  
die haltbarsten  
**Cheviots für Knaben-Anzüge**  
bei 4135  
**Eduard Kaiserling**  
Magdeburg Tuchhandlung Alter Markt 22  
im Hause der Löwen-Apotheke

**Cordessche Bekleidungs-Akademie**  
Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche, 2  
Größe, berühmteste Schneider-Schule der  
Gegenwart. Extra-Kurse für Familien, o. d. b. d.  
Schneidmüller nach Maß. Prospekte gratis.

**Zöpfe**

auch von ausgekämmtem Haar  
fertigt an,  
Kopfwäsche mit elektr. Trockenapparat,  
**Wilhelm Kessler, Friseur,**  
Berlinerstr., gegenüber d. Kirche.

**Original-Victoria-Nähmaschinen**  
Fabrikat: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**  
sind erstklassig. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen  
Allein-Vertr.: **Alfred Freistedt, Magdeburg, Breite Weg 7/8**  
Ersatzteile. Fernsprecher 5085. Reparaturen aller Fabrikate.

**Mütter gebt euren Lieblingen nur die echten**  
Im ausschliesslichen Gebrauch des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.  
Verlangt und beachtet die Marke „Crystal“!

**Crystal-Sauger**

# Häusliche Rundschau

## Praktische Winte.

**Praktisches Aufbewahren gestrichelter Deden und Läufer.** Die mit so viel Mühe geputzten gestrichelten Deden und Decken, Läufer usw. einfach mit der andern Tischwäsche im Wäscheschrank unterzubringen, wäre falsch, denn sie bekommen dann leicht ein zerdrücktes Aussehen, und manche niedliche Kleinigkeiten sind kaum oft mehr zu finden. Als hübsch und praktisch bewährt sich folgende Aufbewahrungsart: Aufbinden auf Pappe. Hat man viele gestrichelte Tischwäsche, dann reserviert man gleich ein nicht zu großes Fach des Wäscheschranks dafür. Am besten ist es natürlich, möglichst wenig Brüche zu bekommen; wenn es der Raum erlaubt, falte man Deden und Läufer einmal in der Mitte. Nun ordne man und lege Passendes zu Paketen, die man auf weiß überklebte Kartonstücke bringt. Die Pappunterlage muß so groß geschnitten sein, daß der Rand gut fingerbreit vorsteht. Inmitten jeder Längsseite wird je ein Einschnitt gemacht und farbiges Band durchgezogen, das dann über der aufgelegten Wäsche zu einer Schleife geknüpft wird. Ganz übersichtlich lassen sich nun Carraturen usw. ordnen, und die feine Pappe schützt vor Verdrücken; zudem sind die Sachen so sehr leicht aus dem Schrank zu nehmen.

**Zur Behandlung der Stielbejen.** „Neue Besen lehren gut“, darum füge man die Besen durch schonende Behandlung möglichst lange neu, d. h. in gutem Zustande zu erhalten. Daß Stielbejen nicht auf den Borsten stehen dürfen, sondern nur hängend aufbewahrt werden sollen, ist allbekannt. Aber auch die Nähe des Herdes, wo der kleine Sandbesen so gern zu hängen pflegt, ist nicht der richtige Ort. Durch die Hitze schmilzt das Pech, womit die Borstenbüschel in das Holz eingeseht sind, und diese fallen dann leicht aus. Ferner verursacht die Hitze aber auch Springen und Reitzen des Besenholzes. Ein guter Besen ist nicht gerade billig, und es lohnt sich schon, darauf zu achten, daß er jahrelang Dienste versieht. So ist auch eine öftere Reinigung der Borsten in warmem Seifenwasser nur von Vorteil, der Besen

erscheint nicht nur rein, sondern auch voll. Weiße Besenstiele, d. h. im Naturzustande, sind kaum mehr anzutreffen, denn wenn sie nicht tadellos sauber gehalten werden, sehen sie häßlich aus. In unserer praktischen Zeit sind sie meist mit Delfarfarbe getrichen, so daß die Stielreinigung keine wesentliche Arbeit mehr ist.

Pappe durchaus nicht schwer, falls man es richtig ausführt. Es möge dazu nachfolgende Anleitung dienen, die ein tadelloses Resultat verbürgt. Unbedingt nötig ist ein guter Klebstoff, sei es Gummi oder Kleister, ein richtiger Pinsel und ein „Roller“, den man sich leicht herstellt, indem man über einen runden Bleistift einen engen Gummischlauch zieht. (Ein Stückchen Gasschlauch z. B. ist brauchbar.) Gummi oder Kleister kauft man um etliche Pfennige im Geschäft. Will man Kleister selbst bereiten, dann gibt man einen Eßlöffel Mehl in eine Tasse und rührt dieses mit sprühend kochendem Wasser, das man nach und nach zugibt, unter Rühren zu einer gelatineartigen Masse von glasigem Aussehen. Niemals darf die Pappe mit Kleister bestrichen werden, wie es meist fälschlich geschieht und worauf in erster Linie das Misslingen des Aufziehens zurückzuführen ist, sondern stets das Papier. Ehe man es streicht, legt man es auf die Pappe und bezeichnet die Eden mit Bleistift. Nun streicht man das Papier gleichmäßig mit Kleister, was ziemlich rasch geschehen soll. Die Pappe hält man hierauf senkrecht gegen eine Wand, faßt das bestrichene Papier an den Eden, neigt die Pappe etwas vor und bringt nun den oberen Rand stramm haltend, genau auf die vorher mit Bleistift markierten Stellen. Nun wird mit Hilfe eines Tuches das Papier von oben nach unten glattgestrichen. Ist das geschehen, beginnt die Arbeit des Rollers. Glatz auf den Tisch gelegt, wird dieser kräftig über die geklebte Fläche hin und her gerollt. Diese Miniaturwalze bringt den Schlupfseft. Jede Wale und Falte wird hinausgedrückt, die Arbeit ist tadellos. Weist tritt am Rande etwas Kleister hervor, der sich aber leicht abwischen läßt.

## An alle Leserinnen!

Im eigenen Interesse der geehrten Leserinnen machen wir darauf aufmerksam, dass bei Bestellungen von Schnittchen der volle Name und die deutliche Adresse nicht vergessen werden dürfen. Es lagern eine ganze Anzahl von Schnittbestellungen bei uns, denen Name und Adresse fehlen. Die schon längere Zeit vergeblich auf Schnittchen Wartenden wollen gefl. noch einmal mit deutlich und richtig geschriebener Adresse die gewünschten Nummern und Grössen bestellen. Ferner ist möglichst genau das Datum der ersten Bestellung anzugeben.

**Das Aufziehen auf Pappe.** Gar manchmal möchte man eine Gebrauchsanweisung, eine Tabelle, eine Karte usw. auf Pappe aufziehen. Wenn man aber an frühere verunglückte Exemplare denkt, die trotz aller Mühe ein holpriges, runzeliges Aussehen zeigen, dann läßt man die Sache wieder ruhen. Und doch ist das Aufziehen auf

Bei waschbaren Hauskleidern ist aus praktischen Gründen die Stoffborde nicht immer entbehrlich. Um das Einlaufen derselben zu verhindern, wodurch der Rockrand so häßlich kraus zusammengezogen wird, brühe man die Borde vor dem Annähen mit kochendem Wasser, und nähe sie erst an, wenn sie wieder trocken ist.

**Straußfedern-**  
Wäscherei und Färberei unter fachmännischer Leitung  
Lager in neuen Federn  
Spezialität:  
**La Natur - Feder**  
**C. BALL**  
Wilhelmstr. 2, II



**Pendel-Waschmaschine**  
mit und ohne schwimmendem Waschtret, ist seit Jahren der Liebling der Frauen. Jeder Käufer, der Lust hat, sich mit der Anschaffung zu erörtern, daß eine andere Solmaschine  
Schneller  
Leichter  
reiner  
schonender  
wäscht, zahlt, ohne daß die gekaufte Maschine zurückgeliefert wird, das Geld zurück.  
Wringmaschinen  
Heißwringger  
„Para“.  
Waschmaschinen - Fabrik  
Magdeburg - N. 11  
**Max Oppermann**



**Siegerin**  
allerfeinste Süßrahm-Margarine  
im Geschmack und Aroma der Molkereibutter am nächsten.  
Überall erhältlich.  
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

**Palmato**  
Pflanzenbutter-Margarine  
von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nußgeschmack.  
Überall erhältlich.  
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Auch färbt das Gelb vom Ei, dass schön die Butter sei / Das Huhn ist auch dabei, es liefert ja das Ei /



**Mitteldeutsche Privat-Bank A. G.**  
Magdeburg — Hamburg — Dresden — Leipzig 4187  
Aktienkapital M. 60 000 000 :: :: Reservenkapital M. 8 400 000  
**Zentrale: Kaiserstr. 28 (Ecke Franckestr.)**  
Depositenkassen: Alter Markt 5-6, Breiteweg 183, Kaiser-Wilhelm-Platz 8, Buckau: Schönebecker Straße 29-30, Sudenburg: Halberstädter Straße 119, Wilhelmstadt: Große Diesdorfer Straße 227.  
**Ausführung sämtl. bankgeschäftl. Transaktionen**

**Wo lassen Sie Ihre Bettfedern reinigen?**  
15% Ermäßigung des Reinigungspreises bei Entnahme neuer Zuteile von meinem großen Lager. Neue la federn zum Nachfüllen in reicher Auswahl. 13187  
**E. Beek Nachf., Knochenhauer Ufer 58.**  
Lehrinstitut für Weißnähen und  
3242] Wäsche-Ruschneiden  
von **E. Rosenfeld**  
**lehrt Kaiserstraße 90.**  
Arbeiten für eigenen Bedarf. Jede Schülerin hat ständig eine Maschine zur Verfügung.

**Dampf-Waschanstalt „Magdeburger Hausfrau“, Rogätzerstr. 78**  
wäscht unter Garantie ohne Chlor. — Wäsche nach Gewicht 8 Pfg. p. Pfd. von 40 Pfd. ab.  
Verlangen Sie die billige Preisliste — Schonendste Behandlung — Abholung durch Geschirr — Tel. 4941.

Damit sich die lästigen Fliegen nicht auf Fleisch legen, lege man ein Stück Zwiebel darauf, und die Fliegen werden es meiden.

Praktisches Riffen für Knüppelarbeiten aus Resten des Haushaltes. Es lassen sich hierzu sehr vorteilhaft leere Weintraubenkörben oder dergleichen verwenden. Zuerst sorgt man für die erforderliche Schwere. Zu diesem Zweck kann man entweder einen gewöhnlichen Mauerstein in die Riffe legen oder einen, mit Sand gefüllten, der Größe des Riffens angemessenen Beutel, der am Rande mit engen Stichen zugenäht wird. Man kann aber auch altes Eisenzeug nehmen, wie es sich manchmal im Haushalt ansammelt, z. B. zerbrochene Maschinenringe, abgenutzte Klattböden usw. In diesem Falle muß man jedoch dafür sorgen, daß das Eisen in dem Riffen fest verpackt wird, z. B. mit Holzwole und das Gleichgewicht der Riffe dabei erhalten wird. Alsdann nagelt man den Deckel über die Riffe und bezieht sie mit einem Stoffrest aus dem

Jüdenbeutel. Danach fertigt man, ebenfalls aus Resten, einen der Größe des Deckels dieser kleinen Riffe entsprechenden Kissenbezug, in Form der gewöhnlichen Kissen an. Dieses Kissen muß ganz fest geploßt werden mit beliebigem Polstermaterial (nicht Watte) und wird alsdann auf der kleinen Riffe, mit der hohen Kante nach hinten befestigt, so daß es nach vorn schräg abfällt. Das Ganze überzieht man jetzt, je nachdem man Stoffe vorrätig hat, mit buntem Möbelstoff oder leichtem Fries und benagelt es ringsherum mit gelbföpfigen Polsternägeln. Mit bordeauxrotem Flanell überzogen, ergibt dieses Knüppelkissen auch ein hübsches Geschenk. M. S.

Wer Bettbezüge näht oder nähen lassen will, sollte streng darauf achten, daß der Stoff genau fadengerade geschnitten ist. Man lasse sich nicht durch das schiefe Aussehen beirren, das nach einigem Ziehen und insbesondere nach der ersten Wäsche verschwunden ist. Dagegen sind Bezüge, die nicht fadengerade bearbeitet sind, beim Legen

niehts glatt zu bekommen und der feste Neger der Hausfrau. Alles, was reißbar ist, sollte man sich im Geschäft reifen lassen, da durch nachträgliche Verwitterung des schiefen Schnittes oft beträchtliches an der Länge eingebüßt werden muß.

Allerlei.

Für den Boden-Beizeffekt. Pflanzliche Gerichte sollte jede Hausfrau mehrmals, mindestens aber ein bis zweimal wöchentlich, in den Boden-Beizeffekt einschleiben. Die wenigsten wissen, daß auch von den Metzgereien eine sonst nahrhafte, vegetarische Kost angefertigt, doch es möglich ist, wohlschmeckende und billige Mittags- und Abendgerichte aus rein pflanzlichen Zutaten herzustellen. Es möchte deshalb darauf hingewiesen werden, daß es nach dem patentierten Verfahren von Dr. Zeigens-Gemeines besonders nahrhafte Rubel- und Maffaroni herzustellen. Dr. Klopfer-Rubel- und Maffaroni sind zu den billigsten Preisen in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Man kann folienfrei von Dr. Klopfer, Dresden-Venedig, das Rubel- und Maffaroni ausprobierten Rezepten für die Zubereitung von Rubel- und Maffaronispeisen erhalten.

# Einen neuen Pfingsthut

kaufen Sie erst, nachdem Sie meine grosse Auswahl der neuesten Modeschöpfungen gesehen haben.

**Für jeden Geschmack, für jedes Alter, für jeden Preis**  
werden Sie in meinem Spezialgeschäft das Richtige finden. 2290

**Fernruf 1363 Anton Funke Breiteweg 95**

Neuheiten in Handschuhen, Gürteln, Kragen. — Korsetts in vorzüglichen Passformen.  
:: :: **Spezialität: Washkorsetts.** — Untertaillen, Jupons, Directoire-Hosen. :: ::

**Reserviert**

Fr. Adele Herz, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 21, part. 4166

## Bernburg

Arthur Dohslaff, Bernburg, Juwelier-Werkstatt und Gravierenanstalt Kugelweg 15. 13243

Neu-Anfertigung v. Trauringen und Schmucksachen. Reparaturen aller Schmucksachen.

## Halberstadt

Adolf Kuhr, Juwelier Halberstadt Schmiedestraße 3 Gold- und Silberwaren Damen- u. Herrenuhren 8953

## Naumburg

Möbel-, Spiegel-, Porzellanwarenlager „Zum Kranich“ von Osear Schmidt, Tischlermstr. Naumburg a. S., Reußenpl. 12 Lieferung ganzer Wohnungseinrichtungen sowie einzelner Sachen in jeder Preislage, nur solide Arbeit und billigste Preise. Per Kasse höchster Rabatt. 13293

## Hettstedt

Hamburger Kaffee-Lagererei NEU ERÖFFNET! Markt 41. 1464

## Mühlhausen

Spezialität einwandfreie 4100 moderne Frisuren, La Ondulation. Auf Wunsch Damenbedienung. Mühlhausen i. Th. A. Wolter Felchtauer-Strasse Telefon 540 Damenfrisier-, Perückenmachermeister.

## Nach vollendetem Umbau

empfehle ich meine modern eingerichteten Salons für Damen und Herren zum Frisieren, Ondulieren, Maniküre

Spezialität: Schönheitspflege, Haarfarben, Haarbleichen, — Anfertigung moderner Haarschneisen. — Großes Lager in Toilette-artikeln, Parfümerien

A. Dreffel Nachf., Inhaber: W. Ernst Stentzel Kaiserstraße 15, vis-a-vis Alte Ulrichstraße. Telefon 3771



Größte Sauberkeit  
Größte Bequemlichkeit  
Beste Selbstkontrolle  
Man verlange Preisliste

## Kohlen-, Grudekoks-Abonnement

Wilhelm Wrede, Magdeburg, Wilhelmstr. 8d 3180  
Herm. Rittgeroth, „ Gr. Weinhofstr. 19

## Wittenberg

Handarbeiten. Kinderkleidchen, Hüte, Mäntel Moderne 13210  
Knaben-Anzüge empfehlen in allen Preislagen Lüddecke & Sohn, Inh. Gebr. Schneider Wittenberg, Bez. Halle Coswigerstraße 7 Schloßstraße 19

## Gardinen

in reichhaltiger Auswahl. Erstklassige Fabrikate J. Carl Böttger, Wittenberg, Schloßstraße 2. Wäsche- und Leinenhaus. 146

## Eisleben

Hermeticus und Melitta 4609  
die zwei trefflichen Diener in der Küche. Ueber Verwendung und Nutzen derselben erhalten Sie nähere Angaben in der Kaffeestunde.

### Nordhausen

#### Waldrichlöfchen-Bege

Inhaber Carl Dampé  
Erstes und größtes Restaurant dortselbst, wöchentlich 6 bis 7 Waldtonnert, hält sich dem Publikum bestens empfohlen. 430

### Ernst Goedecke

Nordhausen, Altendorf Nr. 41.  
Fernsprecher 813.

### Eisenkurz- u. Stahlwaren

— Geräte für —  
Haus und Küche  
Glas u. Porzellan  
Ausgestellt in der Kaffeestunde am 29. April. 13287

### Weimar

Seite Hüfte modern und gut belüftet wird, findet größte Ausweitung und billige Preise bei  
E. Alexander, Schuhwaren Weimar, 33 Jakobstr. 33

### Gotha

#### Zahnatelier

Paul Reuther  
Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen usw. Gotha, Gartenstr. 24.

### Arthur Seeber, Mechaniker, Gotha

Telephon 568 1449  
Nähmaschinengeschäft und Plissee-Brennerei  
Im Herzogtum größte u. beste Auswahl d. bedeutendsten und leistungsfähigsten Nähmaschinen-Fabrikate des Kontinents, als: Pfaff, Phoenix, Naumann usw. — Fachmännisch — volle Garantie und Bedienung bekannt. Teilzahlung gestattet.

### Buckau

Gegr. 1847. Buckau! Gegr. 1847. Schuh us W. Brandt, Ecke Gärtnerstr. Aeltestes u. größtes Lager am Platze Vorzeiger die ves erhält 8% Rabatt. 1391

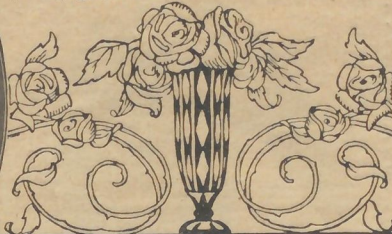
# AUS DER LETZTEN MODENSCHAU



7086. Kleidbarer Strohhut in Voleroform mit flottem Schleifenarrangement.



7088. Hut aus blauem Seidenband mit Seidenquaste.



7087. Hut aus Tagalgeflecht mit Moirébandgarnitur.



7089. Kostüm mit aparter Jacke in Geißhaform. Der Schnitt ist nur als Mohrschnitt zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.



7090. Jugendlich wirkendes Kleid aus goldgelbem Crepon. Normalgröße, Größe I und II.

7086. Kleidbarer Strohhut in Voleroform mit flottem Schleifenarrangement. Unsere Abbildung zeigt ein feines Hütchen aus goldbraunem Tagalgeflecht in Voleroform. Ein rubinrotes Seidenband ist von rückwärts nach vorn um den Rand gelegt und auf dem Rundkopf zur flotten Schleife geschlungen.

7087. Hut aus Tagalgeflecht mit Moirébandgarnitur. Sehr feich ist der jugendlich wirkende längliche Hut aus dunkelbraunem Tagal mit vorn hochgestellten doppelten Schlupfen aus bischofszittler Moiréband.

7088. Hut aus blauem Seidenband mit Seidenquaste. Der feiche, kleidbare Hut ist faltig mit Seidenband bekleidet und mit einer hochstehenden Mütze aus gleichem Material, die dreimal über feinen Draht eingereicht war, versehen. Eine originelle Garnitur ergeben die über die Krempe fallende Seidenquaste und das vorn angebrachte Sträußchen aus kleinen farbigen Blüten.

7089. Kostüm mit aparter Jacke in Geißhaform. Der Futterlose Rock des flotten Kostüms aus dunkelblauer Serge ist am oberen Rande in lose Falten geordnet und mit dem Glodenschloß verbunden. Die ganz lose Kimonojacke, die in Art der Widelflöjen gearbeitet ist, war an den vorderen Rändern, die sich als Schaltragen nach außen umlegen, mit buntgemusterter Seide bekleidet und mit Schärpenenden aus gleicher Seide, die rückwärts zur flotten Schleife geschlungen werden, versehen. Der moderne Kragen und die Kermelausschläge sind aus blauer Serge hergestellt.

7090. Jugendlich wirkendes Kleid aus goldgelbem Crepon. Der 1,40 m weite, mit zwei übereinanderfallenden Volants gearbeitete Rock ist für sich herzustellen. Die vorn übereinanderliegende Kimonobluse zeigt einen leicht einzureihenden Einsatz, einen aparten Kragen und Ausschläge aus weißem Batist mit Hohltafverzierungen. Futterteile und Oberstoff

Bezugshedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein. 29

**Rackows Handels-Akademie**

für Stenographie,  
Maschineschreiben usw.

**Magdeburg, Kaiserstr. 98/99.**

wird im Taillenabluß und am Ausschnitt-  
rande miteinander verbunden.

7091. *Apertes Nachmittagskleid.*  
Dunkelroter Wolltreppe und römischgestreifte  
Seide waren zu unserm elegant wirkenden  
Nachmittagskleide apart zusammengestellt. Die  
Bluse zeigt die so beliebte weite Kimonoform  
mit dreiviertellangen, angeschnittenen Ärmeln,  
die am unteren Rande einen Aufschlag von  
quergestreifter Seide erhalten. Gleiche Seide  
ergab auch den hinteren sowie vorderen Ein-  
satz. Ueber den 1,60 m weiten Zweifahren-  
rock, der mit der Bluse verbunden wird, fällt  
lose die eingereichte Tunika. Hoher Seiden-  
gürtel. Die Bluse schließt rückwärts, der Rock  
links seitlich.

7092. *Kleidbarer Mädchenmantel.*  
Tangofarbenes Tuch ergab das Material zu  
dem kleidbaren Mantel, der mit einem Kragen  
aus elfenbeinfarbenem Tuch und weißem Leder-  
gürtel ausgestattet war. Den Nagelärmel  
verbindet man durch schmal aufzustepende  
Naht mit dem Vorder- und Rückenteil und  
fügt nach Zeichenangabe den Kragen an den  
Halsausschnitt. Im Taillenschluß reißt man  
den Mantel auf der vorgezeichneten Linie auf  
die Weite des unterzustependen Bündchens ein.  
Zu beiden Seiten werden große Taschen auf-  
gesteppelt.

7093. *Kostüm in neuer Form.* Den  
1,60 m weiten Rock hat man durch die Futter-  
hüftstücke zu ergänzen und mit zwei überein-  
anderfallenden Volants zu garnieren. Den



7091. *Apertes Nachmittagskleid.* Normalschnitt,  
Gr. I u. II. — 7092. *Kleidbarer Mädchenmantel.*  
Normalschnitt für das Alter von 6—8 und 8—10 Jahren.



7093. *Kostüm in neuer  
Form.* Normalschnitt, Größe  
I und II.

oberen Rand fñhrt ein  
gerader Innengurt. Das  
moderne Jäckchen in ganz  
loser Kimonoform ist mit  
buntgemusterter Seide,  
die die unterzustepende,  
vorn schließende Weste,  
den Kragen und die  
Ärmelansschläge ergab,  
ausgestattet. Das Jäck-  
chen ist mit Gloriafaser  
glatt zu unterfñttern.

7094. *Moderne  
Kostüm mit ge-  
streifter Seiden-  
weste.* Der futerlose,  
1,80 m weite Rock besteht  
aus zwei Bahnen.  
Den oberen Rand  
des angeschnittenen  
Wiebers fñhrt ein  
gerader Inneng-  
urt. Der Rock  
schließt links sei-  
tlich. Die halb-  
anschießende, glatt  
mit Seide zu fñt-  
ternde Yade zeigt  
Weste sowie Kra-  
gen und Man-  
schetten, die auf  
der eingezeichneten

Bruchlinie nach außen umgelegt werden, aus ge-  
streifter Seide. In dem langen Ärmel hat man  
eine abnäherrartige Falte einzulegen. Die Weste  
und der Rückenteil sind mit Gürtelspangen zu  
garnieren.

Allelei Kragen. Für den Augenblick  
ist der Kragen eines der wichtigsten Details der  
Blusen, Jaden und Kleider. Man schöpft In-  
spirationen in den Bildern alter Meister, und  
neben dem Medici- und Stuartkragen werden  
auch unter den neuen Modellen solche nach Van  
Dyck sichtbar. Der sogenannte Napoleonkragen  
wird besonders für Blusen sehr gern genommen.  
Aus Leinenbatist sieht er sehr vorteilhaft aus und  
gibt dem Gesicht eine weiche Umrahmung. Viele  
Seidenblusen haben Stebleinenkragen, die zwar  
aus dünnem Material als die Herrenkragen,  
doch gerade so gestärkt sind. Sehr vornehm und  
elegant wirken auch die Kragen aus feinstem Ba-  
tist (Glasbatist), die mit Häkelspitzen oder ge-  
sticktem Galon begrenzt sind. Auch schottische  
oder römisch-gestreifte Seide wird viel zu Kragen-  
garnituren und Westen, die sich zu den modernen  
kurzen Jaden sehr gut ausnehmen, verarbeitet.



7094. *Moderne  
Kostüm mit gestreifter  
Seidenweste.* Normalschnitt, Größe II und III.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf Dem Bestellchein.

# NEUESTE MODE



7095. Hut mit aufgeschlagener Krempe und Blumen-garnitur.



7096. Nachmittagskleid mit Besatz von bunter Seide und schwarzem Seiden-tragen. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt I.) Normalchnitt, Größe II und III.



7097. Einfaches Nachmittagskleid. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt II.) Normalchnitt, Größe I und II.



7098. Nachmittagsanzug. (Neuartige Kimonobluse und schlichter Dreibahnrock.) (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt III.) Normalchnitt, Größe I u. II.

Kimonobluse und schlichter Dreibahnrock. (S. Schnitt III.) Erforderlich für Größe I etwa 4,00 m leichter Wollstoff, 1,00 m breit, 0,50 Meter geblümte Seide, 0,50 m breit, 0,25 m Seide, 0,50 m breit. Der futterlose, am oberen Rande einzulagende Rock ist für sich herzustellen. Dem langen Armel der Kimonobluse ist die Achselpasse, die man mit den Blusenanteilen zu verbinden hat, angezeichnet. Einfarbige Seide ergab das Material zu dem modernen Anzuge, der auf der Brustlinie nach außen umgelegt ist, und der Kra-

7095. Hut mit aufgeschlagener Krempe mit Blumengarnitur. Der feste Hut mit links seitlich hochgeschlagenem Rand aus schwarzem Tagalgeflecht ist mit einem apartegebundenen Strauß bronzefarbener Rosen und einer fächerartigen Fasstrüschewirkungswoll garniert.

7096. Nachmittagskleid mit Besatz von bunter Seide und schwarzem Seidentragen. (Siehe Schnitt I.) Erforderlich für Größe II etwa 1,50 m Futter, 1,00 m breit, 4,75 m Stoff, 1,00 m breit, 0,50 m buntgemusterte Seide, 0,50 m breit, 0,40 Meter einfarbige Seide, 0,50 m breit. Die Kimonobluse des hübschen Kleides aus lindblütenfarbigem Wolltreppe ist mit vieredrigem Ausschnitt gearbeitet und an der unterliegenden Weste und dem Armelrand nach Vorzeichnung mit buntfarbiger Seide zu garnieren. Ein Gürtel aus gleichem Material deckt den Ansatz des vorn abgerundeten, übereinandertretenden Rockes und der lose fallenden Tunika an die Taille. Zu dem aparten Tragen war schwarze Seide gewählt. Der Kimonoteil und die Vorderbahn sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je durchschnitten gegeben, man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zusammensetzen.

7097. Einfaches Nachmittagskleid. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe II etwa 1,50 m Futter, 1,00 Meter breit, 4,50 m Stoff, 1,10 m breit, 0,75 Meter Seidenband, 12 cm breit. Der leicht geschlitzte, vorn mit überretendem Rande gearbeitete Rock ist mit Passementeriefiguren zu versehen und am oberen Rande mit der lose fallenden Tunika zu verbinden. Die kleidsame Bluse in Kimonoform zeigt einen Kragen und Manschetten aus absehender Seide. Futterteile und Oberstoff werden am Ausschnitttrand und im Taillenabschluß miteinander verbunden. Den Gürtel hat man aus Gaze zuzuschneiden und faltig mit Seidenband zu bekleiden. Der Rock ist seiner Größe wegen zweimal, der Kimonoteil einmal durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien zusammensetzen.

7098. Nachmittagsanzug. (Neuartige

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

# Einfache

# Moden.



7099. Bluse mit Raglanärmeln  
Normalschnitt, Größe II und III.

waite, während zu dem Gürtel buntgemusterte Seide gewählt war. Der Ärmel mit angeschnittener Passe ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen mit Umbruch gegeben; man muß diesen



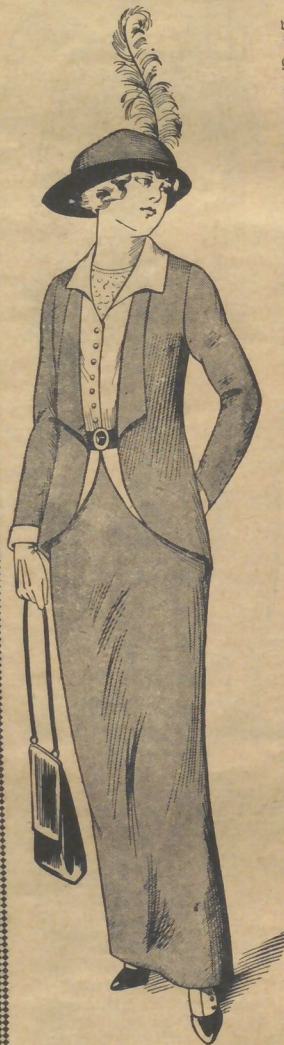
7100. Schlichtes Kleid aus  
Wollkrepp. (Siehe Schnittmg.,  
Schnitt IV.) Normalschnitt, Größe III  
und IV.

vor dem Zuschneiden er-  
gänzen.

7099. Bluse mit Raglanärmeln. Die fleisame Bluse mit aufgesteppten Raglanärmeln zeigt eine vorn schließende Weste und Umlegefragen aus abstechender Seide. Futtertaile und Oberstoff werden im Taillenabschluß und am Ausschnitttrand miteinander verbunden.

7100. Schlichtes Kleid aus Wollkrepp. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Größe IV etwa 1,25 m Futter, 1,00 m breit, 4,25 Meter Wollkrepp, 1,10 m breit, 0,75 m Seide, 0,40 m breit, 0,20 Meter Tüll, 0,80 m breit. Mittelblauer Wollkrepp ergab das Material zu dem schlichten Kleide. Die Kimonobluse hat man rechts in ganzer Größe, links bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden und mit dem Matrosenfragen aus abstechender Seide und dem pliffierten Batistjabot auszustatten. In dem aus zwei Bahnen bestehenden Rock, der der Bluse angefügt wird, hat man in der Vorderbahn den Schlüsselschnitt anzuführen. Gürtel aus Seide. Der Kimonoteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen zweimal durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammensetzen.

6863. Jadenkostüm mit  
abstechender Weste. Nor-  
malschnitt, Größe II und III.



mit Oberstoff zu be-  
kleiden und längs der  
eingezeichneten Bruch-  
linie nach außen um-  
zulegen. Zu der Weste  
mit angeschnittenem  
Kragen, die vorn mit  
Knopfschluß eingerich-  
tet und mit dem klei-  
nen Gürtel versehen  
wird, war helles Tuch  
gewählt. Die Ärmel



7101. Kimonobluse mit Spitzen-  
weste. (Siehe Schnittmg., Schnitt V.)  
Normalschnitt, Größe III und IV.

sind am unteren Rande mit  
dem Aufschlag zu begren-  
zen.

6888. Nachmittags-  
kleid mit heller  
Weste. Die Kimonobluse  
des schlichten Kleides ist  
mit untergefügtem Ärmel  
gearbeitet und mit  
einer abstechenden Weste  
mit angeschnittenem  
Kragen, die mit Knopf-  
schluß einzurichten ist,  
garniert. Ärmel-  
aufschläge aus  
gleichem Stoff.  
Ueber den glat-  
ten Rock mit an-  
gefügter Futter-  
häufpasse fällt  
lose die vorn  
ausgebogene Tu-  
nika. Gürtel aus  
Seide.

6764b. Blu-  
senkleid für

größere Mädchen. Das  
hübsche Mädchenkleid aus  
dunkelfarbigem Wollstoff ist  
mit Kragen und Aufschlägen  
aus Batist oder hellfarbigem  
Stoff die mit Hohlstaubbör-  
chen verziert sind, ausgestat-  
tet. Der Garniturteil aus  
Spitzenstoff wird angelegt.  
In der Schärpe mit breiter  
Schleife ergab schwarze Seide  
das Material. — 7102. Tag-  
hemd mit Stidereiarni-  
tur. (Siehe Schnitt VI.) Erfor-  
derlich für Größe V etwa 1,80 m  
Hemdentuch, 0,80 m breit, 2,25 m  
Stiderei, 4 cm breit, 2,50 m  
Wäschebörtchen, 1 cm breit. An  
dem hübschen Taghemd hat man  
nach Ausführung der Verbindungs-  
nähte den Ausschnitt und den Arm-  
ausschnitttrand mit Stiderei zu be-  
grenzen. Auf der Achsel Knopf-  
schluß.

7103. Einfaches Taghemd.  
(Siehe Schnitt VII.) Erforderlich  
für Größe V etwa 1,80 m Wäsche-  
stoff, 0,80 m breit, 0,75 m Stiderei-  
einfaß, 3 cm breit, 2 m Wäsche-  
börtchen, 1 cm breit. In dem vor-  
deren Kumpffeld sind innerhalb der  
faltenartigen Vorzeichnung vier je  
¼ cm tiefe Säumchen abzunähen,  
zu denen der Stoff zugegeben ist.  
Der Stidereieinfaß ist nach Vor-



6388. Nachmittagskleid mit  
heller Weste. Normalschnitt,  
Größe III und IV.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.





7102. Taghemd mit Stidereigarnitur. — 7103. Ein aches Taghemd. — 7104. Leibchen für Mädchen. — 7105. Nachtlade für Mädchen. — 7106. Prinzepunterrock. — 7107. Geschlossenes Beinkleid. — 7108. Nachthemd mit runder Paffe. — 7109. Hemdbeinkleid. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt VI—XIII.) Normalschnitte je für das Alter von 8—10 und 10—12 Jahren.

zeichnung aufzustepfen. Den Ausschnitttrand und Armausschnitttrand begleitet ein 2 cm breiter und 2,80 m weiter Stoffvolant. Auf der Achsel Knopfschluß.

7104. Leibchen für Mädchen. (Siehe Schnitt VIII.) Erforderlich für Größe V etwa 0,70 m Dreß, 0,80 m breit. Das praktische Leibchen ist aus kräftigem weißen Dreß zuzuschneiden und im ersten sowie zweiten Rückenteil und Vorderteil zwischen den eingezeichneten Linien mit über Schnur genähten Säumchen zu versehen. Die vorderen Ränder hat man mit Knopfschluß einzurichten, während die hinteren Ränder Schnürösen erhalten.

7105. Nachtlade für Mädchen. (Siehe

Schnitt IX.) Erforderlich für Größe V etwa 2,00 m gemusterter Damast, 0,80 m breit. An der hübschen, leicht nachzuarbeitenden Nachtlade ist der Halsausschnitt mit dem langettierten Kragen, der in ein Bündchen gefaßt wird, zu begrenzen. Die mit Knopfschluß einzurichtende Vorderfalte wird aufgestepft. Die Ärmel werden am unteren Rand in ein Bündchen gefaßt.

7106. Prinzepunterrock für Mädchen. (Siehe Schnitt X.) Erforderlich für Größe V etwa 1,50 m Wäschestoff, 0,80 m breit, 2 m Stiderei, 0,15 m breit, 1,50 m Stidereieinsatz, 5 cm breit, 2 m Stiderei, 5 cm breit. Nach Ausführung der Verbindungsnähte wird der Ausschnitt- und Armausschnitttrand mit



6764b. Blumenkleid für größere Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 6—8 und 8—10 Jahren.

Der Stidereieinsatz, der den unteren Rand der leicht einzureichenden Beinlinge begrenzt, ist mit einem Stoffvolant zu versehen. Der Beinkleidteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen mit Umbruch gegeben, man hat diesen vor dem Zuschneiden zu ergänzen.

7108. Nachthemd mit runder Paffe. (Siehe Schnitt XII.) Erforderlich für Größe V etwa 2,50 Meter Wäschestoff, 0,80 m breit, 0,90 m Durchzug, 8 cm. Die hübsche, mit Wanddurchzug und leichter Stiderei bezierete Paffe wird mit den einzureichenden Kumpfteilen verbunden. Die kurzen, eingesetzten Ärmel haben am unteren Rande Stidereieinsatz. In dem vorderen Kumpfteile hat man vorn den Schlitzeinschnitt auszuführen und die offenen Ränder durch die anzusehende Untertrittleiste und gegenliegende Knopfschleife zu sichern.

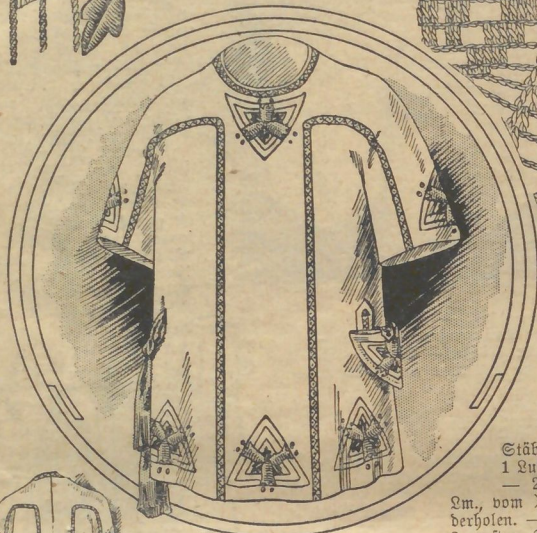
7109. Hemdbeinkleid. (Siehe Schnitt XIII.) Erforderlich für Gr. V etwa 1,90 m Wäschestoff, 0,80 m breit, 1,80 m Stiderei, 4 cm breit, 1,25 m Stiderei, 8 cm breit. In dem Hemdbeinkleidteil hat man nach Ausführung des seitlichen Schlitzeinschnittes die offenen Ränder durch die anzusehende Schlitzeinsätze und schmalen Saum zu sichern. Der hintere obere



7111. Handwerkschürze für Knaben oder Mädchen. (Siehe Schnittmg., Schnitt und Beschreibung XIV.) Normalschnitt für das Alter von 5—6 und 6—8 Jahren. — 7111a. Rückansicht. — 7113. Kurzes Beinkleid und Matrofenbluse für Knaben. (Siehe Schnittmg., Schnitt und Beschreibung XV.) Normalschnitt für das Alter von 8—10 und 10—12 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

Rand wird in ein Bündchen gefaßt und dem anzufügenden Rückenteil angeknüpft. An den hinteren Mändern und auf der Achsel Knopfschluß. Schmale Stiderei begleitet den Ausschnitt- und den Armausschnitt, während breite Stiderei die unteren Mänder der in ein Bündchen zu fassenden Weinlinge begrenzt. Der Hemdbesteilteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durch-



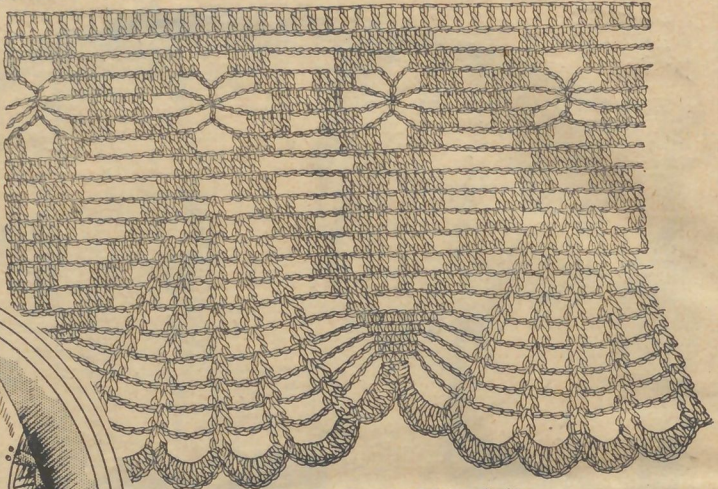
7115. Apartes Kleidchen mit leichter Stiderei-Verzierung. Normalschnitt für das Alter von 2 bis 3 Jahren. Baufe zur Mustervorzeichnung der Hälfte des Kleidchens zu beziehen gegen Einsendung von 70 g (85 h) und Porto

schnitten und mit Umbruch gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammenlegen und den Umbruch ergänzen.

7101. Kimonobluse mit Spitzeneife. (Siehe Schnitt V.) Erforderlich für Größe III etwa 1,50 m Futter, 1,00 m breit, 1,75 m Stoff, 1,20 m breit, 0,80 m Spitze, 12 cm breit, 0,40 m Spitzenstoff, 0,45 m breit, 0,75 m Spitze, 5 cm breit. Türkisfarbener leichter Wollstoff war zur Herstellung der modernen Bluse gewählt. In der Kimonobluse, die mit dem langen Kermel verbunden wird, hat man nach angegebenen Zeichen eine Falte einzulegen. Die kleine Weste fertigt man aus Spitze, während der Kragen aus Spitzenstoff zugeschnitten ist. Futtertaile und Oberstoff sind am Ausschnitt- und im Taillenabschluß miteinander zu verbinden. Der Kimonoteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten und mit Umbruch gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie zusammenlegen und den Umbruch ergänzen. An



7118. Kissen mit Flachstiderei. Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittmusterbogen.



7114. Gehäkelte Küchenspiße.

dem Oberstoffärmel hat man gleichfalls einen Umbruch zu beachten.

7114. Gehäkelte Küchenspiße. Auf einem Luftmaschenanschlag beliebiger Länge häkelt man bei der ersten Tour eine Stäbchenreihe, bestehend aus 1 Luftmasche und 1 Stäbchen.

— 2. Tour:  $\times 9$  St., 13 Lm., vom  $\times$  bis zum Schluß wiederholen. — 3. Tour: 3 St. in die 3 ersten St. der vorigen Tour, 7 Lm., 5 St., 9 Lm., 5 St., 7 Lm., 5 St. usw. — 4. Tour: 2 St., am Anfang, 5 Lm.,  $\times 1$  feste Masche in die Mitte der vorigen Lm., 5 Lm., 5 St., das erste in das vorletzte der vorigen Tour, 3 Lm., 5 St., 5 Lm., vom  $\times$  wiederholen. — 5. Tour: 2 St., 7 Lm.,  $\times 1$  f. M. in die Mitte der vorigen, 7 Lm., 7 St., 7 Lm., vom  $\times$  wiederholen. — 6. Tour: 5 St., 5 Lm.,  $\times 1$  f. M. in die Mitte der vorigen, 5 Lm., 5 St., 3 Lm., 5 St., 5 Lm., vom  $\times$  wiederholen. — 7. Tour: 5 Lm., 5 St.,  $\times 3$  L., 5 St., 9 Lm., 5 St., vom  $\times$  wiederholen. — 8. Tour: 6 Lm.,  $\times 9$  St., 12 Lm., vom  $\times$  wiederholen. — 9. Tour: 5 Lm., 5 St., 1 Lm.,  $\times 5$  St., 10 Lm., 5 St., 3 Lm., 5 St., 10 Lm., 5 St., 1 Lm., vom  $\times$  wiederholen. — 10. Tour: 5 Lm., 5 St., 1 Lm.,  $\times 5$  St., 7 Lm., 5 St., 2 Lm., 1 St. in die 3 L. der vor. Tour, 1 Lm. 1 St. in dieselben, 2 Lm., 5 St., 7 Lm., 5 St., 1 Lm., vom  $\times$  wiederholen. — 11. Tour: 5 Lm., 5 St.,  $\times 1$  Lm., 5 St., 6 Lm., 5 St., 2 Lm.,  $\times 1$  St. in die zwei Lm. der vorigen Tour, 1 Lm., 1 St. in dieselben.  $\times$  zweimal wiederholen. 2 Lm., 5 St., 6 Lm., 5 St., vom  $\times$  wiederholen. — 12. Tour: 8 Lm., 4 St.,  $\times 1$  L., 4 St., 5 L., 5 St., 1 L.,  $\times 1$  St., 1 Lm., 1 St. in die zwei Lm. der vorigen Tour;  $\times$  viermal wiederholen. 1 Lm., 5 St., 5 Lm., 4 St., vom  $\times$  wiederholen. — 13. Tour: 1 St., 4 Lm.,  $\times 3$  St., 1 Lm., 3 St., 4 Lm., 5 St., 2 Lm.,  $\times 1$  St., 1 Lm., 1 St. in die eine Lm. der vorigen Tour,  $\times$  viermal wiederholen, 2 Lm., 5 St., 4 Lm., vom  $\times$  wiederholen. — 14. Tour: 4 St., 3 Lm.,  $\times 2$  St., 1 Lm., 2 St., 3 Lm., 5 St., 3 Lm.,  $\times 1$  St., 1 Lm., 1 St. in die eine Lm. der vorigen Tour; 2 Lm.,  $\times$  viermal wiederholen, 3 Lm., 5 St., 3 Lm., vom  $\times$  wiederh.

15. Tour: 6 St., 7 Lm., 5 St., 4 Lm.,  $\times 1$  St., 1 Lm., 1 St. in die eine Lm. der vorigen Tour, 3 Lm.,  $\times$  viermal wiederholen, 5 St.,  $\times 7$  Lm., 5 St., 4 Lm., 1 St., 1 Lm., 1 St. in die eine Lm. der vorigen Tour, 4 Lm., viermal wiederholen, 4 Lm., 5 St., vom  $\times$  wiederholen. — 16. Tour: 13 f. M. von der Mitte der vorigen St. bis zum nächsten mittelsten St.,  $\times 5$  Lm.,  $\times 1$  St., 1 Lm., 1 St. in die eine Lm. der vorigen Tour, 5 Lm.,  $\times$  viermal wiederholen, 5 Lm., 13 f. M., vom  $\times$  wiederholen. — 17. Tour: 3 St., 3 Lm., 9 f. M. in die Mitte der vorigen,  $\times 6$  Lm.,  $\times 1$  St., 1 Lm., 1 St. in die eine Lm. der vorigen Tour, 6 Lm.,  $\times$  viermal wiederholen, 6 Lm., 9 f. M., vom  $\times$  wiederholen. — 18. Tour: 3 St., 4 Lm., 7 f. M., 7 Lm., 1 St., 1 Lm., 1 St. in die vorigen, 7 Lm.,  $\times$  viermal wiederholen. — 19. Tour: 3 f. M., 5 Lm., 5 f. M.,  $\times 8$  Lm., 1 St., 1 Lm., 1 St. in die vorigen 8 Lm., viermal wiederholen. 8 Lm., 5 f. M., vom  $\times$  wiederholen. — 20. Tour: 3 f. M., 10 Lm.,  $\times 3$  f. M., 10 Lm.,  $\times 1$  St., 1 Lm., 1 St., die eine der vorigen Tour, 10 Lm., viermal wiederholen; 10 Lm., vom  $\times$  wiederholen. — 21. Tour: Diese schließt mit Stäbchenbogen ab.

7115. Apartes Kleidchen mit leichter Stiderei-Verzierung. Das Kleidchen in Kimonoform ist aus weichem oder erkräftbarem Leinen — auch Wollstoff — herzustellen. Es wird mit Perlarn Nr. 8 bestickt und hat Rückenschluß. Zur Herstellung der Linien sind je zwei schwarze Stielstichreihen in 1 cm Abstand mit eben solchen Herentischen zu füllen und dazwischen orangebunte Knöpfchen einzufügen. Die Stidereiformen bestehen gleichfalls aus schwarzen Stielstichreihen mit je drei in Querstichen platge-



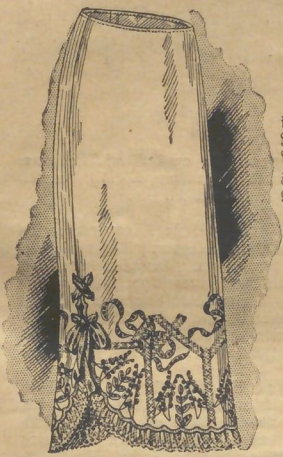
7117. Moderner Beutel mit Perlstiderei. Mustervorzeichnung und Beschreibung auf dem nächsten Schnittmusterbogen.



7119a 7120a

7119a. Arbeitsprobe zur Stickerie des Unterrocks Abb. 7119. — 7120a. Arbeitsprobe zur Stickerie der Decke Abb. 7120.

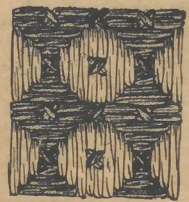
Zupfen, aus Knötchen bestehend, vervollständigen die einfache Stickerie. An den Seitennähten werden je zwei Einschnitte im Schlingstich gefächert; während dieselben



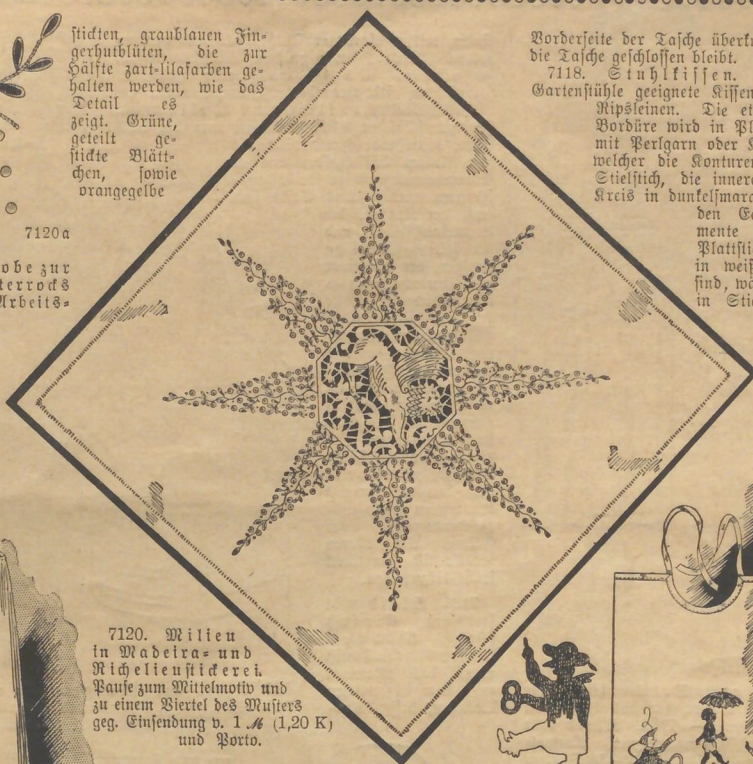
7120. Milien in Madeira- und Nischenstickerie. Pause zum Mittelmotiv und zu einem Viertel des Musters geg. Einföndung v. 1.  $\frac{1}{2}$  (1,20 K) und Porto.

7119. Moderner seitlich gefächelter Unterrock mit Madeira-stickerie. Normalschnitt, Größe I und II. Pause zur Stickerie zu beziehen gegen Einföndung von 80  $\frac{1}{2}$  (1 K) und Porto.

auf der einen Seite zum Einknäpfen einer schwarzen Seidenschärpe dienen, bestücken zwei durchgesteckte Knöpfe auf der anderen die Tasche. Die Vorderseite von letzterer wird ebenfalls bestickt, die Rückseite ist mit zwei 4 cm langen, durchgeschleppten Leinwandstreifen mit Knopflöchern zu versehen zum Einfügen der Knöpfe. Auch die Mitte der Rückplatte erhält einen kleinen Riegel mit Knopfloch, um auf die



7123a. Arbeitsprobe zur Baststickerie. (Siehe nebenstehende Abbildung.)



Vorderseite der Tasche überknöpfen zu können, so daß die Tasche geschlossen bleibt.

7118. Stuhlklissen. Das für Balkon und Gartenstühle geeignete Kissen besteht aus gelbem Kipsteinen. Die etwa 12 cm breite obere Bordüre wird in Platt- und Stielstickerie mit Perlarn oder Kunstseide ausgeführt, bei welcher die Konturen der Ovale in schwarz Stielstich, die inneren Blattornamente nebst Kreis in dunkelmaragdgrün Plattstich, die in den Ecken befindlichen Ornamente in leuchtendem orange Plattstich und die Blütenzweige in weingelb Plattstich gehalten sind, während die Stiele hellgrün in Stielstich gearbeitet erscheinen. Die untere schmale Bordüre mit Glodenblumen wird in hellblau Plattstich mit hellgrünen Stielen in Stielstich gearbeitet. Bz.



7122a. Arbeitsprobe zur Kinderserviette.

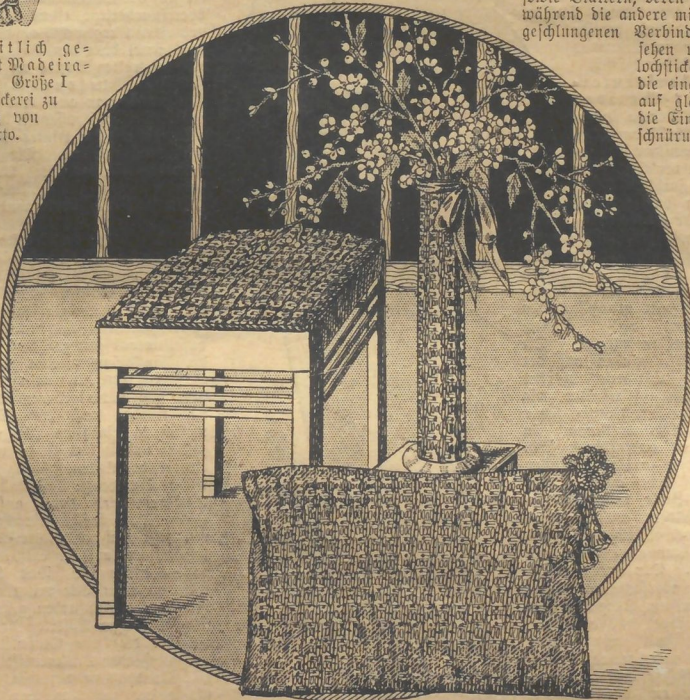


7122

7119. Moderner, seitlich gefächelter Unterrock mit Madeira-stickerie und Spizeneinsätzen. Der aus weißem, starkem Batist angefertigte Unterrock besteht aus einer Vorder- und zwei Hinterröhren und erhält unten einen in Bogen langettierten Rand, der gut zu unterlegen und, gleich der übrigen Weißstickerie, mit DMC-Glanzstägam Nr. 16 auszuführen ist. Letztere besteht aus runden Bindlöchern an Stielstichlinien,

7121 u. 7122. Zwei Kinderservietten mit Struwelpetermottiven bestickt. Bügelmuster je gegen 20  $\frac{1}{2}$  (24 h) u. Porto.

sowie Blättern, deren eine Hälfte plattgestickt wird, während die andere mit über drei gespannten Fäden geschlungenen Verbindungsstücken zuerst zu versehen und dann in Art der Bindlöcherstickerie zu umranden ist. Auch die eingestickte Wandverzierung wird auf gleiche Weise gearbeitet, und die Einschnitte für die feilliche Verzierung aus weißem Seidenband sind mit Knopflochlich zu sichern. 3 cm breite Valenciennes- oder Kippel-einsätze werden dem Muster nach aufgesteckt, der Grundstoff ist dann in der Mitte darunter einzuschneiden und nach beiden Seiten umzustechen. Ein gleichartiges Spitzenbolant wird dem unteren Rande untergelegt, und der Hock schließt rückwärts mit überhohlenen Knöpfen. Soll das hübsche Modell in Seide gehalten werden, so ist das Muster mit gleicher oder auch zart-buntesfarbiger Kunstseide in Plattstickerie auszuführen.



7123. Verandastuhl, Kissen und Dekorationsvase mit Baststickerie. Typenmuster auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

E. D.  
7120. Milien in Madeira- und Nischenstickerie. Das aus weißem, feinem Leinen hergestellte Milien ist 80:80 cm groß und ringsherum mit einem 2 cm breiten Hohlraum versehen. Für die Mitte wird ein 21  $\frac{1}{2}$ :21  $\frac{1}{2}$  cm großes Rechteck in Nischenstickerie eingearbeitet, — oder auch extra her-





7124. Mädchenkleid aus Wollbatist. (Zur Firmung geeignet.) Normalschnitt, für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. — 7125. Kleid mit spitzem Einsatz. (Zur Firmung geeignet.) Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

gestellt und eingefügt, mit das DMC-Glanzfadengarn Nr. 16 auszuführen ist! Beim Vorziehen der Nouturen werden die Verbindungsflächchen auf dreimal gespannten Fäden im Schlingstich gearbeitet und dann die Linien ebenfalls im gleichen Stich nachgestickt. Die Schattierungen am Körper des Fabeltiers sind in Stielstichen herzustellen. Dem Mächtel schließen sich acht Dreieckformen in Madetrastiderei an, die mit gleichem Material zu arbeiten sind und aus runden und länglichen Windlöchern, plattgestickten, kleinen Tupfen, sowie Stielstichen bestehen. Auch für eine Tischdecke, in farbiger oder grauer Leinwand ausgeführt, macht sich das Muster hübsch.

7121-7122. Zwei Kinderjerseetien mit Struwelpeter. Motiven best. Die aus weißem Leinen hergestellten Kinderjerseetien sind 25:37 cm groß, oben mit durchgesteppten Batiststreifen gesichert und mit Bindebändern versehen. Die Stickerei der Figuren kann in farbigen Stielstichfonturen ausgeführt oder auch mit in-



6896. Blumenrod. Normalschnitt, Größe II und III.

einandergearbeiteten Flachstichen, gleichfalls buntfarbig, gehalten werden. Der Mohr ist auf beiden Kinderjerseetien kaffeebraun, mit orangefarbenen Höschen und grünem Schirm auszusticken. Die drei Tintentuben auf der oberen Serviette werden ganz schwarz gehalten, wie auch der Vogelkörper, sowie alle Ornamentlinien in Schwarz auszuführen sind. Bei dem anderen Muster erhält der erste Knabe grüne Jade, orangefarbene Weinleider, weiße Kragen und Strümpfe, sowie dunkelbraune Schuhe und Haare. Der andere trägt einen rosafarbenen Kittel mit weißem Kragen, blaue Weinleider, ebenfalls Mühe mit rosafarbener Quaste und braune Schuhe. Die Zahne wird orangefarben an dunkelbrauner Stange hergestellt. Die Blumengirlande unten ist in schwarzen Stielstich-

linien, mit rosafarbener Tulpe links und orangefarbenen Blüthen, sowie grünem Blättchen rechts, zu arbeiten. Ein 1½ cm breiter Hohlraum schließt die niedlichen Kinderjerseetien unten ab.

7124. Mädchenkleid aus Wollbatist. Zu dem hübschen Kleide bekleidet man die rückwärts schließende Futtertaile mit dem kleinen Einsatz, der aus in Säumchen abgenähter Seide zugeschnitten wird. Aus Seide sind

auch der Kragen, die Ärmelausschläge und der faltige Gürtel zu fertigen, der mit einer mit Soutache besetzten überfallenden Jade garniert ist. Leichte Soutachegarnierung auf Vorder- und Rückenteil. Für den Rod schneidet man die rechte Vorderbahn in ganzer Größe, die linke nur bis zur eingezeichneten Mitte reichend, zu und ordnet den Seitenrand der rechten Bahn nach Zeichenangabe in Falten. Am oberen Rande ist der Rod leicht einzureihen.

7125. Kleid mit spitzem Einsatz für Mädchen. Weißer Wollbatist ergab das Material zu dem zierlichen Kleiden, dessen Kra-



7127. Kleid same Morgenjacke aus Waschkreppon. (Siehe Schnittmg., Schnitt und Beschreibung XVII.) Normalschnitt, Größe I und II.

gen und Ärmelausschläge mit Hohl säumchen verziert sind. Die Futtertaile bekleidet man seitlich mit Oberstoff und fügt den Ärmel ein. Der Seitenrand des Blusenteils wird als Falte umgesteppt und legt sich lose auf die Taille. Die vorderen Ränder werden mit dem Einsatz verbunden. Die rechte Rodbahn tritt linksseitlich mit überretendem Rand auf die leicht gefraffierte linke Bahn. Faltiger Seidengürtel, links kleine Rosette.

6837. Einfaches Kleid. Das hübsche Kleid aus einfarbigem leichten Wollstoff zeigt eine Weste, die sich am unteren Rande, Mitte auf Mitte treffend übereinanderlegt, einen spitz verlaufenden Nadeinsatz und einen Kragen aus abtrockener Seide. Ein Samtbandsgürtel deckt den Ansatz des leicht einzureichenden 1,60 m weiten Rodes an die Taille.

6896. Blumenrod. Der hübsche, einfache Blusenrod war aus dunkelblauem Wollstoff hergestellt. Den Hüftpassenteil hat man vordere der Seitenbahn, die mit der hinter- und Vorderbahn verbunden wird, aufzustoppen. Die abgerundeten Ränder der Vorderbahnen legen sich, Mitte auf Mitte treffend, übereinander.

7123. Verandastuhl, Kissen u. Dekorations-Base mit Bastiderei. Alle Teile der hübschen Garnitur sind in beliebiger Größe anzufertigen. Man stickt das Muster auf Kanewas mit geteiltem Bast, der feucht verarbeitet werden muß. Versteht Bierede aus grünem und naturfarbener Material werden nach dem Typenmuster in gezählten Flachstichen gestickt und in der Mitte von je einem hellblauen, bzw. roten Stich überkreuzt. Die fertige Stickerei wird dann auf der linken Seite feucht gemacht und mit sehr heißem Plättchen geplättet, worauf sie entsprechend zu montieren ist. Das Kissen wird an einer Ecke mit einer in den bunten Bastfarben geflochtenen Schlingen-Rosette verziert und die die hohe Glasvase fest umschließende Stickerei ist oben mit Bandputz zu versehen. Die Kante des auf dem Stuhl befestigten Ueberzuges wird dann mit einer dicken Korbel bedekt. E. D.



7126. Blumenrod. (S. Schnittmusterbg., Schnitt und Besch. XVI.) Normalschnitt, Gr. II und III.



6837. Einfaches Kleid. Normalschnitt, Größe I und III.

**Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau.**

**Soziales.**

**Dejau.** Die Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes hielt ihre Generalversammlung ab; aus dem dabei erstatteten Bericht ist bemerkenswert, daß die Mitgliederzahl auf 240 angewachsen ist. Die bisherigen Arbeitsgebiete haben sich günstig entwickelt, neu hinzugekommen ist die Unterbringung von Schulkinder und Fabrikarbeiterinnen in Ferienaufenthalte auf dem Lande und der Anschluß der Ortsgruppe an das städtische Wohlfahrtsamt, in dessen leitenden Ausschüssen drei Vorstandsdamen vertreten sind. Aus der reichen Tätigkeit sei ferner noch auf die Stellenvermittlung hingewiesen, in welcher 136 Angeboten 240 Stellenjungen gegenüberstanden, 58 Abschlüsse wurden erzielt. In der Jugendfürsorge-Kommission wurden 140 Fälle von 13 Mitgliedern behandelt.

**Erfurt.** Die städtische Rechtsauskunftsstelle für minderbemittelte Erfurter Einwohner erteilt

in der Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März d. J. 6759 Auskünfte, wiederholte Beratungen fanden 2249 statt. Unbemittelten wurden 1480 Schriftstücke angefertigt. Unter den Auskunftsuchenden befanden sich 4506 Arbeiter und 2006 Arbeitgeber sowie sonstige wirtschaftlich selbständige Personen, darunter insgesamt 2243 Frauen und Mädchen. Die Sprechstunden der Rechtsauskunftsstelle werden jeden Wochentag von 10—1 Uhr vormittags und von 3—4½ Uhr nachmittags (außer Sonnabend) Rathhausgasse 1, Zimmer 79 und 80a, abgehalten. In bürgerlichen Rechtsfällen wird Auskunft nur an Minderbemittelte erteilt. Lediglich auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts, insbesondere des gewerblichen und kaufmännischen Dienst- und Lehrvertrages, des Finderechts und der Arbeiterversicherung, wird auch Bemittelten Auskunft gegeben. Schriftliche Bearbeitung erfolgt nur für Minderbemittelte, wenn diese nicht selbst zur Abfassung der erforderlichen Schriftstücke fähig sind. In allen Fällen, in denen bestimmte Dienststellen zur Entgegennahme schriftlicher Gesuche, Anträge und dergl. verpflichtet sind, werden die Rechtsuchenden an diese gewiesen, z. B. an die Gerichtsschreibereien des Gewerbes, Kaufmanns-, Amts- und Landgerichts, an den Vorstehenden der Einkommensteuer-Beranklagungskommission, an die Polizeireviere und sonstige Dienststellen des Magistrats und der

Polizeiverwaltung. Eingaben an hiesige Behörden werden nur ausnahmsweise angefertigt, wenn besondere Umstände dies zweckmäßig oder notwendig erscheinen lassen, die Bearbeitung von unklarerer und ausfichseligen Sachen wird grundsätzlich abgelehnt. In Fällen, in denen Personen bereits einen Rechtsanwalt zur Seite haben, wird Auskunft nicht erteilt, es sei denn, daß der Anwalt auswärts wohnt und eine Unterstützung bei Führung des Schriftwechsels mit diesem erforderlich erscheint. Die Rechtsauskunftsstelle läßt es sich besonders angelegen sein, Streitfälle durch Abmahnung von Vergleich zu beizulegen, auch entfaltet sie eine umfangreiche Tätigkeit zur Bekämpfung von Schwindelfirmen, die es auf Ueberbeteiligung kleiner, geschäftsungeübter Leute abgesehen haben; sie sollte daher noch mehr wie bisher in Anspruch genommen werden.

**Gotha.** Auch in diesem Sommer beabsichtigt wieder die „Ferienkolonie Gotha“ solche kränklichen und schwächlichen Schulkinder aus Stadt und Land Gotha in Solbäder zu senden, die einer Badetur dringend bedürfen, doch deren Eltern oder Pfleger nicht imstande sind, aus eigenen Mitteln sämtliche Kosten einer Kur zu bestreiten. Die Auswahl unter den angemeldeten Kindern erfolgt durch die der „Ferienkolonie Gotha“ angehörigen Ärzte auf Grund der eingegangenen

**Tonbild-Theater**  
Breiteweg Nr. 23 Eing. Berlinerstr. 677  
Vornehmste Lichtbildbühne.

**STRAUSSFEDERN**  
Paradies-, Kronen-, Stangen-Reiher, Marabou, Wäscherei u. Färberei. Reparaturen. Lieferung innerhalb 24 Stunden. Neuanfertigung aller Art. Knüpfen von Pleureusen mit garantiert unlöslichen Knoten. 4133



**M. Ball,** Kaiserstr. 41, 1 Treppe, Eingang Scharnhorststrasse.

**Dr. Ernst Sandow's Künstliches Emser Salz**  
bei Erkältung altbewährt. — Man achte auf meine Firma. Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger.

**Elektr.-Anlagen** sachgemäss und preiswert  
**„Elektra“** Olvenstedter Str. 65b. Fernsprecher 57 17. 484

**Feine Damentuche und Kostümstoffe**  
empfehlen  
**Carl Lücke Nachf.**  
Tuchhandlung, Magdeburg, Schwibbogen Nr. 8.

**Kaffee Hag, der coffeinfreie und unschädliche Bohnenkaffee ist am Hofe des Deutschen Kaisers und in fast allen deutschen königlichen und fürstlichen Hofhaltungen in Verwendung.**

**Wiener Feinbäckerei u. Konditorei Hermann Eisfeld**  
Steinstraße 5 Magdeburg Fernspr. 4525  
empfehlts täglich frisch ff. Kaffee- und Teegebäck, sowie alle weiteren Backwaren in bester Güte. 2217  
Frühstück u. Brot sende auf Wunsch frei ins Haus.

**YOGHURT**  
Nahrung- und Heilmittel für Kranke u. Genesende aus bester Vollmilch hergestellt. 3128  
Nur echt, wenn mit (\* — Prospekte gratis)  
**Magdeburger Yoghurt-Anstalt**  
Karl Einsiedler  
Magdeburg-Wst., Arndtst. 25. Fernspr. 5692.



Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:  
Magdeburg, Breiteweg 189/190, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8 und Gr. Diesdorfer Straße 8, Firma Stiegfried Alterthum.

**Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.**

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heft Nr.	Abbildung Nr.	Gewünschte Größe siehe Abbildung

Gültig bis 26. Mai 1914.  
Adresse recht deutlich schreiben:

Vor- und Zuname \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_ Straße und Hausnummer \_\_\_\_\_  
Bitte Rückseite beachten.



ärztlichen Gutachten und nach Maßgabe der verfügbaren Mittel. Anmeldungen aus der Stadt Gotha werden in den Schulen der betreffenden Kinder entgegengenommen, Kinder aus dem Lande wolle man bei der Direktion der Nordbezirkschule, Herrn Kaufherr, anmelden. Von diesem sind auch Vordrucke zu beziehen, die zu allen Anmeldungen erforderlich sind; den Gesuchen, welche bis zum 1. Mai eingehen müssen, ist ein ärztliches Zeugnis beizufügen. Die Gesuche, welche nach dem 1. Mai eingehen, werden nicht berücksichtigt.

**Gefahrungen.** Fünfzig Jahre gehört jetzt das hiesige Rittergut der Reichs'schen Familie. Aus diesem Anlaß hat der jetzige Besitzer, Herr Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher Ernst Reiche, der hiesigen Gemeinde 2000 M überwiehen, deren Zinsen zu wohltätigen Zwecken verwandt werden sollen. Dem hiesigen Frauenverein vom Roten Kreuz sind außerdem 100 M gesendet worden.

**Galberstadt.** Die Inhaber der Firma Aron Kirsch & Sohn, welche wiederholt namhafte Summen für Wohltätigkeitszwecke gesendet haben, listeten neuerdings zweimal je 5000 M für zwei

Sirchstiftungen und außerdem 2000 M für die Anlegung eines städtischen Sportplatzes.

**Magdeburg.** Im Jahre 1913 sind in der Provinz Sachsen 69 Brandstiftungen durch Kinder im Alter von 2-11 Jahren im Bereich der Städtefeuerzsjocietät bekannt geworden. In 22 Fällen waren zusammen 19 Knaben und sechs Mädchen daran beteiligt; in den übrigen 47 Fällen war das Geschlecht der Kinder nicht angegeben. Die Gründe sind in 43 Fällen durch Spielen der Kinder mit Streichhölzern entstanden. Für die in den 69 Fällen entstandenen Schäden hat die Societät 25 021.31 M an Vergütungen bezahlt. Da es vielen Kindern an der nötigen Aufsicht fehlt, hat sich die Societät seit 1900 die Begründung und Unterstützung von Kleinkinderschulen angelegen sein lassen, und zwar mit insgesamt 23 600 M, wodurch die Zahl der Kinderbrandstiftungen von Jahr zu Jahr eine erfreuliche Einschränkung erfahren hat. Im Jahre 1913 hat die Societät zu diesem Zwecke Beihilfen im Gesamtbetrage von 3480 M gewährt. In der Jugendgruppe des Allgemeinen Frauenvereins hielt Herr

Prof. Dr. Toerpe vom Bankhause C. Menfeld & Co. drei Vorträge über das Thema „Kapital und Zinsen“, und die Zuhörerschaft dankte durch gespannteste Aufmerksamkeit und reichen Beifall dafür, daß so den jungen Mädchen Gelegenheit geboten war, mit dem wirtschaftlichen Leben bekannt zu werden. Der Vortragende besprach in leicht verständlicher Weise die Begriffe: Kapital, Zinsen, Kapitalanlagen, Lebrententausch, Schuldschein, Bürgschaft, Hypothek und Bankdepositen. Er erklärte ferner die verschiedenen Arten von Wertpapieren, den Begriff der öffentlichen Anleihe, und wog schließlich die Vor- und Nachteile unseres materiellen wirtschaftlichen Aufschwungs gegeneinander ab.

Die Heilstätte Lofa des Vereins zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht konnte auf ein zehnjähriges, von reichen Erfolgen gekröntes Bestehen zurückblicken. Im letzten Verwaltungsjahr wurden 591 Patienten behandelt, von denen 405 als voll erwerbsfähig, 27 als teilweise erwerbsfähig, 42 als nicht erwerbsfähig entlassen werden konnten. Vor der Heilstättenbehandlung waren arbeitsunfähig 74,26

**Dr. Klopfer Nudeln**

**Nährhaft wie Fleisch**

Verlangen Sie kostenfrei  
Zusendung des:  
»Kochbuch C«  
**Dr. Klopfer**  
Dresden-Leubnitz

**Elise Wörtler** Magdeburg-Nordfront  
Lüneburger Straße 37. Telefon 4808

**Spezial-Geschäft für Putz**

Reichhaltig. Lager in elegant u. einfach garnierten Hüten

Gediegener Geschmack  
Große Preiswürdigkeit

Modernisierungen nach neuesten Modellen 4130



**Grude-Ofen Aschkästen usw. F. Schneider** Apfelstr. Nr. 13.  
in größter Auswahl

**Feines Tafelwasser Marke Viktoria**  
Kurbirnen 1. Ranges

Aus der natürlichen Sole der Viktoria-Quelle des Königl. Solbadens Eilen und fischem kohlensauren Wasser hergestellt. Zu beziehen 30 Flaschen, 1/2 Liter Inhalt, 3,00 M durch den Abnehmer 2275

**G. Hafertorn Nachfolger, Magdeburg**  
Dreienbrezelstraße 12a. Fernsprecher 1904.

**Regenschirme**

in sehr haltbaren, jahrelang erprobten Stoffen mit stets neuesten, elegantesten Stöcken in riesiger Auswahl von 2.00 bis 50 M. per Stück empfiehlt

Breiteweg 48 **Oskar Jacob** Breiteweg 48

Rückseite des Bestellscheins für Linda-Normal-Schnitte

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 30 Pf. Nur gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines können unsere Abonnenten in unseren Geschäftsstellen Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Erkurt, Schlösserstr. 11-12 und allen übrigen Verkaufsstellen sechs Linda-Schnitte zum Preise von je 20 Pf. beziehen. Ohne Bestellschein und für Nicht-: : : abonnenten kostet jeder Linda-Schnitt 30 Pf. : : : :

**Betrag M** folgt durch Postanweis. ) Nichtanzuliegender liegt in Freimarken bei. ) ist zu streichen.

Nachnahme unzulässig. Möglichst 5-Pfennig-Marken einsenden.

Wer die umeitig aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß die genauen Maße angeben. Ein Bestellschein hierzu wird regelmäßig in der ersten Woche jedes Monats im Heft abgedruckt.

**Preise der Maß-Schnitte:**

Rock, Taille, Jackett, Wäsche 50 Pf. Morgenrock, Reformschürze und langer Mantel 80 Pf. Kleid, Kostüm 100 bzw. 120 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 50 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pf., außerhalb 10 Pf.)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

Ohne Verantwortung der Redaktion

**Frage diesen Mann, Dein Leben zu deuten!**

Seine geradezu wunderbare Macht, auf jede Entfernung hin die Zukunft zu deuten, setzt alle in Staunen, die ihm schreiben!

Tausende von Menschen haben in allen Lebenslagen die Segnungen seines Rates genossen. Er sagt Dir, wo Deine Fähigkeiten liegen und wie Du erfolgreich sein kannst. Er erwähnt Deine Freunde und Feinde und schildert die guten und bösen Epochen Deines Lebens. Seine Offenbarungen vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse werden Dich in Erstaunen versetzen und Dir helfen. Alles was er verlangt, ist nur Dein Name (eigenhändig von Dir geschrieben), sowie Dein Geburtsdatum und Geschlecht als Anhalt für seine Forschung. Geld ist nicht nötig. Erwähne den Namen dieses Blattes und Du erhältst eine Probeutung umsonst. Willst Du Dir dieses besondere Anerbieten zu Nutzen machen und eine Uebersicht über Dein Leben erhalten, so sende einfach Deinen vollen Namen, sowie Adresse, Datum, Monat und Jahr Deiner Geburt; schreibe aber alles recht deutlich! Vergiss nicht zu erwähnen, ob Du Herr, Frau oder Fräulein bist und schreibe — aber eigenhändig — folgenden Vers ab:

Durch der Sterne Wissenschaft  
Deutest Du das dunkle Leben.  
Könnte Deine Zauberkraft  
Meines Daseins schleier heben?



Wer mag, kann seinem Briefe 50 Pfennige beifügen (in Briefmarken seines Landes) für Postkosten und Schreibgebühren. Die Adresse lautet: Mr. Clay Burton Vance, Suite 3192 W, Palais Royal, Paris, Frankreich. Die Beifügung von Metallgeld unterlasse man aber. Die Frankatur für Briefe nach Frankreich beträgt 20 Pfennige.



Prozent, nach der Heilstättenbehandlung arbeitsunfähig 8,86 Prozent, gewiß ein beachtenswerter Erfolg. Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug bei 481 Kranken je 7,16 Kilogramm. Die Gesamteinnahmen des Vereins betragen 43 390,51 Mark, die Ausgaben 20 392,12 M., mithin bleibt ein Bestand von 22 998,39 M. Es ist zu hoffen, daß der Verein in seinem Mühen gegen die Volksgeißel weitere Unterstützung findet.

Stiftungen.

Hilb burghausen. Das Grebe-Stipendium, welches gelegentlich des 50jährigen Jubiläums der Akademie für Forststudierende in Eisenach aus dem weimarischen Staat gegründet worden ist, gelangt im kommenden Sommersemester zum ersten Male zur Austeilung. Bewerbungen sind an den Kurator Graf v. Bernstorff, Forstmeister in Heinrichshagen (Medlenburg-Strelitz) zu richten.

Kunst und Wissenschaft.

Magdeburg. Die Orisgruppe des Richard-Wagner-Vereins deutscher Frauen veranstaltete durch Dessauer Künstler in der Osterwoche eine Aufführung des 1. und 3. Aktes von Wagners „Parsifal“ in der St. Johannis Kirche. Die Aufführung hatte einen großen Erfolg, gegen zwanzigtausend Zuhörer lauschten in weisevollster Stille. Die Solopartien sangen die Damen: Ursula Hummel, Herling, Koch, die Herren: Engelhard, Reiffinger, Solfkrant, Jährbe, von Stenglin und Niehr, die Chöre der Hoftheaterjüngerschaft, die Singakademie, die Liebertaler und der Knabenchor die Chapsingule. Das Orchester war die gesamte Herzogliche Hofkapelle aus Dessau und der verdienstvolle Leiter der Aufführung Herr Generalmusikdirektor Franz Mikorey.

Für die Küche.

Einfacher Küchenzettel.

Sonntag: Suppe aus Knochenbeilage. — Kalbsbraten mit Blumentohl. — Rhabarberkompott.

Montag: Suppe aus Suppenwürfeln. — Ragout vom Kalbsbratenfleisch mit sauren Gurken.

Dienstag: Suppe vom Bratenknochen mit Reis. — Frischbällchen vom Rest des Fleisches. — Kartoffelsalat. — Kresse.

Mittwoch: Griesuppe. — Saure Linsen mit Zwetschgen. — Würstchen.

Donnerstag: Kerbsuppe. — Sauerkraut. — Kartoffelbrei. — Seesüß.

Freitag: Bohnensuppe. — Reisbrei und Bratkarisoffeln.

Sonnabend: Suppe aus geschälten Erbsen. — Spinat mit harten Eiern. — Apfelsinen zum Nachtisch.

Reicher Küchenzettel.

Sonntag: Griesuppe. — Rinderfilet mit Spargelgemüse. — Bananen mit Schokoladenbeigug. — Abends: Windsorfschnitten. — Heringsalat mit Butterbrot.

Montag: Weinsuppe. — Sammelnieren im Reistrand. — Zitronencreme mit Ananas. — Abends: Schinken und Nührei.

Dienstag: Kartoffelsuppe. — Zunge mit Rosinenbeigug und Bratkarisoffeln. — Rabieschen mit Butter und Pumpernickel. — Abends: Fischmayonnaise und Luffschnitt.

Mittwoch: Spargeluppe. — Spargelgemüse und Kalbsbrüpfelchen. — Rhabarberpie. — Abends: Geflügelbezermette.

Donnerstag: Grüne Kräuteruppe. — Rinderbrust mit Meerrettich und Salat. — Äpfel-

Im Nu

verschwinden alle Arten von Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen wie Blüthen, Mitesser, Flechten, Finnen etc. durch Gebrauch der echten

Stechenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co. Magdeburg. à St. 60 Pfg. Ueberall z. haben.

schnee von Amerikanern. — Abends: Spargelköpfe mit Sekei.

Freitag: Leberreisuppe. — Gespitter Kabelfau mit Krabbenbeigug und Annatarisoffeln. — Eingemachte Reineclaubes auf Wosthasterinart. — Abends: Kochtaje mit Butterbrot. — Sardellenschnitten.

Sonnabend: Tomatenuppe. — Kalbschnitzel mit Zwiebelgemüse. — Schlagjahne und eingemachte Früchte. — Abends: Fleischkrapsen nach Dorf.

Bananen mit Schokoladenbeigug. Es ist die Hauptsache, recht aromatische Bananen zu erhalten — die kleinen von Bahia und Gran Canaria sind denen von der afrikanischen Nordküste vorzuziehen. Man schneidet pro Person zwei Früchte in je drei längliche schräge Stücke, legt sie in kochendes, mit etwas Zitronenschale oder Vanille aromatisierten Zucker und läßt sie darin nur eben steif werden. Von 300 Gr. abgezogen geriebenen Mandeln macht man mit etwas Sahne und Eiweiß (ungefähr drei Eiweiß) eine weiche Marzipan- oder Makronenmasse und berührt sie mit einer einfachen Vanillecreme aus drei in Milch auf dem Feuer abgerührten

Josef Sandner, Kaiser-Wilhelmplatz 10

en gros Telephone 7416 en detail

Klöpelspitzen, Wäsche, Blusen, Konfektion

für

AUSSTATTUNGEN

Einzel- und Engros-Bedarf.

Hand- und Maschinen-Klöpel-Spitzen

oooo größte Auswahl am Platze. ooooo

Erstklassige Prima Stickereien — Decken — Gardinen — Stores — Luxus- und einfache solide Wäsche — Prima Leinen- und Wäschestoffe — Bezüge — Ueberlaken — Zierkissen Blusenstoffe — Batiste jeder Art.

Maßgebend billigste Preise. Fachgem. preisw. Anfertigungen.



Kakao billiger!

Meine rühmlichst bekannten Kakaos kosten ab heute

jeint 1.40 jeint 1.10

jeint 1.60 jeint 1.40

5% Rabattsparmarken 5%

Wer meine Kakaos noch nicht gekauft hat, sollte einen Versuch machen, ich übernehme jede Garantie für reine Ware.

Himbeersirup la Dual, Alter 1.00

Kirschsafft la Alter 1.20

5% Rabattsparmarken 5%

Meine konkurrenzlos billigen Preise für

Früchte- und Gemüsekonzerven

dueren nur noch bis Sonnabend!

Preisfelbeeren ausgenogener Fäud 38

Delikate, feste saure Gurken.

Ab heute wieder die bestleierten sauren Beringe mit Sahneauce.

5% Rabattsparmarken 5%

R. Lehmann, Olivenbeterstr. 47, Ecke Ziefelentree.

„Praktisches Wirtschaftsbuch“

Herausgeg. v. d. Wochenschrift „Mitts Haus“ 3. verbesserte Auflage. — Gebunden 1.20 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Echt Westf. Pumpernickel

Bestes gesundes Tafelbrot

Reines Naturprodukt Aerztlich empfohlen



Osnabrücker Brotfabrik

A. Wischmeyer A. G.

Osnabrück Fernruf 327

Versand nach all. Teil. Deutschl. p. Post u. Bahn

Postkolln zu 2 oder 4 Broten je nach Größe 1. Zone Mark 1.50, II. Zone Mark 1.75 franko inkl. Verpackung gegen Nachnahme Bei größerer Abnahme besondere Preise.

Göring & Comp. Magdeburg, Breiteweg 211.

Spezialität: 3469

Wäsche - Aussteuern.

Leberflecke Warzen

unter Garantie in wenigen Tagen, auch im Gesicht, entfernt die Sieg-Tinktur. Flacon 1.25 Mark. 3178

!! Dank- und Anerkennungsschreiben !!

A. Bethke Nachf., Breiteweg 253.

Korbwaren-Haus

Inh. M. Kinno, Magdeburg Berlinerstr. 32, gegenüb. d. Heil. Geistkirche Neuheiten in Kinder- u. Klappwagen Aparte Rohrmöbel. 4183

Weisse weiche Hausseife

Marke „Sonnenlicht“ per Pfd. 14 Pfennige

direkt ab Zentrale in hochfeinen Zink-eimern. Sparsam im Gebrauch, vorzüglich für die Wäsche, da frei von schädlichen Bestandteilen. Für alle Zwecke im Haushalt geeignet. Ständige Nachbestellungen.

20 Pfd. inkl. Eimer M. 2.85

40 Pfd. inkl. Eimer M. 5.50

frei ab Station Altona gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Garantie Zurücknahme.

Versandhaus Sonnenlicht, Hamburg-Langenhede.

Zu vermieten:

In herrlicher Lage Dresdens

in Vorstadt Trachenberge, am Eingang der Köhnitz, ist an fäktlicher Vergehene ein

Villen-Grundstück

mit prachtvoller Aussicht über die Stadt schattigen Gartenanlagen und schönem Waldpark zum 1. Oktober zu vermieten. Die Villa besteht aus 7 hellen Zimmern, mehreren Kammern, Veranda, Bad und sonstigem Zubehör und ist mit Gasleitung versehen. Ausstattung für vier Pferde vorhanden. Hausmann wohnt im Grundst. Bequeme Straßenbahn-Verbindung mit dem Stadtinnern. Mietpreis 2000 M. pro Jahr. Weitere Auskünfte erteilt Otto Hilsfeld Dresden - H. Marienstraße 13 (Dresdner Hausfrau).

Strümpfe u. Trikotagen

Verkauf direkt an Private!

Spezialität: Strümpfe, Socken, in Baumwolle, Seide, Flora-Wolle Längen und Ersatzstrümpfe.

J. Reinhardt, Zeulenroda 4.

Preisliste auf Wunsch.

Schreibmaschine

M. 4.50, zuzügl. Porto, schreibt sämtliche Buchstaben u. Zeichen.

100 Ansichtspostkarten und eine gutgehende Herreuhur für nur M. 4.—, Damenuhr 1 M. mehr.

Globus-Versandhaus Dessau i. A.

Ein schönes Gesicht

zeigt jeder Fussboden, welcher mit Prange's Fussbodenglanzlack mit Farbe gestrichen worden ist.

Ueber Nacht steinhart trocken, kein Nachkleben, an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen.

2 Pfd. 1.50 M., 5 Pfd. 3.50 M., 10 Pfd. 6.50 M. einschl. Büchse; ausgewogen 1 Pfd. 65 Pfg., bei 10 Pfd. à 60 Pfg. [31456]

Erwin Prange, Erstes Spezialgeschäft Berlinerstr. 29

für alle Fernsprech. 4132. Lacke, Farben, Leime (Eckladen).





904. M. Z.: „In welchem gesund gelegenen Ort findet an Asthma leidende Schneiderin gute Erholung?“

905. Naturheilanfall: „Gibt es in Süd- oder Mitteldeutschland Naturheilanstalten mit Luftbädern und Diätvorschriften?“

906. G. D.: „Wer kann mir aus Erfahrung ein gutes Erholungsheim mit vegetarischer Lebensweise in der deutschen Schweiz empfehlen?“

907. Eierkonfektbereitung: „Bitte um Rat, ob man die Eier zum Konfektieren in ein emailliertes Geschirr einlegen kann?“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im ersten Monat nach Quartalsbeginn honoriert. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Ansfragenden direkt zugesandt.

Afrika. (Frg. 826, Nr. 24.) Ein junger Mann, der Zoologie, Botanik und Mineralogie studiert hat, kann sich 1. als Privatdozent an einer Universität habilitieren, um später ordentlicher Professor der Naturwissenschaften dazulose zu werden; 2. kann er sich von einem Museum, zoologischen Garten oder Naturhistorischen Kabinett anstellen lassen, um Reisen für diese zu unternehmen und Präparate, Mineralien und vor allem auch lebende Tiere in die Heimat zu schicken. Derartige wissenschaftliche Reisen werden sehr gut bezahlt; 3. kann er versuchen, als Naturwissenschaftler gegen Gehalt bei einer Nord- oder Süd-Polarforschungsreise oder ins Innere Afrikas usw. angestellt und natürlich auch unentgeltlich mitgenommen zu werden; 4. kann wissenschaftliche Schriftsteller in Buchform und für Fachzeitschriften sehr nützlich verwendet werden; 5. es kommt auch die Stelle eines Kurators oder Konservators an einem Museum in Frage. L. v. B.

G. M. (Frg. 818, Nr. 24.) Man schneide aus 1 bis 1 1/2 Zentimeter dicker guter Pappe zwei gleichgroße Stücke in der Größe, die die Mappe erhalten soll, und ein drittes Stück in derselben Länge, aber nur einem Viertel der Breite; beim letzteren sind zwei der entfernten Ecken gleichmäßig abzuschneiden. Dann besorge man sich (beim Buchbinder) einen Bogen Kaliko, lege auf seine Rückseite die drei Pappstücke so nebeneinander, daß die abgeschragten Ecken des kleineren Stückes nach außen kommen. Zwischen je 2 Pappen lasse man je nach der Stärke, die die Mappe erhalten soll, 2 bis 4 Zentimeter Zwischraum. Hierauf schneide man das überstehende Kaliko soweit ab, daß ringsherum 3 Zentimeter Rand bleiben, und bestreiche hierauf das fertig geschnittene Stück Kaliko mit dünnflüssigem, gutem Leim (gewisse Kalikofarben vertragen aber nur Kleister, man erkundige sich danach beim Einkauf). Hierauf lege man die drei Pappen, wie oben erklärt, abermals auf und streiche sie gut fest. Die Zwischenräume

Kaffeestunde in Magdeburg

am Dienstag, den 5. Mai 1914, nachmittags 3 Uhr, im KRISTALL-PALAST, LEIPZIGER STRASSE 11-12

Letzte Kaffeestunde der Saison!

SEHR INTERESSANTER HAUPT-VORTRAG!

o-o-o-o Künstlerisches und heiteres Programm! o-o-o-o

MITWIRKENDE:

Herr Professor John Tomscha . . . . . Violine  
Opernsänger Hans Herrmann . . . . . Tenor

Ferner ein Lustspiel: „Das war ich“  
aufgeführt von Mitgliedern der Magdeburger Schauspiel-Sozietät

Ausstellung unserer Schnittmuster-Abt. Reichhaltige Moden- u. hauswirtschaftliche Ausstellung. — Preis des zum Eintritt berechtigenden Programms 24 Pf. Programme im Vorverkauf durch unsere Geschäftsstelle, Tischlerbrücke 17, sowie durch unsere Botenfrauen erhältlich. Am Tage der Kaffeestunde sind Programme auch noch an der Saalkasse erhältlich. Der zum Bezug der Programme berechtigende Bon befindet sich im vorliegenden Heft o:o:o:o:o:o:o:o:o:o:o:o

Verlag der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau

zwischen den Pappen verstärkte man mit je einem Streifen geschmeidigen Kartonpapiers. Hierauf werden die überstehenden Ränder hochgeklappt und nach innen festgeklappt; aus den Ecken schneidet man die dabei entstehenden keilförmigen Kalikofalten aus. Hierauf beschwert man alles mit einem glatten Brett und läßt es unter mäßigem Drucke trocknen. Alsdann schneidet man ein zweites Stück Kaliko aus, so groß, daß es auf das bereits fertigegelegt liegt, überall etwa 1 bis 2 Millimeter Rand freiläßt. Hierbei achte man auf

recht saubere Arbeit, da diese Schnittflächen später sichtbar bleiben. Dieses Stück wird wieder mit Leim beziehungsweise Kleister angeleimt und alles nochmals unter gelindem Drucke getrocknet. Man falzet dann an den beiden dünnen Stellen und erhält somit eine ganz einfache Schreibmappe. Dem persönlichen Geschmack und besonderen Bedürfnissen entsprechend, kann man vor der endgültigen Fertigstellung noch Ergänzungen anbringen, auf die hier einzugehen zu weit führen würde.

Offene Beinwunden heilt Doctor-Salbe Flechten, heilt eina-Salbe Kaiser-Apotheke, Magdeburg

Einen alle Damen interessierenden Brief erhielt Herr Apotheker M. Weickert in Erfurt. Das Schreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Weickert ich habe während der Sommermonate das mir zugestellte Gesichtswasser und Creme (Marke Troll) benutzt und fand besonders ersteres ganz vorzüglich! Es hat durch seine erquickende Wirkung und seinen würzigen, so natürlichen Duft die angenehme Eigenschaft daß man es dauernd benutzen kann, was bei künstlich parfümierten Toilettenwässern nicht der Fall ist. Ich spreche Ihnen gerne den aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung aus und werde Ihre Mittel mit Freuden weiter empfehlen. Frau Geheimrat E. K., Berlin W.“

Garantol Eierkonservieren 1000fach empfohlen! Überall zu haben.

Branchen-Register.

An- und Verkauf Frau Karoline Dänhardt Automaten-Restaurants Central - Automat Ecker Bärlplatz Bilder-Einrahmungen Damenschneiderei

Dampf-Waschanstalten Aegler, Eisenst. 39a, Fernspr. 171. Eilboten Blau Radler, Schönebeckstr. 7. Expres-Eilboten. Frisuren - Haararbeiten Damen-Frisieren Damen-Kopfwaschen u. -Frisieren. Herren- und Damenschneider Ernst Gebhardt,

Herren- u. Damengarderobe Herren- und Damen-Garderobe Konrad Häner, Bahnhofstrasse 33-40. Kolonialwaren - Delikatessen Konserven, Emma Dieling, Berlinerstrasse 18b. Liebhaberarbeiten Kerbschnitt Sargmagazine M. Richter,

Schuhmacher Wilh. Heinrich, Sieverstorstrasse 21. Emil Prodehl, Löbischehofstrasse 7. Strausfedern Straußfedern Tischlerei Rudolph Gebhardt Unterricht Schreibmaschinen

**F. St.** (Fr. 822, Nr. 24.) Einen farbigen Pelz färbt man folgendermaßen schwarz: Man macht ihn erst für die Farbe empfänglich mit chromsaurem Kali und färbt ihn dann mit Blauholzextrakt, jedoch kommen Sie deshalb immer noch teurer, als wenn Sie den Pelz einem Kürschner geben.

**S. B.** (Fr. 825, Nr. 24.) Zum Bekleiden für Durchgangsthüren ist für den Winter Baumwollstoff zu empfehlen, welcher einen samtartigen Eindruck macht und dazu beiträgt, ein Zimmer mit Behaglichkeit zu füllen. Die Vorhänge können längs und quer mit Vorten verziert werden, welche billig in gestreiften oder geblümten Stoffen zu haben sind. Ein bis zwei Meter in passende Streifen durchschneiden, ergeben schon viel Belag. Mit mehr Zeitverwendung ist Stiderei sehr angebracht. Im Sommer, sowie in einem heißen Klima sind Vorhänge zweckmäßig. Sehr hübsch sind diese in ganz weiß, schwarz oder auch in bunt. Selbstgezeichnet sind sie billig herzustellen. Die einfach hermiterhängenden Reihen können aus den verschiedenartigsten Perlen aus Elbe, Bindfaden oder Garn gezogen, bestehen. Sie werden oben in geeigneten Zwischenräumen an einem starken Bande befestigt, neben welchem eine Zugvorrichtung angebracht wird, womit der Vorhang zu verschieben ist. Ein anderes Muster besteht aus Längsstreifen, die oben etwa 8 Zentimeter auseinander angebracht sind. Die Zwischenräume werden mit Bogen aus aufgezogenen Perlen ausgefüllt, welche den Vorhang ganz oder in Feldern quer durchlaufen. Ist zu befürchten, daß ein ganz mit Perlen besetzter Behang zu

schwer wird, lasse man stellenweise die Elze frei und verschönere den Bindfaden durch Umwidlung mit Seide. Perlen sind in einem Engros-Geschäfte billig zu erhalten. Vor dem Einkauf des Materials ist eine Prüfung der Sachen angebracht, damit die gewählten Perlen sich mittels Nadel oder Draht auf den betreffenden Strang bringen lassen.

**Maschinenbauer.** Die Aussichten eines Maschinenbauers, der möglichst in einer Dampfmaschinenfabrik gearbeitet hat, sind nicht schlecht. So können zum Beispiel Schlosser, Dreher, Schmiede und Kesselschmiede, welche 60 Monate lang zum Maschinenpersonal von Dampfschiffen gehört haben oder mindestens 24 Monate lang gefahren sind, und die übrigen 36 Monate lang in einer Dampfmaschinenbau- oder Dampfmaschinenreparatur-Werkstätte gearbeitet haben, und zwar nach Ablauf des 15. Lebensjahres zur Prüfung als Maschinist eines Seeschiffs zugelassen werden. Man tritt den Dienst als Maschinist 4. Klasse an und kann in den folgenden Jahren die Prüfung als Maschinist dritter, zweiter und erster Klasse ablegen. Für den Maschinisten dritter und vierter Klasse genügt der Besuch einer Volksschule und einer Heizerschule, der Maschinist erster und zweiter Klasse muß auf jeden Fall eine Seemaschinisten-Schule absolvieren. Ingenieur.

**Fettfleck in Lebergürtel.** Leber hält Zeit gern kräftig zurück und andererseits verlangt gerade gefärbtes Wollkleid eine schonende Behandlung. Man tut daher am besten, ein indifferentes Mit-

tel anzuwenden, und das ist Benzoinform. Man verrührt Benzoinform mit gebrannter Magnesia zu einem Brei, trägt auf den Fleck auf, läßt trocknen und stäubt dann die Magnesia ab. Ist der Fleck beim erstenmal noch nicht verschwunden, dann wiederholt man das Verfahren eben so lange, bis er verschwunden ist. Verwendung man Benzoinform in der angegebenen Weise, so entziehen im allgemeinen keine Mäuler, sollte dies aber trotzdem stattfinden, wenn zum Beispiel der Brei zu feucht gemacht wird, so legt man schließlich den ganzen Gürtel in Benzoinform; beim Trocknen verschwinden dann die Flecke.

**Dr. John.**  
**Griechgutz für Fruchtfliegen.** Erst wird ein Gefäß dünn auf das gestrichene Blech gebracht, darauf ein gutes Apfel-, Zwetschen-, Kirsch- oder sonstiges Kompott oder Mus etwa 1/2 Zentimeter dick aufgeschritten, mit etwas zergangener Butter betränfelt und dann ein weicher Griechbrei darüber gebedt. Man kocht den Gries wie zu Flammkuchen, 250 Gramm in 1/2 Liter Milch, in der zuvor 1/2 Stange Vanille ausgezogen ist, kocht nach Geschmack, schüttet aus, läßt abkühlen, schlägt 2 bis 3 Eigelb hinein, reibt nach Belieben eine Zitronenschale hinein und gibt zuletzt den Eiweißschnee dazu. Ist die Masse zu dick, so wird sie mit einigen Eßlöffeln süßer Sahne schmeibig gerührt; sie muß sich wie Quark streichen lassen. Man deckt sie über das Obstkompott auf dem Kuchen, bestreut mit Zucker, Zimmt und Butterflocken und bäckt den Kuchen bei Mittelfeuer gar.



# Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftsstelle: Schlösser-Strasse Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

**Kluge Männer**  
kaufen die spottbilligen Boxcall- und Cherreaux-Stiefel bei A. LANGER, Erfurt, Johannesstrasse 91-92. E. Langer (12 Jahre branchenkundl.)

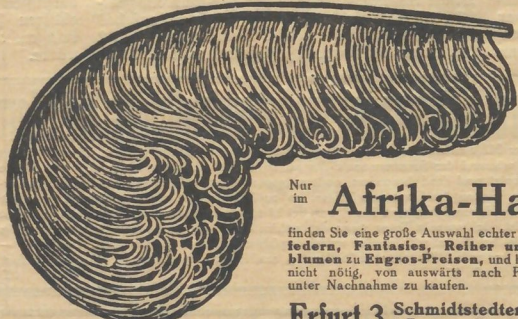
Anger 39/40 **Gardinen-Greiner** Filiale: Johannesstr. 119  
Ecke Regierungsstr. Erfurt

**Höhne's Seifenhaus**  
Erfurt, Loberstrasse 25-27  
Ein Versuch lohnt von meinen prima Haus- und Toiletteseifen. Schwämme, Putz- und Haushalt-Artikel. [4216]

**Wäschezeichen**  
feine Ausführung, bill. Preise. G. Hübner, mechan. Stückerel, Regierungstr. 40. [4172]

## Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

**Erfurt.**  
Denkmäler. Das Rubendental, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Krügerdenkmal (im Dirckgarten), das Meisterbildbild Kaiser Wilhelm des Großen (am Ralleplatz).  
Museum für Kriegserinnerungen, Augustinerstraße 80. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich.  
Der Dom, am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich, Eintritt 60 J.  
Städtische Altertümer und ethnographische Sammlung, Hospitalplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr unentgeltlich.  
Reichshallen-Theater. Talbergsweg 1.  
Städtisches Völkermuseum, Anger 18, Ecke Bahnhofstraße. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr, Mittwoch auch von 2-4 Uhr.  
Das Reichardt-Denkmal (in den Pfirschen-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Ehrensäule (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Krügerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckturm (am Seiger).  
Sammlung des Thüringerwald-Bereins, Michaelisstraße 89. Besichtigung Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 J.



## Nar im Afrika-Haus

finden Sie eine große Auswahl echter Straußfedern, Fantasien, Reiter und Hutblumen zu Engros-Preisen, und haben Sie nicht nötig, von auswärts nach Preislisten unter Nachnahme zu kaufen. [3517]

Erfurt 3 **Schmidtstedterstr. 3**  
1 Treppe. Kein Laden. 3

**Magnetopath**  
H. Wiese, Erfurt, Futterstr. 2, pt. behandelt Nervenleiden jeder Art Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rheumatismus usw. - Sprechzeit 2-7 Uhr nachm., Sonntags 11-2 Uhr. [18909]

**Achtung!**  
Blusen, Herren- und Damen-Wäsche, Reiter, Schürzen, Bettzeuge, Gardinen und dergleichen verkauft öftig [4216]  
F. Reifner, Udestedterstraße 11, I, I.

**Damenhüte**  
reinigen und färben, modernisieren nach den neuesten Vorlagen, werden dauernd angenommen. [417]  
Frieda Herold, Erfurt, Meinhardtstr. 18.

**Frauen-Tee** Dr. Meyers  
1.50, Marke F 1.25, M 0.85. Porto extra.  
**Bei Frauenleiden etc.**  
kostenlose Auskunft. 8515  
Verschlossen, briefl. geg. 20 Pfg. Briefm.  
**Sanitas-Depot**  
Vertrieb medizinischer Neuheiten.  
**Halle a. S. 40**  
Kl. Sandberg. Ecke Leipzigerstr. 11. Kein Laden. Damenbedienung.  
4 Pfg. (Jahresbedarf) antisept. Monatskissen nur M. 1.75  
Frauen-Spritzen billigs! 1.95-6.50

**Spezialität: Wollblusen**  
mit Seidenstickerei  
in feinsten Aufmachung und Preiswürdigkeit. Umschlaglicher, Tüdel-, Reform- u. Kinderschürzen. Bestickte weiße Bettwäsche, Hemden, Hosen usw. zu anerkannt billigen Preisen. [41]  
Erfurt, Albrechtstraße 19.  
Clotilde Ziesler.

2188  
**Kleiderstickereien**  
Wäschezeichnen ::  
Plissee-Brennerel  
Stoffknöpfe ::  
**Gustav Voigt,**  
ERFURT, Anger 19, I.  
Mechanische Stickerel.

**Wissenschaftl. Phreno-Grapho-**  
**logisches Institut**  
von Frau Marie Grude,  
Erfurt, Pfeiffersgasse 15a, pt.  
Brieflich bearbeite ich Horoskope nach genauer wissenschaftl. astrologischer Berechnung unter Angabe des Geburtsjahres und Jahres bei Einsetzung v. 2.50 M. auch in Marken

**Schocoladen Datbe**  
Erfurt, Johannesstraße 14,  
empfehle Schokoladen in Tafeln aller großen Firmen, Deferts vom billigsten bis zum feinsten, Keks und Biskuits, Staffes und Tee. 4% Rabatt.

Ohne Verantwortung der Redaktion.  
Bin zu sprechen Sonn- und Wochentag  
**Comthurgasse 12, Frau Kästner,**  
vis-a-vis Gotthardstraße 21

**Schneiderei**  
Umändern von Kleidern, Knabenanzügen, Mänteln spottbillig.  
**Frau Merkel, Erfurt**  
Langebrücke 21-22. 4158

Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.

Studienanfall. Eine Studienanfall für Mädchen befindet sich in Magdeburg; sie ist mit der Luisenschule verbunden...

Zierampeln. Sie wünschen zu wissen, wo Zierampeln aus Seidenpapier angefertigt werden.

J. S., Gotha. Vielen Dank für freundliche Zuschrift. Das nächste Mal also in schwarz.

Flecken. Wie gaben an dieser Stelle vor einiger Zeit ausführliche Auskunft über die Aufreißung von Samt...

wird nach der gleichen Anweisung behandelt, doch können Sie auch die Flecke mit Benzin ausreiben...

Rätsel-Ecke

Preisanschreiben Nr. 242 für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ setzt für die Lösung der nachstehenden Preisaufgabe die folgenden Preise aus:

- 1. Preis: Tischständer im Werte von 12 M.
2. Preis: 1 Straußfeder im Werte von 10 M.
3. Preis: 1 Wäsche im Werte von 7,50 M.
4. Preis: 1 Pompador im Werte von 5,50 M.
5. Preis: 1 Schürze im Werte von 3 M.
6. Preis: Küchengeräte im Werte von 3 M.
7. Preis: Stör im Werte von 3 M.

Rätsel.

Nach dem Worte laßen wir im Garten, hatten einen Gast noch zu erwarten. Woher, fragst du? Aus welchem Ort? Je nun, natürlich aus dem Rätselwort.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschreiben Nr. 242“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“...

Auflösung der Knackmandel 419: Spiegel.

Preise empfangen:

- Charlotte Schlott, Magdeburg, Schillerstraße 51.
Hilde Bach, Bernburg i. S., Luisenstraße 15.
Wilhelm Meyer, Magdeburg, Feifersberg 5/6.
Hans Böhl, Magdeburg, Kreuzgangstraße 7.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischerbrücke 17, zur Verfügung.

Sprechstunde der Schriftleitung:

Mittwoch und Freitag, nachm. 4-5 Uhr, Magdeburg, Fischerbrücke 17.

Geschäftszeit:

8-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags

Ein treuer Freund für jede Familie! Bergmanns Zahnpasta ROSODONT. Kgl. Sachs. Staatspreis. in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg. AHA Bergmann, WALDHEIM, SM.

Es werden beim Waschen von Wollsachen, Strümpfen, Socken, Unterzeug vielfach Fehler gemacht... Seife. Fabrik-Niederlage der hervorragend präparierten Woll-Waschseife jedes Stück 20 Pfennig bei 266 Siegfried Alterthum Breiteweg 189-190. Jakob-Strasse 8 Kaiser-Wilhelmstr. 1. Gr. Diesdorferstr. 8

BRUCK'S Höhere Handelsschule Magdeburg, Wilhelmstraße 1, I. Fernsprecher 1242. Tages- und Abend-Unterricht. Anmeldung täglich. Prospekte frei.

Griech., Latein., Engl., Französisch von Sexta bis Prima I. Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Dinse, Magdeburg-W., Stettinerstr. 19, 1 200

Graue und rote Haare. sofort braun und schwarz unermüßlich echt zu färben... Otto Bihow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr.

Erste Wäschefabrik Schirgiswalde Leib-, Tisch- und Bettwäsche. Verlangen Sie illustrierten Wäsche-Katalog kostenfrei.

Jeden Mittwoch: Kochen, Braten, Backen. Wenn man für seine Küche einen Rieschels Patent Grudeherd mit 1/2 Pfg. Brennmaterialverbrauch p.St. erwirbt, ist man sicher, das Gedeigste und Höchste auf dem Gebiete der Feuerungstechnik zu besitzen.

das größte am Platze, ergebenst ein. oooooooooo Ferner: ständiges Lager in Rieschel Patent-Fruchtsaftfilter. „Waku“-Staubsauger, der beste Doppel-Turbinenstaubsauger der Welt. Enorm preiswerte Küchenmöbel und Schlafzimmer-Einrichtungen. Reichhaltige Ausstellung in: Schmidt's Wasch- und Wringmaschinen. Für jeden Blumenliebhaber bringe ich meine „Blumenfreundgeräte“ in empfehlende Erinnerung. 4218 Niederlage der Deutschen Patent-Grudeofen-Fabrik Walter Rieschel & Co. Inhaber: Walter Motsch Alter Markt 13 Magdeburg Alter Markt 13

Eltern verheiratet durch das elektrische Licht. Das Ei des Kolumbus! Neueste Erfindung! Strahlkörper nach Dr. med. C. Brill. An jede elektr. Lichtleit. anzuschließen. Kein Elektrisieren. Bei Frauenleiden, schmerzhaften Störungen, Ischias usw. verblüffende Erfolge. 4220 Preis 10.- M. Prospekt frei durch Hermann Schubert, Spez. Heilapp., Magdeburg.

Ohne Verantwortung der Redaktion Büsten-Creme „Nieda“ ist ein Mittel von ganz vorzüglicher Wirkung, jede Dame erhält eine edelgeformte Büste, äußerliche Anwendung. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Dose 3 M., zur Kur erforderlich 2 Dosen 5.35 M. Nachnahme. Streng diskreter Versand. Fr. Beutler, Berlin-Schöneberg, Maxstr. 11 Abt. 3. 41272

Beinkranke Heilende!! Beinkranke, Geschwüren, Flocht., Rheuma, Gicht, Gelenkentzündung, Geschwulst, Ischias usw. verlangen man Gratisbroschüre v. Sanitätärat Dr. R. Weise & Co., Hamburg I, 6 6

Charakter Deutungen Sichere Auskunft und Rat über Geschäfts-, Freundschafts-, Liebes-, Heirats- und alle Lebensangelegenheiten, über besondere Tätigkeiten und Talente durch weltbekannte Spezialisten. Senden Sie eine Schriftprobe mit Angabe der Geburtsdaten, fügen Sie 20 Pf. in Briefmarken bei u. Sie erhalten umgehend eine freie Lesung und Prospekt. Adressieren Sie: Talisman, Bureau H 75, Abteilung für wissenschaftliche Handschriftendeutung. 15 Vicarage Gate, Kensington London, W., England

### Für unsere Männer



Beweismittel.

Photograph: „Warum wollen Sie sich denn mit dem Hauschlüssel in der Hand photographieren lassen?“

Herr: „Damit die Leute sehen, daß ich der Herr im Hause bin!“

Instruktion. Unteroffizier: „Musketier Bromski, was versteht er unter einem Kriegsgericht?“

(„Eulitae Blätter.“)

Berechtigter Wunsch. Doktor: „Ich kann Ihnen die Tatsache nicht mehr verheimlichen, daß Sie sehr krank sind. Wünschen Sie noch irgend jemanden zu sehen?“

Patient: „Ja, einen anderen Doktor!“

(„Fidete Blätter.“)

Strafe genug. Richter: „Sie haben diese Dame in der Dunkelheit geküßt; dafür müssen Sie natürlich bestraft werden.“

Angeklagter (mit einem Blick auf die Klägerin): „Noch mehr?“

(„Dorfbarbier.“)

Aus dem Gerichtssaal. „Haben Sie, Angeklagter, zu Ihrer Verteidigung noch etwas zu sagen?“

(„Fidete Blätter.“)

Jeder Irrtum ausgeschlossen. Richter (zu einem Kellner): „Sie erkennen also bestimmt in diesem Manne denjenigen wieder, der Ihnen neulich mit einer größeren Fische durchging?“

— „Ganz gewiß! Ich hatte ihm ja noch selber's Beschwörerbuch gebracht!“

(„Dorfbarbier.“)

Mißverständnis. Richter: „Schämen Sie sich nicht, immer in der Kneipe zu sitzen, während Ihre kranke Frau allein zu Hause liegt?“

Angeklagter: „Aber, Herr Rat, ich kann doch meine Frau nicht mitnehmen!“

(„Fidete Blätter.“)

Das Examen des Erbprinzen. An Eure königliche Hoheit unterfängt sich das Professorenkollegium alleruntertänigst die Frage zu richten:

Unter der Regierung welches großen französischen Monarchen fanden jene Kriege statt, welche wir mit Recht die Napoleonischen nennen?“

(„Jugend.“)

Eingetroffen. Sie: „Ich muß dir eine betäubende Mitteilung machen, lieber Eduard: Papa hat durch verhehlte Spekulation fast sein ganzes Vermögen verloren.“

Er: „Da haben wir die Versicherung! Ich fürchte schon längst, daß seine Waghalsigkeit unsere Vermunfte noch mal in eine Liebesheirat verwandeln würde!“

(„Maerks Eulitae Welt.“)

**Knorr**

Spargel Knorr-Suppe 3 Teller 10 Pfg  
 Knorr-Suppe Pilz 3 Teller 10 Pfg  
 KNORR Bouillon

**SPIEGEL-FABRIK**  
**Glas**  
 Aufsätze  
 Schutzwände  
 -Buchstaben  
 Platten 4182  
 August Nieth, Breiltehweg 132  
 Telefon 7335



### Köstritzer Schwarzbier

täglich genossen ist das beste Stärkungs- und Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke, Blutarme, Bleichsüchtige, Wöchnerinnen und stillende Mütter. Seines großen Nährwertes und der vorzüglichen Wirkung wegen von den Ärzten allgemein geschätzt und verordnet! Zahlreiche ärztliche Anerkennungen u. medizinisch-wissenschaftliche Abhandlungen über Köstritzer Schwarzbier. Fordern Sie deshalb in einschlägigen Geschäften nur Köstritzer Schwarzbier.

Zum Fensterputzen empfiehlt sich  
**H. Lampe**, Magdeburg, Peterstr. 17. 1312

**SCHUTZ-MARKE**  
**Holzmakers**  
**Parkettbohne**

Leichteste Verarbeitung  
 Feucht wischbar  
 Anhaltender Hochglanz  
 Erfrischendes Waldaroma

**Vitrolin**  
 für alle  
**KUPFER-PUTZ** Kupfer- u. Messingeräte,  
 auch Kasserollen und  
**HERD-PUTZ** Waschkessel, sowie die  
 eisernen Herdplatten

General-Vertreter: **Wilh. Teichert**, Magdeburg-Schönebeckstr.

**Courier-Eilboten** Tel. 7398 -- Viktoriastr. 7  
 besorgen alles. Tag und Nacht geöffnet.

**Elisabeth Braunack**  
 behandelt Frauenkrankheiten  
 Halle a. S., Glauchaerstraße 23.  
 Sprechzeit 10—1 Uhr.

**Fröhlich's Weinsauer**

ges. gesch. 1 Kilo gibt 25—30 Liter feinen, mild, weinhalt. Essig! Flaschen à 1/2, 3/4, 1, 2, und mehr Kilo. Bezugsquell. weisen nach. Wo nicht erhältlich 1 Kilo für nur Mk. 3.80 franko Nachn. von: Fröhlich & Co., Zeitz.

**Georg Subke**, Schneidmstr.  
 Moltkestraße 16  
 Anfertigung eleganter Herren-Garderobe, auch Damen-Jackets.  
 Guter Sitz. Prompte Bedienung. Solide Preise.

**Kopfwäsche! Maniküre!**  
 Leberflecke, Gesichtshaare, Sommer-sprossen etc. entfernt unter Garantie. Unterricht im Frisieren erteilt gewissenhaft  
**Irma Ehlers-Räba**, Magdeburg, Wilhelmstrasse 13. Telefon 5662. 14178

**Globus-Putz-Extrakt** der sparsame Metallputz  
 Überall zu haben  
 Fabrikanten:  
**Fritz Schulz jun.**  
 Akt.-Ges., Leipzig  
 Größte Putzmittel-Fabriken der Welt

**Globin**  
 die beliebte  
 Schuhcreme für jedes Leder



Preis pro Wort 8 Pf.  
(bis zu 15 Buchstaben).

# Stellen - Anzeiger

Anzeigenschluß:  
12 Tage vor Erscheinen.

## Angebote.

Mit einem sehr gelegenen Rittergute, nahe Eichmags, findet ein freundliches, gebildetes junges Mädchen Aufnahme zur Erlernung des Haushalts bei Familienanstellung und mäßiger Pensionshaltung. Solche, die etwas wirtschaftliche, häusliche Arbeiten übernehmen, bevorzugt. Geht. Diersten unter N. 5. 41039 an "Fürs Haus", Berlin, Lindenstraße 26.

Suche zum 1. Mai oder später ein junges Mädchen als Stütze, die im Schneidern erfahren ist und etwas vom Kochen und Backarbeiten versteht. Gute Behandlung bei angenehmen Verhältnissen. Frau Apollonier Gützig, Wilmrow in Hannover. [41079]

Suche zum 1. Mai oder später ein Ackerfräulein zu 2 Kindern (3 und 4 Jahre), Norddeutsche bevorzugt. Instandhaltung der Kinderdaroberbe und leichte Hausarbeit. Dienstmädchen und Putzfrau vorhanden. Gehaltsanfrage, Bild an Frau Carl Eymann, Seebach Altkanzler, Seilbrunn a. N. [41092]

Zuverlässiges Stubenmädchen, welches perfekt servieren und häuslichen Arbeiten kann, zum 1. 5. von Berlin, Neue Berlinerstraße 28. [41178]

Tüchtiges, sauberes Alleinmädchen, welches einen Haushalt von 3 Personen besorgen kann, sucht Frau Marie Fiedler, Gommern, Bez. Magdeburg, Bahnhofsstraße 6. [41157]

Gesucht für 1. Mai ein kräftiges, gesundes, ev. Mädchen, welches der norddeutschen, bürgerlichen Küche vorzuziehen kann und Hausarbeiten übernimmt. Stubenmädchen vorhanden. Der Haushalt besteht aus 2 Personen und 1 Kind. Bild, Zeugnisse, Gehaltsanfrage an Frau Dr. Venold, Büdingen, Fleischer-Allee 13a. [41169]

Gesucht zum 1. Mai eine einfache Stütze, die mit der Waage verkehrt. Zeugnisse und Gehaltsanfrage an Frau V. Mohlstedt, Hotel "Riescher Hof", Nordenham. [41168]

Gesucht tüchtiges Alleinmädchen oder Stütze für alle Hausarbeit, kein Kochen, 90 bis 100 Taler. Mischelien, Hamburg, Altfrederike 40. [41165]

Suche für meinen nicht im großen oder kleinen Villenhausalt älteres, geistes, zuverlässiges, reines Mädchen, Köchin oder einfache Stütze (möglichst nicht unter 25 Jahren), die gut perfekt kochen kann. Mädchen als Beispiel vorhanden. Zeugnisse, Gehaltsanfrage, eventuell Photographie, Frau Erica Grimm, Wulden i. S., Postamt, Dreierstraße 14. [41164]

Ältere Hausdame für frauenlosen Haushalt mit 10 Kindern (4-10 Jahre) in kleiner Stadt, nahe Hamburg, sofort gesucht. Geht. Diersten unter N. 5. 41170 an "Fürs Haus", Berlin, Lindenstraße 26. [41170]

Besseres Mädchen, das sich keiner Arbeit scheut, kinderliebend, für 1. Mai gegen hohen Lohn gesucht. Bedingter Familienanstellung; gute Behandlung. Frau Bürgermeister Dr. Weidelt, Waltershausen in Thür. [41154]

Haushalterin gesucht von alleinlebendem Herrn in der Nähe Caspube i. W. - Berberinnen im Alter von 45-55 Jahren, welche gut bürgerlich kochen können, auch alle häuslichen Arbeiten allein verrichten wollen, mit liebenswürdigem Charakter, wollen unter Angabe der Gehaltsanfrage, evtl. Photographie, Angebote unter N. 5. 41159 an "Fürs Haus", Berlin, Lindenstraße 26, senden. - Antritt 15. Mai. [41159]

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus gesucht. Im Sommer Aufenthalt an der Dürke, im Winter Berlin-Dahlemer. Schriftliche Diersten zu richten an Frau Dr. Wulff, Berlin-Valencia, Georg-Wilhelmstraße 6. [41150]

Beideitendes, junges Mädchen besserer Herkunft zur Stütze im Haushalt gesucht neuen Landweg. Frau Marie Hoeflich, Neubronnbauer i. Mecklenb., Speicherstraße 2. Vorkündigung bei Betrage, Berlin, Rainstraße 27. [41152]

Sofort oder 1. Mai besseres Mädchen für 2-3 Personen gesucht. Kochen erwünscht. Wochlohn und Wüchlerin vorhanden. Angenehme Stellung. Lohn nach Vereinbarung. In Zeugnisse. Meldungen eventuell mit Photographie an Frau Dr. Straßburg-Nordhau, Parfäde 6. [41195]

Nach Suche zum 1. Mai ein evang., einfaches Fräulein, welches gut kochen, nähen und bügeln kann und kinderliebend ist. Mädchen vorhanden. Gehaltsanfrage, Bild und Zeugnisse erbeten an Frau Eva Krieger, Jütland. [41144]

Suche 1. Mai katolisches, erfahrenes, besseres Kinderfräulein zu zwei kleinen Kindern. Zeugnisse, Photographie, Anträge zu senden an Frau von Schönborg, Leipzig, Weinligstraße 11.

Modernen, Gesucht zum 1. Juli ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, möglichst im Geschäft. Pension, Ackermarkt, Seehofstraße 2. [41142]

Kinderloses Ehepaar sucht junges Mädchen, welches im Nähen geschickt ist, zur Erlernung des Haushalts. Magnus, Weiden bei Köln am Rhein.

Suche ein Ackerfräulein zu drei Kindern. Wege den Hauptwert darauf, daß das Fräulein lüthig und intelligent ist, eine tadellose deutsche Aussprache hat. Kindererziehungen werden vorgezogen. Briefe mit Zeugnissen und Photographien bitte zu senden an Frau Lajos Zimmermann, Gutsbesitzerin, Magd. Komitat, Jempen, Ungarn. [1138]

Zuverlässige, saubere Köchin, welche selbständig gut bürgerlich kochen versteht, auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird für seinen herrschaftlichen Haushalt zum baldmöglichen Eintritt gesucht. Antragsgebühr 25-30 Mark abzuführen und Photographie unter N. 2. N. 2 an die Geschäftsstelle der "Leitner Hausfrau", Berlin, erbeten. [1137]

Gesucht zum 1. Juni für kleinen Offiziershaushalt (2 Kinder) in Vorkum, in Hausarbeit und Kochen erfahrenes, älteres Mädchen oder einfache Stütze. Kindererzieherin. Kurze, Wochlohn gesucht. Eigenes Zimmer. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen diese mit Bild, Gehaltsanfragen und ausführlichem Lebenslauf sofort senden. Oberleutnant Hofmann, Nordseebad Vorkum. [41134]

Tüchtige, einfache Stütze für Privathausalt zum 1. Mai oder später gesucht. Kleine, Villenort Nienhagen bei Dramburg, Kaiser-Wilhelmstraße. [41131]

Gesucht ein fleißiges, williges, junges Mädchen als Stütze in einer herrschaftl. Antritt zum 1. Mai. Familienanstellung und 10 M. Tagelohn geg. Monat. Angebote an Frau Fiedler, Wulff, Wulff (Anhalt). [41123]

Suche zum 1. Mai ein besseres, katolisches Mädchen oder einfache Stütze, welches selbständig kochen kann, auch etwas Hausarbeit übernimmt. kein Familienanstellung. Zweitmädchen vorhanden. Ackermarkt a. N. Frau Amtsgerichtsrat V. Simons. [41127]

Zuverlässige Stütze zur Bewirtschaftung der Zimmermädchen, selbige muß plätten und Wäsche anschießen können, vor sofort gesucht. Hotel Prinz von Preußen, Stargard i. Pom. [41120]

Gesucht zum Mai orientliches, gewissenhaftes Alleinmädchen, das auch Gartenarbeit versteht. Kleines Stütze vorhanden. Zeugnisse, Wohnanfrage an Bahner Schulz, Wenden, Westfalen. [41124]

Suche sofort für meine Tochter, junger Offiziershaushalt, nach Kiel ein besseres, tüchtiges Alleinmädchen. Kenntnisse im Kochen und Plätten erwünscht. Angebote und Zeugnisabfragen möglichst mit Photographie erbeten. Frau Oberamtsrätin Hartwig, Grimmichau. [41132]

Besseres Alleinmädchen für Küche und Haus in kleinen, feinen Haushalt in angenehme Stellung gesucht. Schuldirektor Paarmann, Dramburg bei Berlin, Moonstraße. [41198]

Für ein deutsches, evangelisches Haus in Badanie bei Lodz wird ein Ackerfräulein, das sich auch als Stütze eignen würde, gesucht. Familienanstellung. Weitervermittlung und Gehalt nach Vereinbarung. Diersten unter N. 5. 41181 an "Fürs Haus", Berlin, Lindenstraße 26. [41181]

Gesucht zum 1. Mai eine einfache Stütze für alle Arbeiten in frauenlosen Haushalt. Wochlohn vorhanden. Mischelien, v. Bodum-Dolffs, Wallenstedt, Schlachthof. [41192]

Suche sofort ein anständiges, sauberes, fleißiges Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. Fräulein vorhanden. Frau Eufame Bauer, Stolberg, Erzgebirge. [41151]

Kochlehrfräulein zur Erlernung der Küche sofort verlangt, ohne gegenwärtige Vergütung. Viel Kronprinz, Meinersberg (Hertl). [41149]

Alleinmädchen, das nur in kleinen Häusern vor, zum 1. Mai, Zeugnisse erforderlich. Kochen nicht, Backwaren, Zentralfheizung, elektrisches Licht. Gehalts, Bremen, Herrn. Altmersstraße 7.

Einfache, jüngere Stütze findet in frauenlosem Villenhausalt angenehme Stellung. Tüchtiges Mädchen bevorzugt. Angebote mit Bild und Gehaltsanfragen unter "184" an die Geschäftsstelle der "Dresdner Hausfrau", Dresden, Marienstraße, erbeten. [41137]

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort junges, gebildetes Mädchen als einfache Stütze für seinen Haushalt. Erfahrung im Kochen oder Nähen erwünscht. Diersten mit Gehaltsanfrage an Frau Masch, Berlin, Wigow-Allee 36.

## Gesuche.

Ackerfräulein (Bräute) sucht Stellung, Großschule, Berlin, Wilmrowstraße 82. [12363]

Zum 1. Mai sucht tüchtiges Mädchen Stellung in Anhalt. Diefelbe ist zuverlässig, etwas in Kranzpflege erfahren. Diersten unter N. 5. 41080 an "Fürs Haus", Berlin, Lindenstr. 26.

Berufliche Köchin. 20 Jahre, sucht zum 1. Mai oder später Stellung, am liebsten Kleinstadt oder Ort. Diersten unter "100" postlagernd Lindow, Markt. [41139]

Für meine Tochter, 17 Jahre, suche sofort oder später Stellung als Stütze in Berlin oder Vorort. Diersten unter "Müller", Postamt 49, Berlin, Müllerstraße. [41141]

Schulunterrichtes freundliches Mädchen, aus guter Familie, sucht in oder um Berlin in evangelischer Familie lehrerliche Stellung. Gute Koch-, Behandlung, Tagelohn. Knipper, Meitner, Boden-Neuendorf, Nordbahn. [140]

Dauerpflege sucht Schmeier, die in Körperpflege tüchtig ist, kochen kann und den Haushalt eines Kranken versorgen sollte. Gute Zeugnisse. Diersten unter N. 5. 255 an die Geschäftsstelle der "Hamburger Hausfrau", Hamburg, erbeten. [41136]

Junges 19jähriges Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, übernimmt alle Arbeiten. Geht. Diersten unter "M. 5. 15" an die Geschäftsstelle der "Münchener Hausfrau", München, erbeten. [41135]

Saison-Stellung wünscht gebildetes Fräulein, 26 Jahre, Kinderpflege, Haushalt, Schneidern erfahren, gute französische Kenntnisse. Zeugnisse. Diersten erbeten unter N. 5. 41133 postlagernd Dessau. [41133]

Suche für meine Tochter, 21 Jahre alt, Aufnahme in einem kleinen Haushalt zum 1. Mai oder 15. Mai. Diersten unter N. 5. 41177 an "Fürs Haus", Berlin, Lindenstraße 26. [41177]

Für mein, Suche für meine Tochter, 18 Jahre, Stellung als Stütze der Hausfrau bei Familienanstellung. Erwünscht gesunde Gegend. Diersten unter N. 5. 41160 an "Fürs Haus", Berlin, Lindenstraße 26. [41160]

Katolisches, 19jähriges, besseres Mädchen, fähig, fleißig, im Schneidern bewandert, sucht Stelle in besserem Hause, am liebsten am Lande. Geht. Diersten unter N. 5. 41177 an "Fürs Haus", Berlin, Lindenstraße 26. [41177]

Junges Mädchen, 18½, sucht Stellung als Stütze oder zu Kindern. Wittenberg (Halle), Behrendt, Grünstr. 21.

Junges, gebildetes, anständiges, lohnendes Mädchen aus besserer Familie sucht zum 1. Mai oder 15. Mai Stelle als Stütze oder Gesellschaftlerin in Dresden oder Vorort. Werte Diersten bitte unter "S. E. J. 13493" postlagernd Pirna. [41171]

Junges, gewandte Frau sucht Saisonstellung für die Zimmer an die Ost- oder Nordsee. Diersten unter "M. 8. 1801a, D., postlagernd. [41163]

17jähriges Mädchen, kinderliebend, aus besserer Familie, sucht Stellung bis 1. Juli, am liebsten am dem Lande. Diersten unter N. 20 an die Geschäftsstelle der "Chemnitzer Hausfrau", Chemnitz, erbeten. [41146]

Fräulein, 28 Jahre, sucht Stellung als Wirtschaftlerin bei einzelnen Herrn oder Dame. Diersten unter N. 3. 17 an die Geschäftsstelle der "Chemnitzer Hausfrau", Chemnitz, erbeten. [41147]

Junges Mädchen, zwei Jahre im Pfarrhaus tätig, sucht zum 1. Juli bis 15. September 1914 Stellung am dem Lande als Stütze oder als Hilfe der Hausfrau in Sommerfrische. Diersten unter N. 5. 41155 an "Fürs Haus", Berlin, Lindenstraße 26.

Lehrerfräulein vom Lande, 15 Jahre, gesund und kräftig, sucht bei Bedarf Stellung als Stütze, in besserem Hause (nicht Randviertel) mit Familienanstellung und Tagelohn. Diersten unter "S. E. 100", Frankfurt a. Sa., postlagernd. [4112]

Junges Mädchen, 20 Jahre, sucht Stellung als Stütze, wo es sich im Kochen weiter ausbilden kann. Familienanstellung erwünscht. Diersten "S. E. 22" an die "Sächsisch-Thüringische Hausfrau", Halle a. S., Schmeierstraße 17-18.

Junges, nettes Mädchen, aus guter Familie, welches kochen, etwas Nähen und Plätten kann, sucht Anfangsstellung in gutem Hause bei einzelner Dame oder kleiner Familie. Diersten unter "M. 5. 124", Pösch (Main). [41184]

Suche für meine 19jährige Tochter, aus gutem Hause, Stellung als Stütze. Diefelbe ist in allen häuslichen Arbeiten erfahren, kann der bürgerlichen Küche vollkommen vorstehen, Weibchen, Waschen, Plätten. Diersten unter N. 5. 100 an die Geschäftsstelle der "Dresdner Hausfrau", Dresden. [41185]

Junges Fräulein sucht Stellung zum 1. oder 15. Mai als Ackerfräulein oder einfache Stütze. Diersten erbeten unter "M. 100", postlagernd Bayreuth. [41186]

Evangelisches Fräulein, Großschulebildung, 18 Jahre alt, sucht Stelle bis 1. Mai als Erziehlerin zu Kindern von 4 bis 10 Jahren. Bedingung: Familienanstellung. Diersten unter "S. E. 18" an die Geschäftsstelle der "Münchener Hausfrau", München. [41189]

Gew. Zimmermädchen sucht bis 1. Mai Saison- oder Partielle. Diersten unter "M. 16" an die Geschäftsstelle der "Münchener Hausfrau", München. [41190]

Junges, gebildete Frau, geschieden, mit 3 Kindern, sucht selbständige Stellung am dem Lande. Diersten unter N. 5. 41193 an "Fürs Haus", Berlin, Lindenstraße 26. [41193]

Gebildetes junges Mädchen sucht Stellung zu Kindern oder als Stütze. Dienstmädchen, Familienanstellung. Berlin bevorzugt. "S. E.", postlagernd Wittenberg. [41196]

Fräulein, 30 Jahre alt, in der Körperpflege und häuslichen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stellung. Diersten unter "S. E. 100" postlagernd Zwijpsgedau i. Oldb., erbeten. [41190]

Fräulein, 24 Jahre alt, evangelisch, mit guter Schulbildung, im Haushalt erfahren, sucht Stellung als Stütze, wo Dienstmädchen vorhanden. Diersten unter N. 5. 41129 an "Fürs Haus", Berlin, Lindenstraße 26. [41129]

Junges Mädchen aus guter Familie sucht in besserem Haushalt Stellung als Stütze per bald oder 1. Mai. Tagelohn, gute Behandlung. Wüchler den elterlichen Haushalt geführt. Geht. Diersten bitte an Karl. Vina Sabu, Saarbrücken, 111, Karlstraße 8, zu richten. [41148]

Junge Schmeierin sucht Stellung als Reisegeschäftlerin oder als Stütze. Wochlohn. Bitte unter A. Wernich, Neue Jägerlei, Königsbrunnenthor. [167]

Mädchen, anständiges, 29 Jahre, gute Zeugnisse, sucht Stellung zum 1. Mai als Stubenmädchen in besserem Haushalt oder in Wochlohn als Servier- oder Zimmermädchen. Diersten zu richten an Frä. M. Samann, Berlin-Steglitz, Forststraße Nr. 5, part. [41166]



# ANKÜNDIGUNGEN aus Halle a./Saale



Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernsprecher 2825

## Kaffeestunde in Halle.

Ein herrlicher Frühlingstag! Das künstlerische Programm am 16. April hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Eingeleitet wurde der Nachmittag mit dem Largo von Handel, das die Konzertfängerin Lilli Müller-Walsdorf, unter Begleitung von Professor J. Tomicha, Violine, und Kapellmeister Sonnabend, Flügel, sang. Auch alle die andern Künstler, Herr Hofoperfänger Bucha, Prof. J. Tomicha und Fräulein Hartmann gaben ihr Bestes, so daß allen Mitwirkenden ein herzlicher und wohlverdienter Beifall zuteil wurde. Der Vortrag „Wie erziehe ich mein Kind zur Tappferheit“, von Frau Huth gesprochen, löste eine rege Diskussion aus. Die Frühjahrsmodeschau, veranstaltet von Frau Riese-Pulvermacher, brachte Gesellschaftskostüme und vor allen Dingen Frühjahrshüte.

Reichhaltig war wieder die hauswirtschaftliche Ausstellung besichtigt worden. Folgende Firmen vereinigten sich zu einem harmonischen Ganzen: Gentel & Co., Düsseldorf, Persil, E. S. Schönbach, Halle, Galanteriewaren, Wischmüllfabrik Krietsch, Bergen, Riese-Pulvermacher, neueste Frühjahrshüte, Frau A. Rettig, Halle, Schürzen und Damenhem-

den, Singer Co. Nähmaschinen usw., Banden Berghs Margarineverke, Clebe, Margarine, Marie Canella, Färbolwerk Herbert & Vorkamp, Düsseldorf, Färbol, Palotto und Festolin, Fräulein L. Lütke, Magdeburg, reizende Sachen in Relief-Malerei zum Selbstanfertigen, Heinrich Krafemann, Halle, Koffer Lederaschen und Portemonnaies. Unsere Schnittmuster-Abteilung war mit den neuesten Kleidern, nach Lindaschnitten gearbeitet, vertreten.

## Lozales.

**Sächsisch-Thüringischer Heimatrein (Ortsgruppe Halle).** Am Sonntag, den 19. April, fand der erste Tagesausflug statt. Die Teilnehmer fuhren vormittags 10.20 Uhr mit der Staatsbahn nach Merseburg, besichtigten dort die Anlagen am Sankt Gotthardt-Teich, das Schloß mit dem Schloßgarten und dem Dom und fuhren 1.40 Uhr nach Mücheln, am Mücheln und das Geselztal zu besuchen. Die dortigen Mitglieder übernahmen die Führung. Abends 7.06 Uhr wurde die Rückfahrt nach Halle angetreten.

**Deutsch-evangelischer Frauenbund.** Bei der Jahresversammlung der hiesigen Ortsgruppe hielt Fräulein Beauvois einen Vortrag über „Sonntagsruhe im Handelsgewerbe“. Für Gewerbe und

Industrie und auch für ländliche Arbeiten hat die Gesetzgebung auf diesem Gebiet schon lange gesorgt, für das Handelsgewerbe aber erst viel später eingeleitet. Es blieb den Städten überlassen, durch Ortsstatut für umfassendere Sonntagsruhe zu sorgen. Eine Anzahl von Großstädten hat völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe eingeführt, und es hätten sich leider keine Nachteile daraus ergeben. England und Amerika seien schlagende Beweise dafür, daß durch Sonntagsruhe der Handel nicht geschädigt wird. Der augenblicklich dem deutschen Reichstage vorliegende Gesetzesentwurf bedeutet in der aus der Kommission hervorgegangenen Fassung einen entschiedenen Rückschritt gegen frühere gesetzliche Vorschriften, besonders für Halle gegen das Ortsstatut von 1913. Auch läßt der Gesetzesentwurf so viele Ausnahme-Sonntage und andere Einschränkungen der Sonntagsruhe vor, daß es nur zu beklagen sei. Besonders in Städten unter 75 000 Einwohnern könne von einer Ruhe kaum die Rede sein, wenn das Gesetz in jeglicher Form vom Reichstage angenommen werde. In der Aussprache wurde der Wunsch ausgedrückt, die hiesigen Frauenvereine möchten eine Eingabe an den Reichstag richten um vollständige oder doch möglichst vollständige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Empfehle meine  
**selbstgefert. Schürzen**  
iemer empfehle mich zur Anfertigung von  
**Wäsche jeder Art**  
in sauberster Ausführung  
**Anna Rettig**  
Albert Schmidtstr. 9, Nähe Zwingturm.  
Ziehung am 12.—16. Mai 1914  
**Grosse Koburger  
Geld-Lotterie**

Hauptgewinne:  
**100000, 50000, 10000 M.**  
usw. Originallose à 3.30, Porto und Liste  
30 Pfg., empfiehlt und versendet promptly  
und diskret. [496]  
**Glücks-Kollekte Meye**  
Fernspr. 3731. Ob. Leipziger Str. 46

**Schick garnierte Hüte**  
für jeden Stand  
und jedes Alter 2195  
**Umänderungshüte wie neu**  
**B. Riese-Pulvermacher**  
Halle a. S.  
Leipzigerstr. 12, nur 1 Tr. rechts,  
der Ulrichskirche schräg gegenüber.

**Plisseebrennerei**  
Schmeerstraße 17/18 II  
(Inh. A. Fienbork). [3291]  
Empfehle Plissees in allen modernen  
Fassons zu billigsten Preisen. Garantier  
tadellose Ausführung.

**Relief-Malerei: Ausstellung Kaffeestunde Halle a. S.**  
Damen, welche sich an einem  
Mal-Kursus vom 27. 4. bis 12. 5.  
beteiligen möchten, bitte ich um baldige Anmeldung, auch nimmt  
solche Herr Osberg, Thalia-Festsäle, gern entgegen.  
Hochachtungsvoll  
Käte Luthe, Magdeburg, Kutscherstr. 1 Tr.

**Der Wunsch einer jeden Dame**  
ist, sich elegant und schick zu kleiden. Da nun tadellos  
passende Stiefel wesentlich zur Hebung der ganzen Toi-  
lette beitragen, so empfehlen wir jeder Dame, nur Ge-  
brüder Oehlschläger-Stiefel zu tragen, denn nur  
diese Stiefel vereinigen alle Vorzüge der modernen Schuh-  
fabrikation bei stadtbekanntester Preiswürdigkeit.

**Gebrüder Oehlschläger** nur Leipziger  
Straße Nr. 16  
(gegenüber Café Zorn) 3891

**Cremona-Musikapparate**  
**Schallplatten**  
**Julius Kegel, Halle a. S.**  
Steinweg 53. Fernspr. 2079. 3526  
Besichtigung gern gestattet.

**Streichfertige**  
**Oelfarben**  
in allen Nüancen für Küchenmöbel  
**Emaille-Lack**  
zu Fenstern, Türen, Wasch-Toiletten  
Kinderwagen [374]  
**Fußboden-Lackfarbe**  
trocknet über Nacht glashart, per Kilogramm  
1,50 Mk., bei 5 Kilogramm 1,40 Mk.  
empfiehlt

**Max Rädler, Farbenhandlung**  
Halle a. S., Rannische Strasse 2.



**Wir drei**  
verkünden laut im Chore:  
**Heißt Alle nur  
noch mit  
Hallore**

Bitt. berg. von Leipziger Str. 41 nach Streiberstr. 15  
1. U. Abzug! täglich gut forenden Frau Korte.

**Konfektionsbüsten**  
**Versandhaus E. Kolhorn**  
Halle a. S., Forsterstr. 58, I.  
Ecke Magdeburger Straße [3827]  
Stoffbüste mit Rohrrock und Ständer . . . 10.50 M  
Stoffbüste mit Ständer . . . . . von 6.00 an  
Stoffbüste mit poliertem Ständer . . . von 7.50 an  
Stoffbüste ohne Ständer . . . . . von 4.50 an  
Verstellbare und nach Maß für jede Körper-  
form. — Keine Anprobe nötig.  
Verpackung frei. Preisliste gratis u. franko.

**Damenschneiderei**  
**Kostüme, Jacketts, Mäntel**  
für Damen fertig, schick und preiswert  
**Fr. Hedwig Hamel,**  
Haltorenstraße, Ecke Kellnerstraße, im  
Würburger, 1. Treppe. [454]

**Schneiderin**  
empfiehlt sich [458]  
**Heinrich, Schillingstraße 44, parierte.**  
**Clara Tenstedt, Spure 10, II. fertigt**  
Konfirmandenkleider tadellos u. billig an. [467]  
Anfertigung feiner Damengarderoben  
Spez.: Kostüme  
Auguste Aust, Neue Promenade 8  
**Tapezierer u. Dekorateur**

**Aufpolstern**  
von Sofas u. Matratzen in u. ausser dem Hause  
**Scharf, Dieskauerstrasse 13. [483]**

**Etablissement „Wintergarten“**  
Magdeburgerstr. 66 Telephone: 771  
Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr  
Grosse Militärkonzerte mit Gesellschaftsball  
Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800—40 Personen noch  
einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.  
Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte. 327  
Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!  
Inhaber: Ferdinand Hamacher.

**Kleine  
Geschäfts-Anzeigen**

Wort 3 Pfennig.  
Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftleuten, von Lehr- und Unterrichtsanstalten u. Aufnahme. Schluss der Anzeigenannahme Sonnabends.

**Massage für Frauen** von ärztlich geprüfter, früherer langjähriger Hebamme, Katharinenstraße 12 bei Starke, 3216.

**Salige aller Art** wird sauber angefertigt. Frau Alma Müller, Magdeburger-Str. Gr. Diesdorferstraße 283. 3512

**Wurpflöten, Sola 6 A, Klarinette 4 A**, saubere Arbeit. Berlinstr. 9, 2. Etz. 3216

**Aluminium-Reinigungsströme?** Berühmtes Leonhardis Innenputz (Eisfeldeinverbitter), sowie Nadelstapen-Blattputz beim Aluminiumgeschäft-Einkauf verlangen. Auch im Spezialgeschäft Logemann erhältlich. Anderes meist scharfe Pulver, Seifen, Drahtbürsten (Geschirr frühzeitiger Verderb) - zu reinigen. "Ausfäulen".

**Pflichtenheben** sind schnell bestellbar! Bestellen Sie sofort! Preiswert! Nach außen, halb gegen Einwendung des Portos. Anfragen ohne Rückporto werden nicht beantwortet. 3498

**Leidende Frauen** wenden sich in allen Krankenangelegenheiten an Dr. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1. Etz. 3498

**Massage, Elektrisieren, Nachwachen, Säugneroperation.** G. Schulze, Sellnische und Mäheur, Döbepfisterstraße 50. 3211

**Massage für Damen**, von ärztlich geprüfter Masseuse, Martha Bangert, Lößlichehofstraße Nr. 1, vorn parterre, Eingang Dreienbretzelstr. 4153

**Sie leiden an Rheumatismus.** Schneiden Sie sofort Nadeln und verlangen Sie Preiswert! gratis und franco durch Postfach 23, Jena. 1420

**Kauf-Gesuche.**

**Stanniol**, Jinnfolie kauft Emil Jermicher, Hamburg 3, Annahmestelle für Magdeburg Jacobstr. 17, Zigarrengeschäft. 4144

**Wäcker aller Art** kauft zu höchsten Preisen. A. Pfeiffer, Buchhandlung, Magdeburg, Jacobstraße 6. Den Anboten bitte Rückporto beizulegen. 3923

**Ohne Verantwortung der Redaktion**

**Sprechstunde**, auswärts brieflich, nur für Damen. Frau Reichen, jetzt Charlottenburg, Gölperspark 15, v. 3205

**Deute Zukunft und Vergangenheit.** Auswärts brieflich. Frau Dubou, Magdeburg, Marktstr. 3, par. I. 3132

**Sprechstunde**, Krumme Götzen 2, parterre links. 3135

**Sprechstunde**, Apfelstr. 10a, vorn 2 Etz., früher Apfelstr. 8, parterre, dicht am Markt. 3262

**Sprechstunde**, Bandstr. 1, parterre, Sagedorn. 3466

**Sprechstunde** den ganzen Tag. Angewandung 11a, vorn 1 Etz. 3359

**Sprechstunde**, nur für Damen. Frau Schöpp, Klosterstraße 19, vorn 2 Etz. 3384

**Sprechstunde** Bismarckstr. 17, Eingang Blumenhofstraße par. links. 3265

**Sprechstunde** nur für bessere Damen. Magdeburg, Al. Str. 6, 2 Etz. Frau Schwardt. 19467

**Sprechstunde** von 9-9 für Damen und Herren. Frau Zuther, Margarethenstraße 8, parterre. 1300

**Sprechstunde** hält Frau Koth, Bischofstraße 7, vorn 2 Etz. links. 3468

**Sprechstunde**, Weißackerstraße 5, 1 Etz. links. 3524

**Sprechstunde** und Massage. Frau Hoffmann, Schmiedehofstr. Nr. 13, vorn 2 Treppen. 3331

**Sprechstunde** und Massage. Frau Meier Weg 19, vorn 2 Etz. links. 3333

**Sprechstunde** Bischofstr. 10, parterre links. Frau Günther. 471

**Sprechstunden** für Herren und Damen. Auswärts brieflich. Frau H. Wendt, Magdeburg, Al. Steinwegstr. 18, par. 472

**Sprechstunde** den ganzen Tag. Frau Len, Jakobstr. 29, vorn par. 3375

**Kostlieferant Franz**  
Germania-Backpulver  
Vanillin-Zucker  
Nuchengewürz-Pulver  
Triebfertiges Kuchenmehl  
Pudding-Pulver  
Rote Grütze-Pulver  
Frucht-Gelee-Pulver  
Speise-Eis-Pulver  
Vanillin-Sauce-Pulver  
Backgewürz-Essenzen  
In Packungen à 10 Pf. resp. 15 Pf., 30 Pf., 35 Pf. u. in grösseren Quantitäten. Erhältlich in den bekannten einschlägigen Geschäften, wo nicht, wird nächstgelegene Verkaufsstelle gern nachgewiesen. - Weltversand -  
**Th. Franz & Co.**, Halle a. S. 10.  
Gegründet 1862. Viel prämiert.  
Fabrik feinsten Back- und Kochkunst-Spezialitäten.

**Damenschneiderei**  
Preiswerte Anfertigung - Tadellos! Sitz.  
**Louise Meyer, Magdeburg,**  
Anhaltstr. 10a, II. 3377

Ein Abonnement auf die 'Hausfrau' berechtigt zum sofortigen Bezug aller **Lindaschnitte** zu Vorzugs-Preisen

Vermittlungs-Bureau nur für bessere Heirat  
Frau Martha Bangert  
Lößlichehofstr. 1, vorn par.  
Eingang Dreienbretzelstr. 4152

**Benzin-Seife**  
Postpaket  
Aug. Hoffmann Nachf. Mk. 3.60  
Bernburg (Anh.) Nachn. 3217

**RITTER**  
Flügel und Piano-Fabrik  
Halle 9/5  
Geig. 1828  
**Flügel-Pianos**  
sind überall beliebt als sehr solid, schön u. preiswert  
Weltausstellung Turin 1911-Grand-Prix-

**Georg Dallbor,**  
Uhrmacher, 1014  
7 Schrotdorferstrasse 7.  
Alle Arten Uhren  
selbst wenn dieelben noch so alt und fehlerhaft, werden gründlich repariert unter Garantie.  
Feine und billige Reparaturwerkstatt. Neue Uhren, Ketten und Ringe sehr preiswert.  
Geschäft gegründet 1878.

**Privat-Anzeigen**  
Wort 2 Pfennig.  
In dieser Rubrik finden wir Anzeigen von Privatleuten. Aufnahmehöhe, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Chiffregebühr werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenchluss Sonnabends mittags.

Tröstlos ist Schuhwerk ohne **Erdal** Putz

**GUTSCHEIN**  
Gültig bis 30. April 1914  
Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter **PRIVAT-ANZEIGEN** Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtauschangebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermietten und dergleichen **10 Worte gratis**  
Jedes weitere Wort od. Zahl wird mit 2 Pfg. berechnet. Für Chiffregebühren sind 20 Pfg. extra einzusenden.  
Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17  
Filiale: Erfurt, Schlösserstraße 11-12; Filiale: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18  
Wortlaut der Anzeige:  
M. .... in Marken einliegend

Günstige Gelegenheit bietet diese Rubrik der Kleinen Anzeigen zum Verkauf oder Umtausch von Haushaltungsgegenständen, Suchen von Dienstboten und Pensionären, Besuchen und Zeilen von Gegenständen, Darmmitteln usw., Zimmer- und Wohnungsvermietten, zur Erlangung von Geschäftsgängen und dergleichen.  
**Praktische** Unterricht im Besonderen, Zuschneiden und Maßnehmen (für eigenen Bedarf), erteilt Frau M. Ebele, Knochenhauerstr. 27-28.  
**Ein Mädchen**, 16jähriges, junges, aus guter Familie, treu und zuverlässig, welches im Kochen, Nähen und Handarbeiten gut bewandert ist, sucht Stellung in besserem Hause als Stuben. Gehalt 20-25 M pro Monat. Diersten an Pension Hartung, Sondershausen, Elisabethstraße 15. 3339  
**Erholungssuchende** finden freundliche Aufnahme und beste Verpflegung. Einladendes Zimmer mit ganzer Pension pro Tag 3 M. Herrlicher Garten und Waldumgebung. Pension Hartung, Sondershausen, Elisabethstraße 15. 3339  
**Lehrerin**, Ende April nach London reichend, erteilt sich zur Begleitung von Kindern oder jungen Mädchen gegen geringe Vergütung. Zuschriften unter „G. F.“ an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg.  
**Fräulein**, 18 Jahre, sucht Stellung als Zuhälter gegen Aufwandslos. Einkommenszuschuss (Kochen, Hauswirtschaft). Gefällige Diersten unter „G. F.“ an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Erfurt. 3340  
**Privat-Pension**: Conradsbühl, Mauerbach 1. Etz., direkt am Walde, beste Verpflegung, behagliches Heim für Erholungssuchende. Warmwasserheizung, Verpflegung, Bad. Telefon Nienau 418.  
**Damen**, junge, finden freundliche Aufnahme zum Erlernen des Kochens und Haushaltens unter persönlicher Leitung der Hausfrau gleichzeitig auch zur Erholung. Pension nach Uebereinkunft. Privat-Pension Conradsbühl, Mauerbach in Thüringen. 3342  
**Beamtenfamilie** nimmt Kind in Hebeweise Pflege oder als Eigen an. Erziehungsbeitrag vermehrt. Diersten unter „G. N. 100“, postlagernd befristet.  
**In häuslich konzentrierter Geheim-Entbindung-Anstalt** finden Damen freundliche Aufnahme. Eine. 686, Schumann, Jena, Marktstraße 50. 1844  
**Andree-Atlas**, 5. Auflage, verkauft billig. Dierste, Halle a. S., Pfännerhöhe 2. 3343  
**Elegante**, weiße Muse, Größe 42, gefärbte Beinfleider-Krausen billig zu verkaufen. Wolf, Mariannenstraße 28, parterre.  
**Junges Mädchen** zur Erlernung der Küche und des Hausbals bei vollen Familienanschluss gesucht. Frau Picht, Götzen, Markt, Friedstraße 3. 3345  
**Betrübenenscheinung**. Vertriehteter Mann, 32 Jahre, faunionsfähig, gedienter Pionier, beste Zeugnisse, tüchtig, nüchtern, freibiam, sucht Vertrauensstellung als Kassierer, Hausmann, Kote usw. Diersten erbeten unter „A. Z.“ an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg. 3346  
**Herren**, Damen- und Kinderwäsche, sowie Oberhemden nach Maß, werden billig und sauber ausgeführt. Frau Deisinger, Grünstraße 78. Zututen nach billiger Preisberechnung.  
**Solches Mädchen** zum Alleinleben für Privathaus gesucht. Ziebig, Zeitan, Elisabethstraße 19.

Beromro. für Hamhart u. Lotzsch. 10. J. 1914. Magdeburg; f. Wobben u. Handarbeiten Gilde Hallenstraße, Berlin; f. Inkerste u. Preisung, Robert Zigner, Magdeburg; für alles übrige Giebelh. Seiffen, Berlin. Druck und Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigstelle: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Halle, Schmeerstr. 17/18.





